MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
8 (1938)

272 (16.6.1938) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-287088

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 66.48 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl. 51.38 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen a. Rh 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A | 8. Jahrgang | MANNHEIM | Nummer 272 | Donnerstag, 16. Juni 1938

Frankreich verstärkt die Luftwaffe

Ueber 47 Millionen Franken wurden neu zur Verfügung gestellt

Bürgermeister von Jersey City geißelt amerikanische Zustände

Die Araber sagen: „Auch tausend Drahtverhaue nutzlos"

Außendebatte unerwünscht

Daladier will die Kammer in Ferien schicken

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

hw. **Paris**, 15. Juni.

In gut unterrichteten Kreisen hält sich die Vermutung, daß Ministerpräsident Daladier die Absicht habe, zur Vermeidung der von der Regierung für unzweckmäßig erachteten Außendebatte von dem Dekret zur Vertagung der Kammer Gebrauch zu machen und die Kammer am Freitag in die Sommerferien zu schicken. Die Kommunisten haben darauf einen neuen Vorstoß unternommen, um am Donnerstag eine Spaniendebatte herbeizuführen. Sie haben an die Blum-Partei die Aufforderung gerichtet, für Annahme der Entschließung zu sorgen, wonach die Schließung der Pyrenäengrenze abgelehnt und indessen der Anspruch Barcelonas auf volle Waffenversorgung anerkannt werden soll.

Gleichzeitig verlangt auch der demokratische Parteiführer Flandin die Abhaltung einer außenpolitischen Debatte zur Klärung der gegenwärtigen französischen Außenpolitik einschließlich der Frage der Neutralität gegenüber Spanien.

Programm des Staatsbesuchs des englischen Königs

(Von unserem Londoner Vertreter)

fb. **London**, 15. Juni.

Das Programm für den Staatsbesuch in Paris ist jetzt vom englischen König genehmigt worden. Lord Halifax wird das Königspaar auf seiner Reise begleiten. Frankreichs größtes Kriegsschiff, die „Duncerque" wird die 26 französischen Geleitschiffe anführen, die die königliche Jacht etwa auf halbem Wege über dem Kanal treffen sollen. Unter dieser Ehreneskorte befinden sich die besten Kreuzer, Zerstörer, Torpedo- und U-Boote der französischen Flotte. Etwa 35000 Soldaten unter General Billotte werden in den Straßen Spalier bilden, durch die das englische Königspaar fährt. An der großen Parade sollen über 200 Militärflugzeuge teilnehmen.

Konzentrationslager für Wiener Juden

Schutzmaßnahmen der polnischen Regierung

(Drahtbericht unserers Warschauer Vertreters)

j. b. **Warschau**, 16. Juni.

Nach der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich haben sich zahlreiche Wiener Juden plötzlich daran erinnert, daß sie einen polnischen Staatsschein besitzen. Sie begaben sich nach Polen, um sich dort niederzulassen. Das polnische Innenministerium hat nun durch eine Verfügung erklärt, daß die Rückkehr dieser Leute, die sich nie um die polnische Nation gekümmert haben, für die polnische Volksgemeinschaft schädlich und daher unerwünscht sei.

Diese Rückwanderer, die Polen als Zuflucht aufsuchten, weil sie anderwärts unerwünscht sind — ob sie legal oder illegal über die Grenze gekommen sind, ist gleichgültig — werden nun in das Konzentrationslager Bereza überführt. Die polnische Presse veröffentlicht eine erste Liste von Wiener Juden, die auf Grund dieser neuen Verfügung in Bereza eingesperrt wurden.

Weitere Verstärkung vorbehalten

Paris, 15. Juni. (HB-Funk.)

Im „Journal officielle", dem amtlichen Gesetzblatt, wurde am Mittwoch die am Dienstag vom Ministerrat verabschiedete Gesetzesverordnung über die Vergrößerung der französischen Luftwaffe veröffentlicht.

Sie besagt: Die Gesamtstärke der Luftarmee im ständigen aktiven Dienst zu Friedenszeiten ist vom 1. Juni 1938 an auf 3085 Offiziere und 59 410 Unteroffiziere und Mannschaften festgesetzt. Die Offiziere werden in drei Gruppen eingeteilt: 2473 Fliegeroffiziere, darunter 11 Divisionsgenerale, 16 Brigadegenerale und 65 Obersten. Von diesen 2473 Offizieren dürfen höchstens 223 mitfliegende Offiziere sein. 335 technische Offiziere, darunter ein Brigadegeneral und vier Obersten. 277 Verwaltungsoffiziere, darunter ein Oberst.

Der letzte Teil der Verordnung bestimmt, daß dem Luftfahrtministerium für das Jahr 1938 in Ergänzung der bereits durch den Haushaltsplan und durch die Sondergesetze zur Verfügung gestellten Kredite neue Kredite in Höhe von 47 545 000 Franken zur Verfügung gestellt werden.

In der Begründung der Verordnung wird ausgeführt, daß es verfrüht erscheine, schon jetzt endgültig die Zahlen festzulegen, die dem festgesetzten Plan entsprechen. Eine periodische Verstärkung der Luftarmee nach der außenpolitischen Lage und der finanziellen Belastung des Landes sei vorzuziehen. Die Verordnung beschränke sich daher darauf, die Bedürfnisse der Luftarmee bis zum Ende des Jahres 1938 festzusetzen. Spätere Aenderungen würden jährlich in den Haushaltsplan aufgenommen werden.

Verstärkung der englischen Luftabwehr

London, 15. Juni (HB-Funk)

Kriegsminister Hoare-Belisha gab am Mittwochabend bekannt, daß die englische Luftabwehr zu gegebener Zeit noch stärkere Waffen als die 3,7 Zoll-Geschütze (etwa 9,5 cm-Geschütze) erhalte. In die Luftabwehreinheiten seien jetzt sechsmal so viel Mann eingereiht wie vor zwei Jahren, nämlich 40 000 gegen 6000.

Bisher 150 000 Tote

bei den Ueberschwemmungen in China

EP **Schanghai**, 15. Juni.

Die Ueberschwemmungen bei Tschengtschau nehmen nach den hier eintreffenden Meldungen immer größere Ausmaße an, zumal der seit Tagen herrschende Regen andauert. Bisher sollen 3000 Quadratmeilen von dem aus den Ufern getretenen Gelben Fluß überflutet worden sein. Zahlreiche Dörfer östlich von Tschengtschau sind vollkommen überschwemmt, und die Zahl der bisher Ertrunkenen wird hier auf 150 000 geschätzt.

Dr. Goebbels bei der Reichstheater-Festwoche in Wien

Unser Bild zeigt den Reichsminister im Gespräch mit Jarmila Novotna während des Festempfangs, den die Stadt Wien im Festsaal des Rathauses gab. (Scherl-Bilderdienst-M)

Der Führer und seine Arbeiter

Ein gelungener Schnappschuß von der Ankunft des Führers zur Grundsteinlegung für das Haus des Deutschen Fremdenverkehrs auf dem Runden Platz in Berlin an dem ereignisreichen Dienstagnachmittag. (Scherl-Bilderdienst-M)

Kampf ums Recht

Nicht neu klingt das Wort an unser Ohr, mit dem einer der größten und heißesten Vorkämpfer des richtigen Rechts, Rudolf von Ihering, versuchte, aus der Welt der abstrakten Forderungen, die die Dogmatik des Rechts der Savignyschen Schule beherrschten, zur realen Seite des Rechtsdenkens und Rechtsforschens überzuleiten.

Seit Jahrhunderten hat der „Kampf ums Recht" um ein arteigenes, aus Landschaft und Volkstum gewachsenes Recht den deutschen Menschen bewegt. Die Sickingen, die Hutten und Berlichingen wehrten sich gegen die Ueberfremdung, die Bauern suchten in ihren zwölf Artikeln einen Schutzwall gegen das kalte römische Recht aufzurichten, die großen Denker und die Könige Preußens führten den Kampf weiter, der an der Schwelle unseres Jahrhunderts jene Werke unsäglicher Mühen schuf, vor denen wir heute noch in Ehrfurcht stehen. Werke, in denen der Geist der Vergangenheit, der vergangenen Geschichts- und Wirtschaftsepochen sich zu leibhaftigem Dasein verdichtet hatte. Werke, die, zum ersten Male vom Reich der Deutschen ausgehend, ein einiges Recht aller Stämme zu schaffen unternahmen und damit leisteten, was die Erkenntnis ihrer Zeit zu leisten zuließ.

Wer aber die Niederschriften jener Zeit liest, der wird mit Beschämung erkennen, wie dieses Recht, wie der Idealismus seiner Schöpfer, in den Machtkampf der Parteien gezogen, wie um eine Sache des Volkes gemarktet wurde, wie der Kampf ums Recht zu einem Kampf um den Sieg der materialistischen Weltanschauung erniedrigt wurde. Und wie deshalb dieses Ringen nicht die erwartete Frucht tragen konnte, nicht zu dem wahren Volksrecht zu führen vermochte, wie der Parlamentarismus in seiner eigensüchtigen Verständnislosigkeit vereitelte, daß dieses neue Recht so geschaffen wurde, daß es im Volke hätte wahrhaft Wurzel schlagen können.

Daß der Aufbruch der Nation diesen Fehler zu beseitigen bestrebt sein mußte, daß der Nationalsozialismus die Schaffung eines Deutschen Gemein-Rechtes sich zum Ziel wählen mußte, war eine innere Notwendigkeit, die tief aus der Sehnsucht des Volkes nach endlichem Rechtsfrieden gewachsen war. Daß er aber diese Aufgabe, kaum zur Macht gelangt, sogleich in Angriff nahm, ist eines der größten Geschenke, die er dem deutschen Volke gemacht hat. Daß er sie durch die Gründung einer „Akademie für Deutsches Recht"

MARCHIVUM

in Angriff nahm, ist eine geschichtliche Tat ohne Vorgang.

Die Akademien früherer Zeiten pflegten vornehmlich naturwissenschaftliche und historisch-philosophische Aufgaben und zogen das Recht allenfalls in Betracht, soweit es sich um die Rechtsgeschichte im eigentlichen Sinne handelte. An der Dogmatik des geltenden Rechts, an der Politik künftiger Gesetzgebungsakte und an dem großen Komplex der Rechtsforschung gingen sie vorüber. Die Akademie für Deutsches Recht ging daher von Beginn ihres Schaffens an völlig neue Wege, indem sie alle das Recht betreffenden Dinge in den Bereich ihrer Arbeit zog, und also Rechtsgeschichte und Rechtsphilosophie, Methodologie und Pädagogik, Rechtserkenntnis und Rechtspolitik gleichmäßig behandelte und pflegte. Sie ging diese neuen Wege so bewußt und stark, daß am 19. Juni 1937 eine besondere Abteilung für Rechtsforschung errichtet werden konnte, die nunmehr auf eine einjährige fruchtbringende Tätigkeit zurückblicken kann.

Aber auch in anderer Hinsicht stellt sich die Akademie für Deutsches Recht als ein vollkommen Neues dar. Der gravitätische Aufbau der klassischen Akademie, die sich allein aus Gelehrsamkeit und altersgrauer Würde zusammensetzte, ist geschwunden. Neben dem Gelehrten sitzen heute der Verwaltungspraktiker und der Richter, neben dem Juristen der Vertreter der Wirtschaft, der Technik und der Industrie, des Handels und der Banken, des Verkehrs, der Versicherung und der Landwirtschaft. Neben dem lebendigen Wort des Anwalts und dem siegelführenden Notar, der einer der bedeutsamsten Wahrer von Treu und Glauben im Wirtschaftsleben des Volkes ist, stehen die Vertreter des Kultur- und Geisteslebens, neben dem Staat die Bewegung. Und alle diese Männer vereinen die Summe ihrer praktischen Erfahrungen und ihrer wissenschaftlichen Erkenntnisse für die Schaffung des neuen deutschen Rechts. Jede irgendwie auftauchende Frage findet unter den dreihundert Männern, die die satzungsmäßige Höchstzahl dieser Schöpfung echt nationalsozialistischen Geistes bilden, den Fachmann, den Erkenntnis und Erfahrung zur Beantwortung befähigen.

Wie befruchtend sich diese Tätigkeit der Akademie, der die Beratung des Gesetzgebers neben ihren vielfachen anderen Aufgaben ebenfalls obliegt, auswirkt, das geht nicht nur aus der Zahl der Sitzungen und Veröffentlichungen hervor, die nicht nur der Jurist vom Fach, sondern jeder mit Genuß zu lesen vermag, das zeigt nicht nur die reiche Heranziehung ausländischer Gäste zu Vorträgen über die mannigfachen uns interessierenden Fragen ihrer heimischen Rechtsgestaltung, das zeigt sich vor allem auch in der Arbeit der Ausschüsse der Akademie, in denen alle Gebiete des Rechts laufend bearbeitet und vertieft werden.

Als der Präsident der Akademie, Reichsminister Pg. Dr. Frank, im Jahre 1933 diese großartige Schöpfung nationalsozialistischen Wollens proklamierte, bezeichnete er die deutsche Rechtsseele, das deutsche Rechtsempfinden und die deutsche Rechtswirklichkeit als die Güter, die sie zu wahren habe. In diesen Tagen, da die Akademie für Deutsches Recht auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken kann, sehen wir klar und deutlich den Bau des neuen deutschen Rechts sich abzeichnen. Eines Rechts, das geschaffen und gehegt und gepflegt wird durch die Arbeit der besten Köpfe des Reiches, so, wie es der Richter im Urteil feierlich verkündet:

Im Namen des deutschen Volkes!

Dr. Herbert Buhl.

200 Meter dicke Deiche gebrochen

Japaner und Chinesen im gemeinsamen Kampf gegen den Gelben Fluß – Nationale Gegensätze schweigen

Schanghai, 15. Juni (HB-Funk)

In Schanghai treffen stündlich neue Alarmmeldungen von der Hochwasserkatastrophe am Gelben Fluß ein. Die japanischen Truppen stellten im nördlichen Teil der Honan-Provinz alle Gefechtshandlungen ein und nahmen dafür, unterstützt von 300 000 chinesischen Bauern unter Einsatz aller technischen Formationen den Kampf gegen den entfesselten Gelben Fluß auf. Die zwölf Meter hohen und 200 Meter dicken Deiche lassen sich an den Bruchstellen nicht mehr flicken, so daß das ausströmende Wasser durch Anlegen neuer Deiche und den Bau von neuen Kanälen gebändigt werden soll. Diese riesige Arbeit vereinigte zum erstenmal Japaner und Chinesen zur Abwehr einer beide gemeinsam bedrohenden Gefahr. Die nationalen Gegensätze sind zum Schweigen gebracht.

Die Hauptstadt von Honan, Kaifeng, die von Flüchtlingen überfüllt ist, gleicht einer hoch ummauerten Insel in wildbewegter See. Solange die Mauern der Stadt und die mit Sandsäcken verrammelten Tore dem Wasserdruck standhalten, besteht keine unmittelbare Gefahr. Zehntausende von Flüchtlingen, die vor den Fluten so gut wie nichts retten konnten, sammelten sich auf den nicht zerstörten Teilen des Lunghai-Bahndammes. Hunderte von Flößen versuchen Ertrinkende zu retten. Um die Stadt Chungmon hat sich ein riesiger See gebildet, der 500 qkm groß und vier Meter tief ist. In ihm schwimmen unzählige Leichen. Die chinesischen Bauern sind auf der Flucht nach Südosten.

Gerüchte wollen wissen, daß Marschall Tschiangkaischek, der sich zuerst der Zerstörung der Deiche widersetzt habe, doch dem Einfluß der Kommunisten habe nachgeben müssen. Als sicher darf jedoch gelten, daß chinesische Banden die verzweifelten Eindeichungsversuche der Japaner überall mit der Waffe zu verhindern versuchen.

Schwere Unwetter in ganz Ungarn

DNB Budapest, 15. Juni.

In der Nacht zum Mittwoch ist über ganz Ungarn ein schweres Unwetter niedergegangen, das neun Todesopfer forderte. Ein mit ungewöhnlich schweren Gewittern verbundener Wolkenbruch richtete in verschiedenen Teilen des Landes schweren Schaden an. In der Budapester Vorstadt Neupest wurden 103 Häuser, am Fuße des Matra-Gebirges mehrere Gemeinden unter Wasser gesetzt. Bei den durch Blitzschlag getöteten Personen handelt es sich um Landarbeiter und Hirten, die auf dem Lande von dem Unwetter überrascht wurden. Mehrere Bauerngehöfte wurden durch den Blitz entzündet und brannten völlig nieder.

So sieht die Beruhigung aus

In Palästina: „Auch tausend Drahtverhaue nutzlos"

DNB Jerusalem, 15. Juni.

Die Presse aller Lager berichtet mit offensichtlichem Erstaunen von einer Aeußerung des britischen Kolonialministers und dessen Unterhausrede am Dienstag. Dem Kolonialminister zufolge soll dem Araberaufstand in Palästina das Rückgrat gebrochen worden sein.

Dem entgegen wird darauf verwiesen, daß am gleichen Tage, an dem die Rede gehalten wurde, folgende revolutionäre Ereignisse sich abspielten, bzw. Gegenmaßnahmen verhängt wurden:

Ueber fünf arabische Dörfer in der Gegend bei Akko wurde das Ausgehverbot verhängt. Durch Freischärler wurden fünf Araber und zwei Juden entführt, deren Schicksal ungewiß ist. Die Irak-Oel-Linie wurde angegriffen und beschädigt. An vier Stellen wurden Telefon-Hauptleitungen unterbrochen. In drei Fällen wurden Ernten ganzer Dörfer verbrannt. Zwischen Militär und Polizei auf der einen Seite und Freischärlern auf der anderen Seite kam es an sechs verschiedenen Stellen zu Schießereien. Telefonarbeiter wurden durch Freischärler überfallen und ihres Arbeitsmaterials beraubt. Ein Freischärler wurde bei Nain erschossen, drei Freischärler wurden gefangen genommen.

450 Meter des berüchtigten Stacheldrahtzaunes an der Nordgrenze Palästinas wurden von Freischärlern zerstört.

Jeden Tag vorher spielten sich ähnliche Ereignisse in ebenso gedrängter Fülle ab. Wie man unter diesen Umständen annehmen kann, daß der Aufstand erledigt sei, bleibt in Jerusalem unverständlich.

Die arabische Zeitung „Falastin" erklärt, daß die Araber nicht gegen einen bestimmten Feind, sondern gegen die Tyrannei schlechthin kämpften. Auch tausend Stacheldrahtverhaue würden die arabische Wut nicht besänftigen. Das Blatt greift dann den englischen Kolonialminister persönlich an und wirft ihm Verbindungen mit der Judenschaft vor.

In Haifa sind wieder 350 Tonnen Stacheldraht zur Abriegelung der Nordgrenze Palästinas eingetroffen.

Französische Nordatlantikflüge

hw. Paris, 16. Juni. (Eig. Drahtmeldung)

Die französische Zivilluftfahrt will im August Versuchsflüge über den Nordatlantik nach den Vereinigten Staaten aufnehmen, die nach dem Vorbild der deutschen, englischen und amerikanischen Flüge aufgezogen werden sollen. Frankreich wird die soeben erworbene Ermächtigung Portugals zur Benutzung der Azoren für sieben Versuchsflüge in Anspruch nehmen.

Der politische Tag

⊙ Es war von jeher eine ganz besondere Taktik der Pressejuden des Auslandes, alles, was in Deutschland an Besonderem in Erscheinung trat, entweder zu verkleinern oder ganz und gar in Zweifel zu ziehen. Sie taten dies aus Prinzip so oft, daß schließlich der einfache Leser keine andere Wahl hatte, als hinter dem jüdischen Pressemanöver ein klein wenig Wahrheit zu vermuten. Wir erleben es in diesen Tagen wieder, daß diesen jüdischen Pressemachern jede Gelegenheit willkommen ist, Deutsche irgendwie zu diffamieren. Der unter dem Terror einer wild gewordenen Soldateska und den zahlreichen Ueberfällen eines aufgehetzten Pöbels in eiserner Disziplin und unüberwindlicher Treue zum angestammten Volkstum errungene Wahlsieg der Sudetendeutschen wird — wie üblich — in Zweifel gezogen. Es ist nun an uns, daran zu erinnern, daß dieselben Schmierfinken, die heute das unumstößliche Ergebnis der Gemeindewahlen im Sudetendeutschland anzuzweifeln suchen, dasselbe Theater in Szene setzten, als in Deutschland nach 1933 irgendeine Wahl durchgeführt wurde. Immer wieder wurde versucht, die innere Geschlossenheit des deutschen Volkes, die zuletzt in der fast 100prozentigen Stimmenabgabe für den Führer zum Ausdruck kam, als übertrieben oder sonst nicht der Wahrheit entsprechend darzustellen. Und nun? Neben den auf der ganzen Welt einmaligen Ziffern der Wahlen im Dritten Reich und neben dem unter einem unbeschreiblichen Druck volksfremder und volksfeindlicher Elemente erzielten gewaltigen Abstimmungssieg im Saargebiet hat nun wieder ein deutscher Volksteil vor aller Welt sein Votum abgegeben. Dieses Votum, das weit über 90 Prozent aller sudetendeutschen Stimmen hinter sich hat, ist mehr als eine Abstimmung. Es ist die kräftigste Abfuhr, die das Pressegeschmeiß des Auslandes in letzter Zeit hinnehmen mußte. Es ist die erneute Bestätigung dafür, daß Lügen — auch von oft fantastischem Ausmaß — durch die Wirklichkeit die gebührende Zurückweisung erfahren.

Die Reiseomnibus-Unfälle

Der Führer greift ein

Berlin, 15. Juni (HB-Funk)

Der Führer hat an den Korpsführer des NSKK, Hühnlein, folgendes Schreiben gerichtet:

„Die wiederholten Unfälle mit Ausflugsomnibussen erfordern schnelle Maßnahmen. Ich beauftrage Sie, Korpsführer Hühnlein, unverzüglich durch sachverständige NSKK-Führer sämtliche im Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen eingesetzten Kraftfahrer auf ihre persönliche und fachliche Eignung nachprüfen zu lassen. Ihre Vorschläge über weitere Sicherheitsmaßnahmen bitte ich, den zuständigen Reichsministern zu übermitteln. gez. Adolf Hitler."

Ministerpräsident Stojadinowitsch ist am Dienstagnacht zum Besuch des jugoslawischen Pavillons auf der Biennale in Venedig abgereist.

Franz Danzis C-dur-Sinfonie

Zur Erstaufführung im Kammerkonzert des Nationaltheaterorchesters am Freitag

Als Mozart im Jahre 1777 nach Mannheim kam, fand er zu seinem Erstaunen dort ein überraschend gutes Orchester vor. Es war eine bunt zusammengewürfelte Schar von Musikern, die aus ganz Deutschland ja sogar Europa sich hier zusammengefunden hatte. Darunter saß auch ein junger Cellist von erst 14 Jahren, Franz Danzi. Dieser junge Mannheimer, der von seinem italienischen Vater das musikalische Talent, das Heitere und musikalisch Beschwingte des italienischen Volkes geerbt hatte und seine Ausbildung an der kurpfälzischen Tonschule in Mannheim erhielt, konnte schon wenige Jahre darauf, als 17jähriger, seine ersten Erfolge mit seiner Oper „Azakia" in München feiern. Neben seiner Tätigkeit am Münchener Theater, wohin er 1778 als Cellist verpflichtet wurde, durchreiste er auf Tournee als Opernkapellmeister ganz Deutschland und Italien, wo er mit seinen Opern große Erfolge erzielte.

Der Tod seiner Frau riß ihn längere Zeit ganz aus seiner Bahn und verschüttete viele Jahre seine musikalische Schaffensfreudigkeit, hatte sie ihn doch als gefeierte Sängerin auf allen seinen Reisen begleitet und die Hauptrollen in seinen Opern gespielt.

Erst 1807 konnte er sich wieder dazu entschließen, in Stuttgart die Stelle eines Kapellmeisters anzunehmen. Hier traf er den jungen Carl Maria v. Weber. Obwohl Danzi 23 Jahre älter war als Weber, entwickelte sich zwischen den beiden eine intime Freundschaft, die außerordentlich befruchtend auf die künstlerische Entwicklung des jungen Weber sich auswirkte.

Das Neue, was Weber bei Danzi kennen lernte, war das Gesangliche und Rhythmische vor allem in der instrumentalen Komposition der Mannheimer Schule, das die Werke Danzis kennzeichnet und sich auch in seiner C-dur-Sinfonie deutlich offenbart. Aus ihr spricht die unbeschwerte Freude, die manche Werke der anbrechenden Romantik an sich haben, denen noch der Geist des zierlichen Rokoko anhaftet, aber auch die schlichte deutsche Gemütstiefe.

Wenn auch Danzi in der Folgezeit von den großen Meistern der klassischen Musik, Haydn, Mozart und vor allem Beethoven überflügelt wurde, so daß seine Werke in Vergessenheit gerieten, so beweist doch die C-dur-Sinfonie, von Chordirektor Josef Stephan Winter, Mannheim, aufgefunden und neu eingerichtet, wie viel wertvolles deutsches musikalisches Gut doch im Verborgenen schlummert, das verdient, wieder lebendig gemacht zu werden.

Freilichtbühne im Warndt

Wie im Vorjahr, so war auch heute wieder der Warndt das Ziel der Tausende. An zehntausend Menschen hatten sich zusammengefunden, um dem Spiel von der Gerechtigkeit zu lauschen, dem „Frankenburger Würfelspiel" von Eberhard Wolfgang Möller. Vom ersten Fanfarenstoß bis zum letzten Wort des Herolds hielt das Geschehen die Tausende in Bann.

Eine Glanzleistung gab August Johann Drescher als Graf Herbersdorf, und auf dieser Naturbühne, die sich in die wundervolle Landschaft des Warndt, in seine tiefen Waldungen, die die Heimat des deutschen Märchens selbst zu sein scheinen, so selbstverständlich einschmiegt, daß sie fast nicht fortzudenken ist, entwickelte sich ein Szenenbild, das in seiner strengen Geschlossenheit, in der Vielheit seiner Farben und Bewegung sich dem Zuschauer unauslöschlich einprägte. Den einleitenden Festakt eröffnete Pg. Becker (Ludweiler) mit der Wiedergabe von Führerworten. Kreisleiter Weber wies auf die besondere Bedeutung dieser Kulturstätte im deutschen Warndt hin, und Gaukulturwart Kölsch gab eine kurze packende Einführung in das Geschehen und den Sinn des Spieles.

Rosenberg Schirmherr der „Mannschaft"

Das erste Reichsfrontdichtertreffen in Guben

Das erste Reichsfrontdichtertreffen der „Mannschaft", zu dem Frontdichter aus allen Gauen des Reiches nach Guben gekommen sind, brachte als Höhepunkt am Dienstag eine Feierstunde, bei der Reichsleiter Alfred Rosenberg und Reichskriegsopferführer Oberlindober das Wort ergriffen. Reichskriegsopferführer SA-Obergruppenführer Oberlindober ging in seiner Ansprache von der Führungsaufgabe des deutschen Frontsoldaten aus. Dieser habe sich immer als Träger einer aktiven Politik gefühlt, die allein der Erhaltung der Nation galt. Heute stehen hier die Sprecher der Front. Sie haben ihrer Zusammenfassung den Namen „Mannschaft" gegeben, die erste Verpflichtung, die sie auf sich nehmen konnten.

Reichsleiter Rosenberg ging in seiner Rede von den Bemühungen der vergangenen Jahre aus, sich über die umwälzenden Ereignisse des Weltkrieges Klarheit zu verschaffen. Als 1918 das Reich zusammengebrochen sei, hätten viele Millionen Deutscher gefragt, ob das der Sinn des Krieges sei, der Sinn der deutschen Geschichte, in diesen Schmutz und in dieser Schande unterzugehen. Viele haben die Erlösung angestrebt, bemühten sich, Deutschland zu erretten, aber nur einer und eine Bewegung ist als Sieger hervorgegangen, so wie auch eine Glocke am stärksten klingt, wenn viele zum Sturm läuten. Es hatte sich eine Gemeinschaft gebildet, die vierzehn Jahre Kampf gemeinsam getragen hatte, und über alle Temperamente hinweg wurde ein Glaube der Ausgangspunkt für die geschichtliche Wende. Wir müssen heute aber alle Protest einlegen gegen jede Konjunktur, die sich mit dem Weltkrieg und mit dem nationalsozialistischen Kampf befaßt. Jeder muß sich immer wieder prüfen, daß das, was er geschrieben hat, auch wirklich würdig ist, an die Oeffentlichkeit zu kommen. Ich habe die Schirmherrschaft übernommen in dem Bewußtsein, daß hier eine Gemeinschaft von Menschen ist, die die Ereignisse der vergangenen Jahre im gestaltkräftiger Form wiedergegeben hat.

Reichsleiter Rosenberg kam dann auf das neue Haus „Schloß Buderose" bei Guben zu sprechen, das den Frontdichtern der Mannschaft zur Verfügung gestellt wurde und sagte: „Das Haus, das Sie heute übernehmen, soll Ihnen die Einsamkeit geben. Wir wissen, daß der stärkste Mensch seine Entschlüsse und Taten doch immer aus der Einsamkeit geholt hat. So soll dieses Haus zu einem Zentrum der Gesinnung, zu einem Zentrum neuer Kraftentfaltung werden, ein Mittel zur inneren Formgebung unserer Zeit."

Uraufführung einer unbekannten Puccini-Oper

Am 23. Juni gelangt in der Wiener Staatsakademie für Musik und Schauspielkunst eine unbekannte Puccini-Oper zur deutschen Uraufführung. Das dreiaktige Werk trägt den Titel „Le Villi". Die Aufführung wird gemeinsam von der Staatsakademie und der Kunstgewerbeschule in Szene gesetzt. Regie führt Professor Klitsch, die musikalische Leitung hat Dr. Robert Koliско.

Eine neue Tragödie von Robert Hohlbaum. Das Schauspielhaus in Düsseldorf hat die Tragödie „Lombardische Nacht" von Robert Hohlbaum zur Uraufführung in der kommenden Spielzeit erworben.

Deutsche Balletturaufführung in Leipzig. Die Städtischen Theater Leipzig haben Respighis „Antiche Danze" angenommen, die vor einiger Zeit an der Mailänder Skala mit großem Erfolg getanzt wurden. Die Leitung des unter dem Namen „Italienische Tanzsuite" in Leipzig zur deutschen Uraufführung kommenden Balletts hat Erna Abendroth.

Ein einzelner kämpft gegen die amerikanischen Gewerkschafts- und Pressejuden

Bürgermeister von Jersey City kennzeichnet das Treiben kommunistischer Landesverräter

DNB **Newyork**, 15. Juni.

Ein Ereignis, das ein außerordentlich bezeichnendes Schlaglicht auf die maßgebenden Hintermänner der USA-Presse wirft, ist plötzlich in den Vordergrund des Interesses aller Zeitungen getreten: der Prozeß gegen den Oberbürgermeister Hague von Jersey City.

Die Vorgeschichte dieses Prozesses ist ebenso interessant wie der Prozeß selbst. Oberbürgermeister Hague hatte seit jeher als einziger hoher Verwaltungsbeamter einen kompromißlosen und erbitterten Kampf gegen den Kommunismus und die Verbreitung kommunistischer Ideen unter dem Deckmantel der Demokratie, Freiheit, Verfassung und Toleranz geführt. Er trat, gestützt auf das Vertrauen seiner Wählerschaft, so unerschrocken auf, daß die ununterbrochenen Versuche der kommunistischen Agitatoren, in Jersey City Fuß zu fassen, bisher restlos mißglückt sind. Es gelang dem Oberbürgermeister nicht nur, die linksradikale Cio-Gewerkschaft sowie andere marxistische Organisationen von der Stadt fernzuhalten und damit Streik, Unruhen und Blutvergießen zu vermeiden, sondern er ließ jeden Agitator sofort nach seiner ersten Hetzrede aus der Stadt mit Gewalt entfernen.

Hetzjagd der Pressejuden

Er wurde dabei von der Bürgerschaft unterstützt, die zum größten Teil aus Industriearbeitern besteht und dennoch bis zum letzten Mann geschlossen hinter ihm stand. Es war nun charakteristisch, daß fast die gesamte USA-Presse über ihn herzufallen begann und ihn niederzuschreien versuchte. In den kleinen und in den „großen Blättern" wurde er täglich als „Verräter an der Demokratie", „Diktator" und „Despot" beschimpft. Schließlich strengten die Cio-Gewerkschaften, nachdem ihnen auf diese Weise der Rücken gestärkt worden war, einen Prozeß gegen den Oberbürgermeister an, der zur Zeit in Newark im Staate New Jersey verhandelt wird.

20 Spalten Gerichtsbericht

Der Oberbürgermeister wurde in der Verhandlung am Dienstag einem vierstündigen Verhör unterzogen, das auch auf die amerikanische Presse sensationell wirkte. Er geißelte nämlich in schonungslosen Worten die amerikanischen Zustände und die demokratische Begriffsverwirrung. Daß seine Ausführungen von der ihm feindlich gesinnten Presse als grundlegend empfunden wurden, beweist die Tatsache, daß Blätter, wie die „Newyork Times", nicht weniger als 20 volle Spalten — natürlich in ihrem Sinne — mit dem Prozeßbericht füllten.

Konzentrationslager für Rote gefordert

Hague forderte im Verlaufe des Verhörs, daß die Vereinigten Staaten in Alaska ein Konzentrationslager für ihre Kommunisten errichten und sämtlichen „ausländischen" (gemeint sind die jüdischen; die Schriftleitung.) radikalen Hetzer dahin deportieren. Er forderte ferner, daß das Recht der freien Rede und die anderen verfassungsmäßigen Rechte, die diese Elemente für sich beanspruchen, aufgehoben werden, weil es sich um Landesverräter handle.

Er führte weiter aus, daß die hinter den Cio-Gewerkschaften stehenden Kommunisten versuchten, die amerikanische Arbeiter-Bewegung ganz in ihre Hände zu bekommen, um auf diese Weise die Revolution, ähnlich wie in der Sowjetunion, in Spanien und Mexiko herbeizuführen. Er halte es für unangebracht, Leuten, die auf den Umsturz der Regierung hinarbeiten, die bürgerlichen Rechte zu gewähren. Es handle sich hier nicht um Rede- und Verfassungsfreiheit, sondern um die Rettung des Amerikanismus, des Gesetzes und der Ordnung!

Den Juden und Anwalt der Cio-Gewerkschaften Morris Ernst bezeichnete der Oberbürgermeister als den führenden Revolutionär und die wahre Macht hinter den Kulissen, den Arbeiterführer Lewis dagegen lediglich als die Fassade der Gewerkschaft. Hague forderte auch die anderen USA-Beamten auf, endlich seinem Beispiel zu folgen und den Kampf gegen die Brunnenvergifter unerschrocken aufzunehmen.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und seine Gattin empfingen am Mittwochnachmittag in den Räumen des Berliner Schlosses Charlottenburg die anläßlich ihres Deutschlandbesuches in der Stadt weilenden Mitglieder der British Empire Service Lague South Africa, der großen südafrikanischen Frontsoldatenorganisation, und ihre Frauen.

*

Der Führer und Reichskanzler übermittelte dem Kommandeur der Luftkriegsakademie, General der Flieger von Stülpnagel, anläßlich der Vollendung seines 60. Geburtstages telegraphisch seine besten Glückwünsche.

Amerikas Riesenaufgebot gegen Kindesentführer

Wie sehr sich die amerikanische Oeffentlichkeit um die Verhinderung dieser gemeinen Verbrechen bemüht, veranschaulicht dieses Bild, das eine große Anzahl von jungen Leuten einer Jugendorganisation zeigt, die sich, mit Knüppeln bewaffnet, auf die Suche nach einem Kindesmörder begeben hatte. (Scherl-Bilderdienst-M)

Jamaika-Garnison wird verstärkt

(Von unserem Londoner Vertreter)

fb. **London**, 15. Juni.

In der Kolonialdebatte im Unterhaus am Dienstagnachmittag erklärte Lloyd George, der Jamaika vor einem Jahr besucht hat, daß er über die Lage, die er dort gefunden habe, sehr erschrocken sei. Der ehemalige Gouverneur von Jamaika sei aus Verzweiflung über die Größe der Aufgabe, die er mit den beschränkten Mitteln nicht bewältigen konnte, an gebrochenem Herzen gestorben.

Das Kolonialministerium teilte mit, daß der Gouverneur der Fidschi-Inseln und Hoher Kommissar für den westlichen Pazifik, Sir Arthur Richards, zum Gouverneur von Jamaika ernannt worden sei. Dem neuen Gouverneur gehe der Ruf eines sehr energischen Mannes voraus. Wie „Daily Mail" mitteilt, beabsichtigt die englische Regierung die dauernde Verstärkung der Garnison in Jamaika durch Truppen aus Bermudas. Der Kreuzer „York" wird in den nächsten Tagen die ersten Verstärkungen von 100 Mann aus Bermudas bringen.

16 Bauernhäuser in der Slowakei niedergebrannt

In der slowakischen Gemeinde Nevicke wurde durch zwei siebenjährige Kinder ein Brand verursacht, der 16 Bauernhäuser des Ortes in Asche legte. Nur wenig konnten die vom Brand überraschten Bauern retten.

In Kürze

Der Internationale Zeitungsverleger-Kongreß hat die im Vorjahr auf der Pariser Tagung ausgearbeiteten Vereinbarungen gegen die Verbreitung von Falschmeldungen angenommen und sich damit gegen die Methoden einer gewissen internationalen Pressehetze und für ihre Abschaffung ausgesprochen.

*

Das bisher als „Gesellschaft" bezeichnete Zweigunternehmen der Deutschen Reichsbahn, die Reichsautobahnen, erhält nach einem Gesetz vom 1. Juni 1938 die Form einer reinen Reichsverwaltung. Die Stellen der Reichsautobahnen sind Reichsbehörden.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, wurde nunmehr Vorsitzender des Vorstandes der Reichsautobahnen.

Die Verhandlungen in Prag

Eine amtliche Mitteilung der SdP

DNB **Prag**, 15. Juni.

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: „Dienstagabend waren die Vertreter der Sudetendeutschen Partei, die Abgeordneten Kundt, Dr. Peters, Dr. Rosche, Dr. Sebekovsky und Dr. Schicketanz beim Ministerpräsidenten Dr. Hodza, um die Antwort der Regierung auf das Memorandum der Sudetendeutschen Partei entgegenzunehmen.

Ministerpräsident Dr. Hodza erklärte namens der Regierung, daß diese sowohl das Memorandum der Sudetendeutschen Partei als auch das Nationalitätenstatut der Regierung als Grundlage der Verhandlungen betrachten wolle. Um die gegenseitige Stellungnahme zu ermöglichen, findet eine weitere Aussprache in den nächsten Tagen statt.

Abgeordneter Kundt nahm die Mitteilung des Ministerpräsidenten zum Anlaß, um das Memorandum neuerlich zu begründen und legte besonderen Nachdruck auf die Feststellung, daß dieses keine Theorien enthalte, sondern Unerläßlichkeiten, die nach 20jährigen Erfahrungen zur Sicherung des Sudetendeutschtums und zur Neuordnung der politischen Verhältnisse im Staate notwendig sind."

Das Tschecho-Slowakische Preßbüro hat eine gleichlautende Erklärung veröffentlicht.

Wie wir weiter erfahren, betonte Abgeordneter Kundt gegenüber dem Ministerpräsidenten, daß die Karlsbader Grundsätze Konrad Henleins eine realistische Beurteilung der Gesamtlage der einzelnen Volksgruppen und des Staates bedeuten.

Riesen Valuten- und Goldschmuggel

Natürlich wieder neunzehn Juden beteiligt

Budapest, 15. Juni (HB-Funk)

Zu der kürzlich erfolgten Massenverhaftung einer im tschechisch-ungarischen Grenzgebiet ausgehobenen weitverzweigten Valuten- und Juwelenschmugglerbande wird amtlich bekannt, daß als Ergebnis einer von 90 Detektiven und Polizisten durchgeführten Razzia 30 Personen in Haft genommen wurden. Sie stehen im Verdacht, vier Jahre hindurch Valuten und Gold im Werte von 15 Millionen Pengö ins Ausland geschmuggelt zu haben. Nach Abschluß der Untersuchung wurden 19 Personen, durchweg Juden, in Haft behalten.

17 Hinrichtungen in Chabarowsk

DNB **Moskau**, 15. Juni.

Wie die Zeitung „Tichrekeanskaja Swjesda" aus Chabarowsk in einer kurzen Notiz mitteilt, wurden dort von einem Sondertribunal des Obersten Gerichtshofes der Sowjetunion 17 Personen zum Tode verurteilt. Die Angeklagten wurden beschuldigt, einer „trotzkistischen Organisation" angehört und sich mit antisowjetischen Umtrieben, Sabotage und Spionage befaßt zu haben. Die 17 Todesurteile seien, wie es weiter heißt, bereits vollstreckt worden. Unter den Hingerichteten befinden sich die früheren Spitzenfunktionäre Wolsky, Slinkin, Schwer, Lebedow, Sedin, die als Mitglieder des fernöstlichen Gebietskomitees der bolschewistischen Partei noch vor kurzem die wichtigsten Parteiämter im fernöstlichen Sowjetgebiet bekleidet hatten.

„Rote Helden"

DNB **Bilbao**, 15. Juni.

Wie verlautet, hat sich Louis Prieto, ein Sohn des berüchtigten ehemaligen „Kriegsministers" im Bolschewistenausschuß, zum Presseatachè an der sowjetspanischen Vertretung in Paris ernennen lassen, um sich ungehindert ins Ausland verdrücken zu können.

Ein Beispiel echter Kameradschaft

Im Rahmen eines Appells übernahmen an zahlreichen Berliner Arbeitsstätten Beamte die Arbeitsplätze von Arbeitern, denen auf diese Weise eine Reise mit KdF ermöglicht wird. Außer dem Lohn für die Urlaubszeit erhalten die Arbeiter den von den Beamten für sie erarbeiteten Lohn, so daß ihnen ein zusätzlicher Betrag für die Reise zur Verfügung steht. Die zum Teil reisefertig gekleideten Arbeiter übergeben hier die Spaten an die Beamten, die sie vertreten werden. Weltbild (M)

MARCHIVUM

Letzte badische Meldungen

Brandstifter kam in den Flammen um

*** Reilingen, 15. Juni. Am Mittwochnachmittag kurz vor 13 Uhr brach im gemeindeeigenen Haus Speyerer Weg 2 ein Brand aus. Das Anwesen wurde trotz tatkräftigen Eingreifens der Feuerwehr vollständig ein Raub der Flammen. Drei Familien sind dadurch obdachlos geworden. Der Brandstifter, der in betrunkenem Zustande nach Hause gekommen sein soll, ist in den Flammen umgekommen. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange.**

In der Kurve tödlich verunglückt

* Rastatt, 15. Juni. Am Dienstag gegen 22.30 Uhr ereignete sich am Ortsausgang von Niederbühl gegen Kuppenheim ein schwerer Verkehrsunfall. An der als außerordentlich gefährlich bekannten Kurve stürzte die 19jährige Klara Adis aus Gaggenau aus bisher noch nicht bekannter Ursache vom Sozius eines Motorrads. Mit einem schweren Schädelbruch wurde die Verletzte ins Krankenhaus nach Rastatt übergeführt, wo sie in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ihren schweren Verletzungen erlag.

Leichenfund auf dem Bahnkörper

St. Georgen, (Schwarzw.), 15. Juni. Zwischen der Güterhalle und dem Stellwerk wurde am Dienstag früh um halb 5 Uhr die Leiche des 23jährigen Alfred Baumert, der seit vergangenem Samstag bei einem hiesigen Baugeschäft in Arbeit stand, aufgefunden. Der junge Mann war vom Zuge überfahren worden. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, muß noch geklärt werden.

KdF-Wandern - neu ausgerichtet

Die Gauwanderwarte in Rastatt / Besichtigungsfahrt durch den Schwarzwald

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner")

*** Rastatt, 15. Juni. Hier versammelten sich unter dem Vorsitz des Reichswanderwartes Pg. Kuhn (Berlin) im Schloßhotel die Gauwanderwarte der Gaue München-Oberbayern, Main-Franken, Köln-Aachen, Koblenz-Trier, Schwaben, Franken, Essen, Düsseldorf, Bayrische Ostmark, Baden, Westfalen-Nord, Westfalen-Süd, Württemberg, Hohenzollern, Saarpfalz und Hessen-Nassau zu einer Tagung, die der Besprechung verschiedener wichtiger Fragen des KdF-Wanderns galt.**

Die Gauwanderwarte wurden durch einen Vortrag von Gauwart Hafen (Karlsruhe) mit der geographischen, volklichen und kulturellen Struktur des Gaues Baden bekanntgemacht und erhielten einen Ueberblick über die vielen bekannten oder erst noch der Hebung harrenden Reichtümer, die das Land Baden bietet.

Der Vormittag war ausgefüllt mit weiteren richtungweisenden und die Arbeit in den Gauen in der Zukunft fördernde Vorträgen von Reichswanderwart Pg. Kuhn (Berlin) über die Schulung der Kreiswanderwarte im Winterhalbjahr 1938/39 und von Pg. Ernenputsch (Düsseldorf) über die Entsendung von Ferienwandergruppen.

In der Nachmittagstagung sprach Pg. Krug (München) über die Aufgabe und die Betreuung von Ferienwandergruppen im Alpengebiet. Der Nachmittag war ausgefüllt mit einer Besichtigung der Stadt Rastatt und mit einer allgemeinen Aussprache. Der heutige Donnerstag macht die Gauwanderwarte mit den Schönheiten des nördlichen Schwarzwaldes bekannt, die ihnen eine Autohöhen-Rundfahrt erschließen wird.

Die Heidelberger Schloßbeleuchtungen

Heidelberg, 15. Juni. Aus Anlaß der diesjährigen Reichsstudententagung vom 21. bis 25. Juni in Heidelberg findet die nächste Heidelberger Schloß- und Brückenbeleuchtung mit Feuerwerk am Mittwoch, 22. Juni, also nicht wie sonst am Wochenende, sondern mitten in der Woche, statt. Sie ist aber selbstverständlich nicht nur für die Tagungsteilnehmer, sondern auch für alle anderen Volksgenossen zugänglich. Die letzte Schloßbeleuchtung vor Beginn der Reichsfestspiele folgt dann am 9. Juli. Da der Schloßhof von Anfang Juli an für die Vorbereitungen und Proben zu den Reichsfestspielen zur Verfügung stehen muß, finden die letzten beiden Serenadenkonzerte noch in diesem Monat statt. Am 15. Juni werden Werke alter und neuer Meister zu hören sein und am 20. Juni Werke der Romantiker.

Felsenmeer — ganz erschlossen

* Reichenbach i. O., 15. Juni. (Eigener Bericht.) Das weithin bekannte Felsenmeer bei Reichenbach im Odenwald zieht sich einen Kilometer lang am steilen Südhang des Felsberges hin. Bisher war den Besuchern aber nur der kleinere obere Teil des Felsenmeeres bekannt — mit der Riesensäule und dem Altarstein als Zeugen römischer Steinmetzkunst. Das untere Stück des Felsenmeeres lag durch Gesträuch verdeckt und war kaum zugänglich. Nun hat der Verkehrsverein Reichenbach in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung das ganze Felsenmeer erschlossen. Von Reichenbach in einer Viertelstunde aus zu erreichen, kann man nun die Besteigung des Felsenmeeres an der „Siegfriedsquelle" beginnen. Der von riesigen Buchen und Fichten umstandene Platz an der Quelle wurde neu hergerichtet und mit einer Bank versehen. Rechts des Felsenmeeres führt jetzt auch ein Fußpfad in vielen Windungen und Krümmungen zur Höhe. Eine neu erbaute Holzbrücke führt vor dem oberen Teil des „Meeres" den Pfad über die Felsen auf die linke Seite. Tief unten im Tal grüßt das schmucke Reichenbach, über ihm majestätisch thronend der Knodener Knopf.

Italienische Urlauber grüßen den Führer

Freiburg, 15. Juni. Die in Freiburg weilenden italienischen Gäste haben an den Führer ein in herzlichen Worten gehaltenes Telegramm gerichtet. Darauf hat der Führer den Absendern des Telegramms durch Oberbürgermeister Dr. Kerber seinen Dank für ihr Gedenken übermitteln lassen.

Land-Gottesdienstanzeiger

Donnerstag, 16. Juni — Fronleichnam

Kath. Gemeinde Ladenburg. Mittwoch: 19.30—20.30 Uhr Beichtgelegenheit. — Donnerstag (Fronleichnam): 5.30 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr Frühgottesdienst (ohne Pred.); 9 Uhr Hochamt vor ausgef. Allerheiligen, darauf Prozession; 19.30 Uhr Oktavandacht. — Freitag: 5.15 Uhr Gemeinschaftsmesse in der Krypta; 6 Uhr Oktavamt. — Freitag und Samstag: 20 Uhr Oktavandacht.

Kath. Gemeinde Edingen. Donnerstag (Fronleichnam): 6.30 Uhr Frühmesse mit Kommunion; 8.30 Uhr Amt, anschl. Prozession; 13.30 Uhr Fronleichnamsandacht. — Dienstag und Freitag: Schülergottesdienst.

Kath. Gemeinde Schriesheim. 8 Uhr Prozession, dann feierliches Hochamt mit Segen; 20 Uhr Oktavandacht, ebenso jeden Abend während der Oktav.

Kath. Gemeinde Ilvesheim. Mittwoch: 14—17 Uhr Beichtgelegenheit. — Donnerstag (Fronleichnamsfest): 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen, anschließend Fronleichnamsprozession; 13.30 Uhr Andacht mit Segen; 16.30 Uhr Andacht in der Siedlungskapelle.

Tausend österreichische HJ-Führer kommen

60 Teilnehmer besuchen Baden / Aufenthalt auch in Mannheim

Karlsruhe, 15. Juni. Auf Einladung des Leiters des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen, Obergebietsführer Rodatz, werden vom 16. bis 26. Juni 1000 ehemals illegale österreichische HJ-Führer und BdM-Führerinnen eine Fahrt durch Deutschland machen.

Von ihnen werden auch 60, und zwar 30 HJ-Führer und BdM-Führerinnen, nach Baden kommen. Als erste badische Stadt werden sie Heidelberg berühren, wo sie, von Nürnberg in Begleitung des Leiters des badischen Jugendherbergsverbandes, Hauptbannführer Baur, kommend, von Obergebietsführer Kemper und Vertretern der Partei und der Stadt empfangen werden.

Nach zweitägigem Aufenthalt in Heidelberg werden sie ihre Fahrt fortsetzen nach Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Titisee, Todtmoos, Bonndorf, Neustadt, Donaueschingen, Konstanz und Meersburg.

Im Verlauf ihrer Fahrt durch die schönsten Städte und Landschaften Badens werden die österreichischen Kameraden und Kameradinnen Gelegenheit nehmen, durch gemeinsam gestaltete Abende in mehreren Standorten mit der badischen Hitlerjugend Fühlung zu nehmen und die Vielfalt des Volkstums im Grenzgau Baden kennen zu lernen. Für die Zeit ihres Aufenthaltes in Baden sind unsere Kameraden und Kameradinnen aus der Ostmark des Reiches Gäste des Badischen Jugendherbergsverbandes.

Meineid um ein Verlöbnis

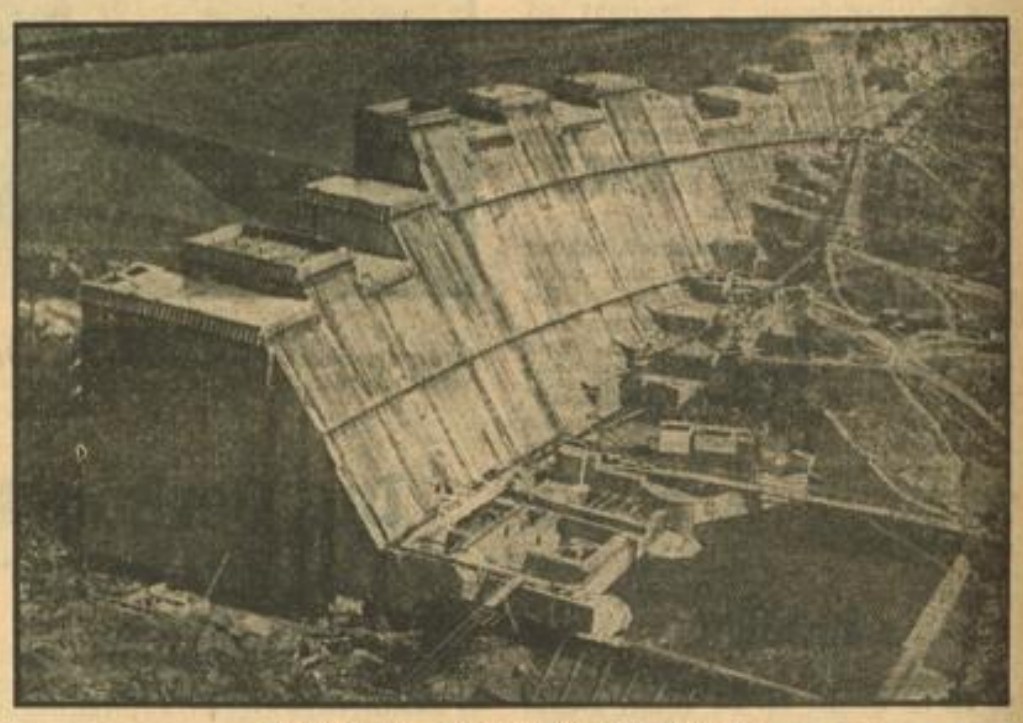
*** Karlsruhe, 15. Juni. (Eig. Bericht). Wegen Anstiftung zum Meineid verurteilte heute das Karlsruher Schwurgericht den 31jährigen, ledigen Paul Mertz aus Stuttgart zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und dauernder Eidesunfähigkeit. Ferner die 22 Jahre alte, ledige Martha Kastner aus Forchheim wegen Meineids nach § 157, Abs. 2, zu einem Jahr Gefängnis.**

In einem Zivilrechtsstreit wegen Verlöbnisbruch, den die frühere Braut des Mertz beim Landgericht in Stuttgart angestrengt hatte, beschwor die Angeklagte Kastner, welche sich mit Mertz in ein Verhältnis eingelassen hatte, niemals mit diesem in intimen Beziehungen gestanden zu haben. Der Mitangeklagte hatte sie durch Heiratsversprechen und Zureden zu diesen falschen Aussagen verleitet.

Die Angeklagte Kastner war geständig, sich eines Meineids schuldig gemacht zu haben. Mertz bestritt seine Schuld, wurde jedoch durch die Beweisaufnahme zweifelsfrei überführt.

Der Schönauer Bauunternehmer verhaftet

Waldshut, 15. Juni. Die Ermittlungen der hiesigen Oberstaatsanwaltschaft bei dem Bauunglück in Schönau im Wiesenthal, bei dem am Dienstag drei Arbeiter getötet wurden, hat zu der Verhaftung des Kiesbauunternehmers Kirchner aus Bühl geführt, der die Verantwortung für die Arbeiter hatte. Es hat sich herausgestellt, daß Kirchner von Samstag bis nach dem Unglück von der Baustelle abwesend war und die Arbeiter sich selbst überlassen hatte. So kam es, daß die Böschung nicht rechtzeitig gesichert wurde, trotzdem der Riß im Erdreich bereits sichtbar war und die Gefahr des Abstürzens des Erdreichs in den Bereich der Möglichkeit gezogen werden mußte. Somit liegt eine Fahrlässigkeit vor, für die der Unternehmer die Verantwortung trägt.



An der Saale entsteht Europas größte Talsperre

Ueber 75 Meter hoch erhebt sich die Sperrmauer der Hohewarthe-Saaletal-Sperre in Thüringen, deren gewaltige Ausmaße unser Bild veranschaulicht. Die Saale ist bereits abgeriegelt und läuft durch mächtige Rohre in das hinter der Mauer liegende Becken. Weltbild (M)

Sommer-Theater in Berlin

Gastspiel des Kasseler Schauspiels

Die großen Festwochen des deutschen Kunstlebens haben begonnen mit der Reichstheaterfestwoche in Wien. Da die Berliner Staatstheater mit ihrer Hamlet-Aufführung in Wien gastierten, kam das Staatstheater Kassel mit dem „Struensee" von Otto Erler zu Worte. Es war interessant, da wir am Ende der Spielzeit noch einmal dieses Stück — auch seine schauspielerische Leistung durch die Kasseler — mit der vorzüglichen Wiedergabe des Möllerschen Struensee-Dramas vergleichen können. Nun wird dieser Vergleich angesichts des ausgezeichneten Spitzenmaterials deutscher Schauspieler, wie das Ensemble der Staatstheater Berlin es aufzuweisen hat, leicht zu Ungunsten der Gäste ausgehen, aber wir sind doch ohne weiteres imstande, zwei markante Leistungen des Kasseler Gastspiels besonders zu nennen. Da ist der Christian VII. des Fritz Brand, der früher in Bochum am Theater Professor S. Schmitts wirkte. Brand hat die Tiefe und die Dämonie, die Heiterkeit und das Geduckte dieses genialisch Verkommenen. Eine gute Studie, an der man übrigens in Erinnerung an Lothar Müthels Struensee bei Möller deutlich die verschiedenartigen Umrisse der dichterischen Anlage beider Stücke verspürt. Erler gibt das persönliche und manchmal — im guten Sinne — auch bürgerliche Drama, Möller gibt die ethische Ausweitung. Erler zeichnet als Mittelpunkt die Frau — die junge Königin Caroline Mathilde. Möller setzt Struensee als Handelnden, als den vom Schicksal Geschlagenen. An ihm erfüllt sich der noch zu frühe Pulsschlag einer neuen Zeit. Erlers junge Königin war Ursula Schnetzler, eine junge Schauspielerin, die in ihrer Liebe zu Struensee erblühte und sehr innige Töne fand, die den Mut hatte, die großen Liebesszenen voll auszuspielen, was ihr ausgezeichnet gelang.

*

In der Volksbühne am Horst-Wessel-Platz wurde das Hebbeljahr mit der Aufführung des Schicksals der Augsburger Baderstochter „Agnes Bernauer" beendet. Wieder vermochte das tragische Spiel die Zuschauer zu fesseln, das übrigens in der bekannten Auffassung Richard Weicherts (aus Heidelberg bekannt) gegeben wurde. Weicherts Spielleitung gab die dramatischen Kontraste wirkungsvoll. Der Referent sah die Umbesetzung und durfte mit Freude die ausgezeichneten schauspielerischen Leistungen zweier Nachwuchskräfte verzeichnen: Hilde Steppat und Will Quadflieg bewähren sich in dem erfahrenen Ensemble und finden immer mehr ihre eigene Note.

*

Die Staatsoper brachte Gounods „Margarete". Maria Müller, inniger denn je, Carla Spletter und Margarete Arndt-Ober sowie Helge Roswaenge strahlend wie kaum zuvor, L. Hoffmanns herrlicher Mephisto — wohl die beste sängerische Ausdeutung dieser Partie, Heinrich Schlusnus gesanglich und schauspielerisch wunderbar gelöster Valentin. Dazu exakt wie immer die Chöre — stark im Vordergrund, im vierten Bilde ausgezeichnete tänzerische Einlagen. Der ganze Apparat ist eingesetzt worden und holt unter Schülers lebhafter Stabführung einen ganz großen Erfolg heraus, wie man ihn in der Staatsoper selten hört.

*

Bleibt noch zu vermerken, daß das Rosetheater nunmehr wieder, einem immer geübten Brauche folgend, im Freien auf der Gartenbühne spielt. Der „Zarewitsch" wird vor einem stets begeisterungsfähigen Publikum hier allabendlich gegeben und findet frohen Anklang.

In der kommenden Spielzeit

Die Berliner Staatsoper und die Volksbühne mit den Theatern am Horst-Wesselplatz und in der Saarlandstraße haben nunmehr ihren neuen Spielplan bekanntgegeben.

Die Staatsoper wartet mit einer Reihe ausgezeichneter Neuinszenierungen auf. Wir nennen hier Mozarts „Zauberflöte" und „Figaros Hochzeit". Eugen d'Alberts „Tiefland" wird wieder gebracht, von Hans Pfitzner werden wir „Palestrina" sehen und Richard Strauß ist gar viermal angekündigt worden, und zwar mit „Die Frau ohne Schatten", „Der Friedenstag" und „Daphne" sowie „Schlagobers". Mussorgskys „Boris Godunow", Bizets „Carmen", Verdis „Aida", Rossinis „Barbier von Sevilla" und Donizettis „Don Pasquale" werden weiterhin genannt. Neben diesem reichhaltigen Programm werden drei Uraufführungen schon jetzt angezeigt. Es sind dies: Werner Egk mit dem „Peer Gynt", Rudolf Wagner-Régeny mit „Die Bürger von Calais" und Ermano Wolf-Ferrari mit „Dona Boba". Dirigieren werden Hermann Abendroth, Werner Egk, Karl Elmendorff, Robert Heger, Herbert von Karajan, Clemens Krauß, Peter Raabe, Victor de Sabata, Johannes Schüler, Richard Strauß, Herbert Trantow.

*

Das Theater am Horst-Wessel-Platz kündigt zunächst sieben feststehende Aufführungen an. Es sind dies vier Schauspiele, darunter in Uraufführung Sigmund Graffs „Die Prüfung des Meisters Tilmann", sodann Hanns Gobschs „Der Thron zwischen den Erdteilen", Shakespeares „Macbeth", G. Hauptmanns „Fuhrmann Henschel". Von dem Ungarn Imre Madach werden wir das dramatische Gedicht „Die Tragödie des Menschen" sehen, zwei Volksstücke machen vorläufig den Beschluß: Anzengrubers „Kreuzlschreiber" und Lippls „Pfingstorgel".

Im Theater in der Saarlandstraße, dem ‚kleinen Haus' der Volksbühne, wird wieder fast ausschließlich das Lustspiel und die Komödie gepflegt. Von Büchner gibt man den „Wozzek", sodann aber von Shakespeare „Der Widerspenstigen Zähmung", Shaws „Cäsar und Cleopatra", Roman von Niewiarowicz „Der Manager", Kalman von Csathos „Meine Tochter tut das nicht", Karl Zuchardts „Frisch verloren — halb gewonnen!"

Als Spielleiter werden genannt: Eugen Kloepfer, Ingolf Kuntze, Richard Weichert, Heinz Dietrich Kenter, Peter Stanchina, Friedrich Ulmer; unter den Schauspielerinnen finden wir wieder genannt: Paula Denk, Gina Falkenberg, Lida Baarova, Lina Carstens, Marina v. Ditmar, Hilde Körber, M. Pierenkämper, Ilse Steppat, F. v. Platen. Bei den Schauspielern lesen wir die Namen, u. a.: René Deltgen, Fritz Kampers, Christian Kayßler, Eugen Kloepfer, Karl Kuhlmann, Will Quadflieg, Hans Quest, J. Sieber, H. H. Schaufuß, Jakob Tiedtke u. v. a.

Helax Grothe

Zeitgenössisches italienisches Opernschaffen in Dortmund

Die kulturelle Zusammenarbeit mit Italien wird in Dortmund in der kommenden Spielzeit durch eine zyklische Zusammenfassung von Werken zeitgenössischer italienischer Opernkomponisten eine weitere Ausgestaltung erfahren. Dieser Zyklus wird eingeleitet mit der deutschen Uraufführung der Oper „Gloria" von Francesco Cilèa, die am 23. Oktober stattfinden wird. Insgesamt ist die Aufführung von sechs Opern in Anwesenheit der italienischen Komponisten vorgesehen, die ihre Werke zum Teil selbst dirigieren werden. Schirmherr dieser Darbietungsreihe ist der italienische Botschafter. In diesem Rahmen wird voraussichtlich auch die Mailänder Scala durch einen Tanzabend mit einem Werk von Respighi vertreten sein.

Wormser Nibelungen Festspiele 1938

In diesen Tagen beginnen in Worms die Proben zu den Nibelungen-Festspielen, die auch in diesem Jahre vom Hessischen Landestheater Darmstadt durchgeführt werden. Die Gesamtleitung hat Generalintendant Franz Everth (Darmstadt), die Spielleitung Richard Weichert (Berlin). Die weiblichen Hauptrollen verkörpern wie im Vorjahre Maria Koppenhöfer (als Brunhild) und Agnes Straub (als Kriemhild).

MARCHIVUM

Neckar und Rhein sind über die Ufer getreten

Neckar und Rhein sind in den letzten Tagen gewaltig gestiegen. Wenn sie auch auf weite Strecken über die Ufer getreten sind, so kann doch von einem Hochwasser noch nicht die Rede sein. Unsere Bilder zeigen die überschwemmten Materiallagerplätze oberhalb der Friedrichsbrücke, wo die den Kies abholenden Lastzüge bis weit über die Achsen im Wasser fahren, und dann eine Partie am Rhein beim Waldpark.
Aufnahmen: Hans Jütte (3)

Opernschule spielt „La serva padrona"

Die für 18. Juni vorgesehene Aufführung der Opernschule mußte auf Mittwoch, den 22. Juni, abends 20 Uhr, verlegt werden. Mit „La serva padrona" oder „Die Magd als Herrin" bringt die Opernschule der Städt. Hochschule für Musik und Theater in Mannheim ein Opernstück aus den Anfängen des 18. Jahrhunderts, das später schlechthin Vorbild für die komische Oper wurde. Obwohl „La serva padrona" ein in sich geschlossenes zweiaktiges Werk ist, nennt sie der Komponist, Giovanni Battista Pergolesi, noch „Intermezzi" in Anlehnung an die Ursprungsform dieser Art.

Pergolesi entstammt aus der bekannten neapolitanischen Schule, die in der für sie äußerst charakteristischen Weise einen volksliedhaften Stil mit einem Virtuosentum im Gesang verbindet, bei allem Virtuosentum jedoch echte Volkskunst verkörpert. Der von Pergolesi geschaffene Stil der heiteren Oper war richtungweisend für das spätere Opernschaffen und beeinflußte auch das des unvergänglichen Meisters Wolfgang Amadeus Mozart.

Ab heute werden Speiseabfälle gesammelt

Hausfrauen der Ortsgruppe Wohlgelegen!

Am heutigen Donnerstag, den 16. Juni, beginnt die Sammlung der Speiseabfälle für das Ernährungshilfswerk. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß flüssige Speiseabfälle (Suppenreste usw.) nicht in die Sammeleimer kommen. Die Hausfrauen übergeben flüssige Speisereste den Sammelmannschaften direkt. Die Sammelautos bringen für flüssige Sachen besondere Gefäße mit.

Gesammelt wird: Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Billiger Sonderzug nach Herrenalb

Das Reichsbahn-Verkehrsamt Mannheim führt am kommenden Sonntag, den 19. Juni, einen billigen Sonderzug nach Herrenalb. Vielen Lesern wird dieser anmutige Luftkurort im nördlichen Schwarzwald nur dem Namen nach bekannt sein. Aber auch derjenige, der das liebliche Albtal mit dem herrlich in die Schwarzwaldberge eingebetteten Kurort Herrenalb bereits kennt, wird sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen. Neben kleineren Waldspaziergängen unter Führung sind noch billige Autofahrten vorgesehen.

Vorläufig besteht keine Hochwassergefahr

trotzdem beide Flüsse ständig etwas steigen / Der Neckar dabei der Schnellere

Die anderwärts niedergehenden schweren Regenfälle und die hochgehenden Nebenflüsse von Rhein- und Neckar mußten zu einer Erhöhung des Wasserstandes führen, der ja nach Ueberwindung des langanhaltenden Tiefstandes in den Wintermonaten während der letzten Wochen als einigermaßen normal gelten konnte.

1,33 Meter in 24 Stunden

Ende vergangener Woche war beim Rhein ein Stand um 3,50 Meter festzustellen, wobei täglich nur kleinere Schwankungen von einigen Zentimetern eintraten. Vom Sonntag zum Montag stieg der Rheinpegel in Mannheim von 3,61 Meter auf 3,80 Meter. Bis zum Dienstag erfolgte ein Steigen um 32 Zentimeter auf 4,12 Meter und dann kam im Laufe des Dienstags der „große Schub", so daß am Mittwochfrüh ein Pegelstand von 5,45 Meter abgelesen wurde, also ein Steigen von 1,33 Meter innerhalb von 24 Stunden zu verzeichnen war.

Einen noch größeren Sprung machte der Neckar, der am Sonntag eine Höhe von 3,53 Meter hatte, am Montag auf 3,70 Meter und vom Montag zum Dienstag auf 4,10 Meter gestiegen war. Der Wasserzuwachs im Laufe des Dienstags und in der Nacht zum Mittwoch nahm jedoch größere Ausmaße als beim Rhein an, so daß der Neckarpegel am Mittwochfrüh auf 5,90 Meter stand. Um 1,80 Meter hatte also der Neckar innerhalb von 24 Stunden seinen Stand erhöht.

Im Laufe des Mittwochs sind die Flüsse noch weiter gestiegen und es ist anzunehmen, daß der Höchststand noch nicht erreicht ist, zumal ja von den Oberläufen weiter steigendes Wasser gemeldet wurde. Dennoch besteht augenblicklich bei uns keine Hochwassergefahr, da der Wasserstand in diesem Falle noch eine gewaltige Erhöhung erfahren müßte. Da der Rhein um fast einen halben Meter niedriger als der Neckar ist, können die Wassermassen des Neckars glatt abfließen; zu einer gefahrbringenden Stauung kann es also nicht kommen.

—j—

. . . Und das alles wegen zwei Schweinen

Er kommt ins Zuchthaus, weil er einen andern zum Meineid verleitete

Den Ausgangspunkt all des Dorfklatsches, der sich in den letzten Monaten in Heddesheim ausbreitete und gar wilde Blüten trieb, bildete eine an sich unbedeutende Angelegenheit; als dickes Ende kam aber am Mittwoch eine Verhandlung vor dem Schwurgericht Mannheim. Der 18 Jahre alte Artur Sch. hatte sich wegen Meineid zu verantworten. Sch. hatte unter Eid vor dem Amtsgericht Weinheim eine falsche Aussage gemacht, die dem wegen Tierquälerei angeklagten M. zur Freisprechung verhalf. M. war beschuldigt, den Sch. entsprechend beeinflußt zu haben.

Bei einem Viehtransport nach Mannheim lieferte M. zwei Schweine ab, von denen das eine infolge roher Behandlung zwei Beine, das andere ein Bein gebrochen hatte, und zog sich dadurch einen Strafbefehl wegen Tierquälerei zu. Als er zur Verhandlung in Weinheim kam, erzählte M. dem im Auto mitfahrenden Peugen Sch., das Schwein sei ausgerutscht und liegen geblieben; er fügte hinzu: „Wenn jeder so aussagt, kann ich nicht bestraft werden", wiewohl er wußte, daß Sch. den Vorgang gar nicht gesehen hatte und infolgedessen auch nicht so schildern konnte. Im Gerichtsgebäude ermahnte M. den Sch. nocheinmal: „Du weißt, was du zu sagen hast". Auf Grund dieser Beeinflussung sagte der junge Bursche tatsächlich zugunsten des M. aus, wodurch dieser freikam. In Wirklichkeit hatte er seinerzeit nicht sehen können, was mit dem Schwein geschah, weil er vor dem Hoftor stand.

Nach dem „Sieg" kehrte man ein, um den Freispruch triumphierend zu begießen. Weil Lügen meistens kurze Beine haben, kam der Schwindel doch heraus, und die vielen Heddesheimer konnten bei der gestrigen Verhandlung vor dem Schwurgericht stundenlang zuhören, wie gelogen wurde, daß sich die Balken bogen. Es log aber nicht der 18jährige Junge „geringer" Herkunft, sondern der „angesehene Mann aus guter Familie" — und mit ihm hielten es die Zeugen gleichen Standes trotz eindringlicher Ermahnung durch den Vorsitzenden, der Wahrheit die Ehre zu geben. Einer dieser reputierlichen Männer erdreistete sich sogar, als er darauf hingewiesen wurde, daß auf Meineid Zuchthaus stehe, zu erwidern: „Das macht nichts, da hab ichs auch schön!"

Der Vorsitzende tat das einzig richtige, indem er diesen Zeugen M. aus dem Saale wies. Vereidigt wurde keiner der Zeugen, sonst hätte man möglicherweise den einen oder andern von ihnen später auf der Anklagebank gesehen. Typisch war das Verhalten des Hans M., eines Bruders des Angeklagten M., dessen ganze Rechtfertigung darauf hinausging, das Ansehen seiner Familie gegen die mindere Einschätzung des jungen Sch. auszuspielen. Damit erwies er seinem Bruder einen schlechten Dienst.

Für Sch. war der einzige Grund zur Leistung des Meineides, daß Maas, der ihn ab und zu beschäftigte, nicht bestraft werden sollte; vielleicht aber fürchtete er ihn auch, denn dem als Sachverständiger geladenen Psychiater gegenüber hatte er zum Ausdruck gebracht, daß er vor dem gewalttätigen M. Angst habe. Maas bestreitet nach wie vor, den Sch. beeinflußt zu haben. Im wesentlichen mußte das Gericht sich an die unmittelbaren Eindrücke halten, die es von den beiden Angeklagten im Laufe der Verhandlung empfing, denn mit den Zeugen war nicht viel anzufangen, abgesehen von dem Gendarmeriebeamten, der über die Voruntersuchung aussagte. Wie auf Verabredung wußten die Herren Zeugen aus Heddesheim nur zu antworten: „Ich hebb nix g'sehne" oder „Ich waaß nix". Einzig und allein die schriftlich vorliegenden Bekundungen des inzwischen aus dem Leben geschiedenen Zeugen Schw. deckten sich mit den Angaben des Angeklagten Sch.

Das Urteil:

Gemäß dem Antrag des Ersten Staatsanwalts kamen die Geschworenen zu folgendem Urteil: Sch. erhält wegen eines Verbrechens des Meineides neun Monate Gefängnis, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft; Albert Maas erhält wegen eines Verbrechens der Anstiftung zum Meineid eine Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten und zwei Jahre Ehrverlust, jedoch keine Anrechnung der Untersuchungshaft, weil er weder geständig war noch Reue zeigte. Beiden Verurteilten wurde die Fähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, für dauernd abgesprochen.

In der Urteilsbegründung wurde besonders das glaubhafte Geständnis des Angeklagten Sch. hervorgehoben, ferner sein Verhalten in der Voruntersuchung und sein im allgemeinen guter Leumund. Die Strafe wurde in Verbindung mit dem Jugendgerichtsgesetz ausgesprochen, da er zur Zeit der Leistung des Meineides noch als Jugendlicher galt. Aus erzieherischen Gründen wird die Strafe ganz vollstreckt. Von der Schuld des Angeklagten Maas ist das Gericht überzeugt, zumal er sich durch sein Verhalten selbst überführt hat, indem er in einer ganzen Reihe von Vernehmungen nachweislich die Unwahrheit sagte.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Urteilsverkündung bei einer Reihe von Zeugen und Zuhörern, die auf die Unantastbarkeit des sogenannten „guten Rufes" bauten, lange Gesichter hervorrief. Mit dem guten Ruf an sich ist es nicht getan, man muß ihn auch wahren. Daß dies der Hauptschuldige nicht getan hat, ist sein eigener Fehler. Die Ueberschätzung des Ansehens und des Vermögens von Familien, die allzu leicht mit Geringschätzung auf das „niedere Volk" heruntersehen, hat es zu allen Zeiten gegeben, aber niemals war sie unangebrachter als heute, wo Leistung und Haltung des einzelnen Volksgenossen ausschlaggebend sind und nicht der manchmal trügerische „gute Name". So kann aus einem lumpigen Strafbefehl über 50.— Mark eine Zuchthausstrafe von eineinhalb Jahren werden! wn.

Hitlerjungen springen mit Fallschirmen ab

Es sind mutige Jungen, diese jüngsten Fallschirmpiloten

Immer näher rückt der Großflugtag, der uns eine Reihe fliegerischer Höchstleistungen bringen wird. Eine Sache für sich ist das Mitwirken der jüngsten Fallschirmpiloten der Welt.

Der jüngste ist der 16 Jahre alte Hitlerjunge Horst Heinstein (Heidelberg), während der Hitlerjunge Reinhold Münz (Eschelbach) 17 Jahre alt ist. Zu diesen beiden Jüngsten gesellt sich der knapp 18 Jahre alte HJ-Scharführer Walter Zahn (Heidelberg), der schon viele Absprünge hinter sich hat und der bereits eine Reihe von schönen Erfolgen für sich verbuchen konnte. Uebrigens wird Walter Zahn auch schon am Samstag bei den Vorführungen für die Schuljugend einen Fallschirmabsprung ausführen.

Die Fallschirmabsprünge erfolgen in etwa 600 Meter Höhe aus Motorflugzeugen, und zwar werden zugleich fünf Fallschirmpiloten „aussteigen". Nach drei Sekunden freiem Fall öffnen die Fallschirmspringer ihre Fallschirme, um dann langsam zur Erde zu gleiten. Zum Einsatz gelangen nur manuelle Schirme, also Fallschirme, die während des freien Falls von den Fallschirmpiloten selbst geöffnet werden müssen.

Weitere Absprünge erfolgen in größerer Höhe aus dem Motorflugzeug, wobei der freie Fall über 15 Sekunden beträgt. Wenn nach Ablauf der 15 Sekunden nach dem Absprung vom Flugzeug der Fallschirmpilot seinen Schirm öffnet, hat er eine Fallgeschwindigkeit von etwa 200 Kilometer. Es ist wohl falsch, zu glauben, daß es sich bei den Fallschirmabsprüngen um die Vorführung waghalsiger Akrobatik handelt. Die Piloten wollen dem Laien lediglich die Entwicklung des Fallschirms vor Augen führen und ihm zeigen, wie sicher heute dieses Rettungsgerät der Luft ist.

Das geht alte Soldaten an!

Am 9., 10. und 11. Juli begeht das Infanterie-Regiment 81 in Frankfurt a. M. sein 125-jähriges Jubiläum, verbunden mit einer Wiedersehensfeier für die früheren Regimenter 81, Res.-Inf.-Rgt. 81, Landwehr-Inf.-Rgt. 81, sowie Inf.-Rgt. 186, 365, 390, Res.-Inf.-Rgt. 223 und 253. — Nähere Auskunft erteilt Heinrich Gretschmann, Gend.-Obermeister in Mannheim-Lindenhof, Pfalzplatz 7.

Morgens Malzkaffee trinken heißt: den Tag gut beginnen!

MARCHIVUM

Was ist heute los?

Donnerstag, den 16. Juni

Ständige Darbietungen

Nationaltheater: „Wenn Liebe befiehlt", Operette von Snaga. Beginn 20 Uhr.
Städt. Schloßmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr Prunkräume und Stadtgeschichtliche Sammlung in Neuordnung.
Theatermuseum: 10—13 und 15—17 Uhr Sonderschau: Adele-Sandrock-Gedächtnisausstellung.
Städt. Zeughausmuseum (Museum für Völkerkunde und Urgeschichte): z. Zt. im Umbau begriffen.
Sternwarte: 10—12 und 14—16 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
Städt. Kunsthalle: 10—13 und 15—17 Uhr. — Lesesaal: 10—13, 15—17 und 19.30—21.30 Uhr.
Mannheimer Kunstverein: 10—13 und 15—17 Uhr Karl Truppe, Graz, und Eugen Wolff, Filseck, Gedächtnisausstellung.
Städt. Schloßbücherei: Ausleihe: 11—13 und 17 bis 19 Uhr. — Lesesäle: 9—13 und 15—19 Uhr.
Städt. Volksbücherei: Ausleihe: 10.30—13 und 16—19 Uhr. — Lesesaal: 10.30—13 und 16.30 bis 21 Uhr.

Rundfunk-Programm

für Donnerstag, den 16. Juni

Reichssender Stuttgart: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetter, Nachrichten, Gymnastik. 6.15 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten. 6.20 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Gymnastik. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00 Volksliedsingen. 11.30 Volksmusik und Bauernkalender. 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter, Sportbericht. 13.15 Mittagskonzert. 14.00 Zur Unterhaltung. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.00 Bilder aus unseren Kolonien. 17.30 Tänze der Nationen. 18.00 Unterhaltungskonzert. 18.30 Griff ins Heute. 19.00 Nachrichten. 19.15 Zauber der Stimme. 20.00 Konzert. 20.40 Französische Kammermusik. 21.15 Marionetten. 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00 bis 3.00 Nachtkonzert.
Deutschlandsender: 5.00 Glockenspiel, Wetter. 5.15 Musik für Frühaufsteher. 6.00 Morgenruf, Nachrichten, Gymnastik. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 10.00 Volksliedsingen. 11.30 Dreißig bunte Minuten. 12.00 Musik zum Mittag; dazw.: Zeitzeichen, Glückwünsche und Neueste Nachrichten. 14.00 Allerlei von zwei bis drei. 15.00 Wetter-, Börsen- und Marktberichte. 15.15 Hausmusik einst und jetzt. 15.40 Wir richten uns eine Wohnung ein. 16.00 Musik am Nachmittag. 18.00 Kammermusik. 18.45 Zum 80. Geburtstag des schwedischen Königs. 19.00 Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 19.10 „...und jetzt ist Feierabend". 20.00 Großer Operettenabend. 22.00 Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. 22.20 Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Spätkonzert. 24.00—2.00 Nachtkonzert.

Regen-Mäntel
Regen-Umhänge
moderne Formen, führen als Spezialität
Hill & Müller
N 3, 11/12 Kunststraße

Allerlei aus dem Schachbezirk

Am Samstagabend wird der Mannheimer Schachklub im Lokal Kaffee Merkur die seinerzeit geplante Feier anläßlich des 70. Geburtstages seines Altmeisters Gudehus verwirklichen. Die gesellige Unterhaltung wird mit der Preisverteilung zum Gudehusturnier und dem Winterturnier verknüpft.

Inzwischen sind die Aufstiegskämpfe des Winterturniers zu Ende gegangen. In der 2. Klasse siegten 1. Schrodt, 2. Burger, in der 3. Klasse 1. Wild, 2. Bommarius, 3. Reiser, 4. Häringer, 5.—6. Friedrich und Robert Beck. In der 4. Klasse war Schiering der Sieg nicht mehr zu nehmen, an zweiter Stelle landete Michel, der 3. Preis fiel an Nissen, der 4. Preis an Seubert, während sich Gerspach und Schmeckenbächer den letzten Preis teilen. Um die Klubmeisterschaft placierten sich Heinrich mit 8½ (Klubmeister), 2. Preis Leonhardt 6½ (nahm erstmals in der 1. Klasse teil!), 3. Fleißner und 4. Mühl.

Die Schachvereinigung Pfingstberg beendete ebenfalls ihr Winterturnier. Klubmeister wurde Wedel vor Hans Klein, M. Dett, Val. Schmitt, Hübner und Schnebele. In der Gruppe B siegte Gutjahr, 2. Stemler, 3. Ed. Schmidt, 4. Seither. In der Gruppe C gelangten an die Spitze 1. Gantert, 2. Rud. Dörr, 3. Lechner, 4. Hagenmaier, 5. Herrle.

Das Sommerturnier hat am Donnerstag begonnen. Es findet im Rahmen eines Uebungsturniers statt, indem in jeder Gruppe schwächere mit geübteren Spielern zusammenkommen. Außerdem kämpfen um den Aufstieg in die B-Gruppe Nebel, Trautwein, Straub, F. Schmidt, Gutjahr und Stemler.

•

Heute Donnerstagabend findet im Klublokal Kaffee Merkur ein Blitzturnier statt. (In mehreren Gruppen, mit Preisen.)

Nationaltheater: Heute Donnerstag im Nationaltheater „Wenn Liebe befiehlt", Operette von Josef Snaga. Musikalische Leitung: Karl Klaus. Regie: Kurt Becker-Huert. Beginn 20 Uhr.

Rudolf Hammacher hat die Spielleitung der Komödie „Mein Sohn, der Herr Minister", die am Donnerstag, den 23. Juni, zum ersten Male auf dem Spielplan des Nationaltheaters erscheint. Morgen Freitag findet im Rittersaal des Schlosses das erste Kammerkonzert der neueingerichteten städtischen Konzerte unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Karl Elmendorff statt. Es wirken mit das Orchester des Nationaltheaters und als Solisten Max Kergl, Violine, und Ernst Hoenisch, Viola. Zur Aufführung kommen Sinfonie in C-dur, op. 25, von Franz Danzi zum ersten Male, die Concertante Sinfonie für Violine und Viola von Mozart und ebenfalls zum ersten Male die Sinfonie in C-dur von Georges Bizet.

Freudig im Einsatz — jetzt und im Ernstfall

Großer Appell der weiblichen Amtsträger des Reichsluftschutzbundes

Daß der Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Mannheim, im Rahmen der Reichsluftschutzwerbewoche einen besonderen Appell der weiblichen Amtsträger veranstaltete, ist ein Beweis für die Wichtigkeit auch des Einsatzes der weiblichen Kräfte im Kriegsfall, ist vor allem ein Beweis dafür, daß die Bedeutung solchen Einsatzes heute von den Verantwortlichen erkannt worden ist.

Der Führer selbst und Generalfeldmarschall Göring wünschen diesen Einsatz, und es sollte daher Pflicht jeder Deutschen sein, sich an irgendeiner Stelle mit einzusetzen für das Werk des Luftschutzes. Wieviel Beachtliches bereits von den Frauen der Ortsgruppe Mannheim geleistet worden ist, daß die Zahl ihrer Mitglieder in den letzten drei Jahren immer weiter gestiegen ist, wieviel schöne Verantwortungsfreude und Entschlossenheit in ihren Reihen vorhanden ist, davon sprach dieser Abend. Aber es wurde auch klar, wieviel zu tun noch übrig bleibt. Aufgabe der Amtsträgerinnen wird es sein — und dazu wollte der Appell am Dienstagabend im großen Saal des Alten Rathauses aufrufen und neuen Mut geben —, die Luftschutzidee in die Masse der noch Abseitsstehenden zu tragen und sie zu gewinnen.

Die deutschen Frauen beispielgebend

Im Auftrage des Ortsgruppenführers und Luftschutzhauptführers eröffnete Luftschutzführer Heinrich Wellenreuther den Abend, der vor allem auch die Vertreter der Partei, des BDM, der DAF, die Frauen der Wehrmacht begrüßte und einleitende Worte sprach. Als erste Rednerin sprach Pgn. Schuhmacher von der Kreisstelle Mannheim des Deutschen Roten Kreuzes. Sie gab einen kurzen Rückblick über die Entwicklung dieser gewaltigen Organisation, die heute in 300 Staaten besteht, sprach davon, daß es deutsche Frauen gewesen seien, die als erste den Gedanken des Roten Kreuzes aufgegriffen und Tat hatten werden lassen. Von den Jahren des Weltkrieges sprach Pgn. Schuhmacher, von der Tätigkeit des Roten Kreuzes hier in Mannheim, von dem Einsatz der Frau in dieser Zeit, der sich im Gegensatz zu einem Zukunftskriege damals allein in der pflegerischen Hilfe auswirken konnte. Freilich, Bewunderungswürdiges ist hier geleistet worden, allein schon im Organisatorischen.

Einsatz heute noch viel stärker

Das Rote Kreuz, an dessen Aufbau seit 1866 rastlos gearbeitet worden war, hatte vor dem Krieg alle Vorbereitungen für einen solchen Fall getroffen, es hatte bereits 1911 seinen „Mobilmachungsplan", jede Schwester wußte, wohin sie im Kriegsfalle kommen würde. In kürzester Frist wurden irgendwelche Gebäude und Häuser in Lazarette verwandelt, schwere Arbeit war zu leisten beim Durchzug der Truppen durch Mannheim, bei der Weiterleitung der Lazarettzüge, bei der Rückkehr der Truppen 1918 schließlich und später noch einmal bei der Heimkehr der Gefangenen. 200 000 Menschen standen in den Jahren des Krieges im Dienste des Deutschen Roten Kreuzes. Für damalige Verhältnisse eine große Zahl, heute muß das Heer der Helfenden, vor allem im Notfalle, ein weit größeres sein, der Einsatz der zu diesem Dienste bereitwilligen Frauen und Mädchen ein viel größerer.

35000 Frauen in Mannheim ausgebildet

Von der Aufgabe, die der Frau heute über diesen pflegerischen Einsatz als Schwester hinaus im Fall eines Krieges erwächst, sprach die Ortsgruppen-Frauensachbearbeiterin des RLB, Pgn. Siefert. Fünf Jahre, führte sie unter anderem aus, bestünde der Bund. Aber erst seit 1935, dem Jahre der wiedererrungenen Wehrfreiheit, seien auch Frauen herangezogen worden — seit erkannt worden sei, daß — wenn alle wehrfähigen Männer an der Front seien — es der Frau zufiele, die Heimat zu schützen, Haus und Hof, Hab und Gut, den ihr anvertrauten Kindern und daheim gebliebenen Angehörigen Schutz zu gewähren. Den Notwendigkeiten müsse Rechnung getragen werden. Wohl wachse eine Jugend heran, die herber, härter sei als die weibliche Jugend der Vergangenheit. Es sei aber an der Zeit, einzusehen, daß heute nur starke Menschen, auch starke Frauen, gebraucht werden können, wenn es den Einsatz für die Heimat gilt. Und so sehr diese Jugend auch der Garant deutscher Zukunft sei, noch seien ihre Mütter die Mitverantwortlichen am Geschehen der Zeit, und im Falle der Not erstünde ihnen, ob sie es wollen oder nicht, die große Verantwortung. In Mannheim seien von den 43 752 für den Luftschutz ausgebildeten Kräften etwa 35 000, also 80 Prozent, Frauen. Gewiß, ein für diese kurzen Jahre schöner Erfolg, aber es sind dennoch erst die Hälfte derer, die zum Schutz unserer Stadt im Notfall notwendig seien. Daher dürfe keine Mühe gescheut werden, um unablässig zu werben und wieder zu werben.

Das Ziel: die Hausgemeinschaft

Jetzt schon, nicht erst wenn die Not sie dazu zwingt, müsse die Frau lernen, sich mit der Gefahr vertraut zu machen, müsse sie lernen, wie ihr zu begegnen sei. Vor allem gelte es — dies ist eine der wichtigsten Aufgaben der Luftschutzhauswarte —, eine Hausgemeinschaft herzustellen. Als Selbstschutzkraft, als Laienhelferin, als Hausfeuerwehr bei einer der vordringlichsten Aufgaben, der Brandbekämpfung, erwachsen ihr eine Unmenge Aufgaben. Und hier sei nicht allein die praktische Hilfe, das praktische und technische Können erforderlich, sondern in weit größerem Maße die seelische Stärke, die Selbstdisziplin, der Mut. Sie, die Amtsträgerinnen des RLB, die Vorbild sein wollten, hätten diesen Mut und diese Disziplin an erster Stelle zu beweisen.

Auch Pgn. Drös, die Kreisamtsleiterin der NS-Frauenschaft, sprach nach dieser begeistert aufgenommenen Rede; sie versicherte die Ortsgruppe des RLB der Hilfe und des Einsatzes der NS-Frauenschaft, deren beider Zusammenarbeit im künftigen Jahre eine noch viel innigere werden solle. Ortsgruppenführer Luftschutzhauptführer Baumann sprach die Schlußworte. Er habe mit der Einsatzbereitschaft und der Geschicklichkeit der Frauen in vielen Kursen und Lehrgängen nur die besten Erfahrungen gemacht. Er wolle dafür Sorge tragen — und jede einzelne Amtsträgerin solle ihn darin unterstützen —, daß diese Zusammenarbeit von Mann und Frau, wie sie sich zum ersten Male in dieser Art und diesem Ausmaß gestaltet habe, von Idealismus getragen sei, von echter Kameradschaft und vor allem von der nationalsozialistischen Weltanschauung. st.

Verbilligte Rundflüge

Der Hansa-Flugdienst G. m. b. H. führt in der Zeit vom 18. bis 24. Juni täglich Rundflüge mit einer Messerschmidt-Maschine M 20 durch. Der NSG „Kraft durch Freude" wurden verbilligte Flugscheine zum Preis von 4 RM., die allerdings nur im Vorverkauf bei der Verkaufsstelle im Plankenhof erhältlich sind, überlassen.

Der Tagespreis beträgt für den gleichen Rundflug 5 RM. Die Rundflüge selbst finden je nach Beteiligung täglich von 8—22 Uhr statt.

Farben-Hermann
Lacke — Farben — Bunartikel — Bootsbeschläge — Schiffsbedarf
G 7, 17 u. 17a Fernsprecher 24673

Mütterschulungskurse beginnen jetzt

Die Kurse über Säuglingspflege geben Frauen und Müttern Gelegenheit, über die wichtigsten Fragen der Pflege und Erziehung des Säuglings zu hören. Sie bekommen neben dem theoretischen Unterricht reichlich Anleitung in allen pflegerischen Handgriffen, wie Baden, Wickeln usw. Kursdauer zehn Nachmittage bzw. Abende. Kursgebühr 5 M. Anmeldungen erbeten an die Mütterschule Mannheim, Kaiserring 8, Fernruf 43495.

Nachmittagskurs: Beginn am 20. Juni, Kurstage: Montag und Mittwoch, 15.30—17.30 Uhr. Abendkurs: Beginn am 22. Juni, Kurstage: Mittwoch und Freitag, 8—10 Uhr.

Bei Gries- u. Steinbildung: **Remstal-Sprudel** Beinstein wirkt lösend!
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Cannstatt

70. Geburtstag. In voller geistiger und körperlicher Frische begeht am 16. Juni Frau Auguste Klein, Hebamme a. D., Mannheim-Pfingstberg, Am Waldrand, ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren!

Wir verweisen auf eine Bekanntmachung des Finanzamtes Mannheim-Stadt, die im heutigen Anzeigenteil zu finden ist.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

An alle Stadtortsgruppen!

Die Ortsgruppen haben heute, 16. Juni, auf der Kreisleitung (Zimmer 3) Karten abzuholen.

Kreispropagandaamt.

SS-Abzeichen verloren!

Der Pg. Johannes Hiemenz, Mannheim, hat sein SS-Abzeichen für fördernde Mitglieder Nr. 85 632 verloren. Der Finder wird gebeten, das Abzeichen auf der Kreisleitung, Presseamt, Rheinstr. 1 (Zimmer 1) abzugeben. Vor Mißbrauch wird gewarnt!

Ortsgruppen der NSDAP

30. Januar. Heute, 20.15 Uhr, Sitzung aller Pol. Leiter im „Plapl", Schwetzingerstraße 171 (Redenzimmer). Uniform. Liederbuch mitbringen.

Strohmarkt. 16. 6., 20.30 Uhr, Dienststunde für alle Amts- und Zellenleiter.

Wohlgelegen. 16. 6., 19.45 Uhr, Antreten sämtlicher NSV-Walter und DAF-Walter vor der Geschäftsstelle.

Neuostheim. 17. 6., 20.15 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter, Walter und Warte im Schulhof.

NS-Frauenschaft

Erlenhof. 16. 6., 20 Uhr, Heimabend bei Krämer, Waldhofstraße.

Humboldt. 16. 6., 14.30 Uhr, Beitragsabrechnung in der Mittelstraße 24. Bei Verhinderung Vertretung schicken.

Rheintor. 16. 6., 20 Uhr, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnensitzung in der „Arche Noah", F 5.

Sandhofen. 16. 6., 20 Uhr, Heimabend im Heim.

Ilvesheim. 16. 6., 20 Uhr, Heimabend im „Schiff". Liederbücher mitbringen.

Friedrichspark. 17. 6., 20 Uhr, Pflichtheimabend im Ballhaus. Frauenwerksmitglieder sind eingeladen.

Achtung! Ortsfrauenschaftsleiterinnen der Ortsgruppen Rheintor, Sandhofen, Schlachthof, Seckenheim, Waldstadt und Wasserturm. Die Tätigkeits- und Stimmungsberichte für Monat Mai sind umgehend bei der Kreisfrauenschaftsleitung abzuliefern.

Jugendgruppe der NS-Frauenschaft

Plankenhof. Am 16. 6., 20 Uhr, Heimabend in P 7, 7a.

BDM

Mädelgruppe 7/171 Lindenhof 2. Am 17. 6., 20 Uhr, tritt die ganze Gruppe am Goniardplatz in Dienstkleidung an. Sportzeug ist mitzubringen. Alle Mädel, welche im Besitz eines Volkstanzkleides sind, treten im Volkstanzkleid an. Die Heimabende am 16. und 17. 7. fallen aus.

Sämtliche Teilnehmerinnen am Führerschulungswerk haben am 17. 6. um 20 Uhr mit Schreibzeug in die Aula, A 4, 1, zu kommen. Erscheinen Pflicht.

17/19/171. 17. 6., 19.45 Uhr, Antreten auf dem Maifeld der Ortsgruppe (Spiegelallee).

17/18/171. 17. 6., 20 Uhr, Sport in der Turnhalle Waldhofschule.

8/171. **Schwetzingerstadt 1.** 16. 6. Heimabend der Mädelschaft Kiefer.

Jungmädel-Untergau, Abschluß des Führerschulungswerkes am 17. 6., 20 Uhr, in A 4, 1. Bleistift und Papier mitbringen.

HJ

Motorgefolgschaft 5/171 Neckarstadt. Die Gruppe A der Gefolgschaft tritt am 16. 6., 20 Uhr, zum motortechnischen Dienst in Sommeruniform auf dem Clignetplatz an. Die Gruppe B der Gefolgschaft tritt am 17. 6. um 20 Uhr zum motortechnischen Dienst in Sommeruniform auf dem Clignetplatz an. Verantwortlicher Führer: Scharf, Rank.

Amt für Technik — NSBDT

16. 6., 20 Uhr, Sitzung sämtlicher Politischer Leiter, Fachgruppenleiter und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, N 7, 7.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 1

Organisation

Ortswaltung Horst-Wessel-Platz. Am Donnerstag, 16. 6., findet ein Appell der Ortswaltung Horst-Wessel-Platz sowie eine Besichtigung der Dienststelle durch den Kreisobmann statt. Es haben um 20 Uhr im Gasthaus „Zum grünen Kranz" (Haack), Seckenheimer Straße, der Stab des Ortsobmannes sowie sämtliche Straßenzellen-, Straßenblock- und Betriebsobmänner der Ortswaltung Horst-Wessel-Platz anzutreten. Dienstanzug.

Ortswaltung Schlachthof. Am Donnerstag, 16. 6. findet ein Appell der Ortswaltung Schlachthof sowie eine Besichtigung der Dienststelle durch den Kreisobmann statt. Es haben um 21 Uhr im Restaurant „Schlachthof", Seckenheimer Anlage 6, der Stab des Ortsobmannes sowie sämtliche Straßenzellen-, Straßenblock- und Betriebsobmänner der Ortswaltung Schlachthof anzutreten. Dienstanzug.

Der Kreisorganisationswalter.

Ortswaltungen

Edingen. Freitag, 17. 6., pünktlich 20.30 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Lamm" ein Schulungsabend der Walter und Warte statt. Es spricht der Kreisschulungswalter Pg. Bieber. Erscheinen ist unbedingte Pflicht. Dienstanzug.

Ortsjugendwaltungen Deutsches Eck und Plankenhof. An alle Betriebsjugendwalter und Betriebsjugendreferentinnen! Am Freitag, 17. 6. haben alle Jugendwalter und Jugendreferentinnen um 20 Uhr auf der Geschäftsstelle der Hauptjugendwaltung in T 5, 12 zu erscheinen. Die Monatsberichte sind dabei gleichzeitig abzuliefern.

Kraft durch Freude

Großflugtag am Sonntag, 19. Juni

Karten im Vorverkauf zu 30 Pf. (Tageskasse 50 Pf.) sind bei nachstehenden Verkaufsstellen erhältlich: KdF-Vorverkaufsstellen: Plankenhof, P 6; Langstraße 39a; Sporthaus Rusch, N 7, 10; Völk. Buchhandlung, P 4, 12; Zigarrenkiosk Schleicher am Tattersall; Zigarrenhaus Köhler, Meerfeldstraße; Neckarau: Buchhandlung Göppinger, Fischerstraße; bei allen Orts- und Betriebswarten; Flughafen-Gaststätte; Ludwigshafen: Ludwigsplatz 4; Heidelberg: Haus der Arbeit; Weinheim: Luisenstraße 3; Schwetzingen: Zigarrenhaus Rey, Karl-Theodor-Straße; Seckenheim: Friseur Volk, Hauptstraße 129. Auch eine beschränkte Anzahl Sitzplatzkarten zu 1.—, 2.— und 3.— RM. sind bei vorgenannten Verkaufsstellen erhältlich. Nützt den Vorverkauf!

Abteilung: Reisen, Wandern, Urlaub

Sonderzug am kommenden Sonntag nach Bergzabern mit verschiedenen Wanderungen und Nachmittagstanz. Teilnehmerkarten zu 1.80 RM. sind bei den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Da die Nachfrage zu dieser Fahrt sehr stark ist, empfiehlt sich sofortige Beschaffung der Karten.

Sonntag, 26. 6., Sonderzug in den Schwarzwald (Oberbühlertal) mit Wanderungen und Nachmittagstanz. Teilnehmerpreis 2.90 RM.

Urlaubsfahrten. Es können nur noch für folgende Urlaubsfahrten Anmeldungen angenommen werden: UF 24 vom 24.—28. 6 nach Berlin; UF 81 vom 26. 6. bis 5. 7. nach Kärnten, Gesamtkosten 43.— RM.; UF 82 vom 18. 7.—3. 8. ins Oberinntal, Gesamtkosten 58.— RM.; UF 83 vom 21.—29. 7. Pinzgau, Gesamtkosten 36.— RM.

MARCHIVUM

Mannheimer Versicherungsgesellschaft

Bilanz

Aktiva — Geschäftsjahr: 1. Januar 1937 bis 31. Dezember 1937 — Passiva

Aktiva	RM.	Passiva	RM.
Forderung an die Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital	1 880 000.—	Aktien-Kapital	4 000 000.—
Grundbesitz	1 484 000.—	Reservefonds	1 000 000.—
Hypotheken	358 368.05	Rechnungsm. Reserven für Unfall-, Haftpflicht- und Leben-Abteilung	2 985 455.88
Wertpapiere	2 064 299.48	Prämienüberträge	2 983 662.49
Beteiligungen an anderen Versicherungs-Unternehmungen	997 689.90	Reserven f. schwebende Versicherungsfälle	2 043 611.32
Guthaben bei Bankhäusern	1 709 611.25	Guthaben anderer Versicherungs-Unternehmungen, von Agenten, Maklern und Verschiedenen	4 957 187.62
Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen, Agenturen, Maklern und Verschiedenen	9 737 901.85	Pensionsfonds	225 000.—
Inventar und Drucksachen	1.—	Gewinn	130 695.34
Rückständige Zinsen und Mieten	31 165.93		
Kassenbestand einschl. Postscheckguthaben	62 575.19		
Gesamtbetrag	18 325 612.65	Gesamtbetrag	18 325 612.65

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Einnahmen	RM.	Ausgaben	RM.
Gewinn-Vortrag	3 607.45	Verluste der Abteilungen	181 771.88
Gewinne der Abteilungen	655 736.09	Verwaltungskosten und Steuern	368 556.19
Kapital- und Miets-Erträge abzüglich der bei den einzelnen Abteilungen verrechneten Anteile	167 901.72	Verlust aus Kapital-Anlagen	183 949.46
Gewinn aus Kapitalanlagen	113 053.36	Abschreibungen	75 325.75
		Gewinn	130 695.34
Gesamtbetrag	940 298.62	Gesamtbetrag	940 298.62

Mannheim, im Juni 1938.

Trauerkarten – Trauerbriefe
liefert schnell und gut
Hakenkreuzbanner-Druckerei

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist heute nacht nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Gustav Baumann

Lokomotivführer a. D.
im Alter von 68 Jahren in die Ewigkeit gerufen worden.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 13), den 15. Juni 1938.

In tiefer Trauer:
Frau Karoline Baumann Wwe., geb. Fettig
nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Juni 1938, um 13 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Herzlichen Dank

für die uns beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Schwiegervaters, Herrn

Karl Koch

erwiesene Teilnahme, für den schönen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Mannheim (Kobellstraße 24), den 15. Juni 1938.

Katharina Koch Wwe.
nebst Angehörigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch den schnellen Heimgang meines lieben Mannes und guten Vaters, Herrn

Otto Iser Betriebsmeister

erlitten haben, sagen wir unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere danken wir der Führung und Gefolgschaft der Chem. Fabrik Goldschmidt, Mhm.-Rheinau, der Werkkapelle, dem Gesangverein Liederkranz, der NSDAP, dem Herrn Vikar Werner für seine trostreichen Worte und allen Bekannten und Freunden, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim-Rheinau (Waldweg 4), den 16. Juni 1938.

Käthe Iser
mit Tochter und Angehörigen.

Zu verkaufen

Besonders günstig! Antike u. moderne Möbel, Perser-Teppiche u. Brücken, Porzellanfiguren, Bronzen etc., Gold- u. Brillantschmuck, Silbergegenstände. — J. Distelhut, M 1, 2a, Breitestraße.

Gute italienische **Mandoline und Tennis-schläger** billig zu verkaufen. Adresse zu erfragen u. Nr. 41269VS i. Verlag dies. Blatt.

Uebersee-Schrankkoffer 1,10 m h., 50:50 br., wenig gebr., preiswert zu verkaufen. Anzusehen: Käfertal-Süd, Rüdesheimerstr. 11, 3. Stock, rechts. (8234")

Gebr. Kohlenbadeofen (Kupf.), Badewanne, Becken u. Spiegel zu v. Inst. Kemles, Qu 7, 15, Friedrichsring. (6941")

Schmuck und Uhren Neuarbeiten, Reparaturen, Umarbeitungen, Ankauf v. Altgold, Besch. II 48512. **Gustav Stadel** Qu 6, 10 Goldschmied, Tradition seit 1840

Haushaltauflösung **Wohnzimmer** Lederfessel, Standuhr, **Kleiderschrank**, Vitrine — Lampen, Vorsetzen, Gläser, Geschirre, Bodenbelag, sehr schöne schw. Kristallbowle zu verkaufen. Grabmann, Beethovenstraße 7, von 3—8 Uhr. (6938 K)

Gut erhaltenes **Schlafzimmer** echt Nußbm., engl. Stil, m. 3tür. Spiegelschrank zu verkaufen. Daselbst 1 Flurgard. mit gr. Sp., grün Schleiflack preisw. abzug. Anzusehen ab 10 U. Schwarzwaldstr. 4, 4. Stock, links. (8220")

Md. Maßanzug f. große schl. Figur billig zu verkaufen. Seckenheimerstraße 30, b. Baumgärtner, 5. St. (6888 K)

Modernes **Schlafzimmer** Olivenesche, imit. Kleiderschrank 180 brt., Frisier-Kommode mit 3teil. Spiegel, 2 Betten, 2 Nachttische mit Glasplatten für Mk **365.-** abzugeben. Möbelkauf **Herm. Schmidt** E 3, 2

H.- und D.-Rad gebr., 15, 18, 20 M, Ballonrad wie neu zu verkf. Lösch, K 4, 24, Laden. (8258")

H.- und D.-Rad gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. L 2, 8, im Hof. (8256")

Kombinierter **Koch- u. Gasherd** sehr gut erhalten, Umst. halber bill. zu verkaufen. Anzusehen ab 18 U. Fröscher, Kleinfeldstraße 40. (130 670 V)

Schöne Tabakpflanzen zu verkaufen. Giffhorn Mhm.-Sandhofen Erfurter Weg 1. (130 659 VH)

Weißer **Roeder-Herd** zu verkaufen. Jungbuschstraße 13, Hinterhaus, 1 Tr. (8217")

Einzelschränke 1türig, nußbaum- und eichenfarbig **110.-** M Möbelverwertung J. Scheuber **U 1, 1** Grünes Haus. (41 473 V)

Guterh. Kinder-Kastenwagen zu verkaufen. T 3, 17, 2. St. r. (8215")

Radfahrer Achtung! Großer Posten Herren-, Damen-, Kinderräder, Halbrenner leicht transportbeschädigt, aus preisw. z. verkauf. **Pfaffenhuber** nur H 1, 14 Markt Ecke, 5 Schaufenster

Neue formschöne **Couch** eigene Anfertigung Ausnahmepreis M **38.-** verkauft: H. Seeberger Polsterei, S 4, 20. (39 440 V)

5 eichene Schlafzimmer 3türig, mit Frisierkom. **315.-**; 3teil., 180 cm m. Frisierkommode **335.-**; 3tür., 180 br. m. Frisierkm. Eiche-Nbb. **350.-**; 3t., Frisierkom., Tür geschweift **365.-**; 4türig, 200 cm, mit Frisierkommode **425.-** Rch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, 7—8, Fernruf 278 85.

Gut erhaltene **Leitspindeldrehbänke** sowie **Fräsapparate** zu verkaufen. Zuschriften u. Nr. 41 279 VS an den Verlag ds. Bl.

Wer will weiterzahlen? Wenig gebrauchte **Phoenix-Nähmaschine** mit Garantie, bei preiswert zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Phoenix-Nähmaschinen-Haus, N 4, 13 Fernruf 211 97. (109 092 V)

2 weiße Herde mit Gasansch., r. u. l. zu verkaufen, auch f. Siedlungen. Off. u. 109 162 V an d. Verlag d. B.

Konkurrenzlos in Preis u. Qualität **Fettheringe** in Tomaten ohne Gräten Dose mit 270 gr nur **32** ₰ **Rheinlandhaus O 5, 3** Feinkost

Schuhmacher-**Schaftenstepp-maschine** zu verkaufen. Kaiserring 46, 1. (109 166 V)

Weißer Kinder-**Kastenwagen**, **Handstaubsauger** 220 V., zu verkauf. Feudenheim, Liebfrauenstraße 3. (109 165 V)

1 Badewanne, gut erh., 35 M, Badebatt. m. Schlauchbrause 18 M, Gasb. 4 Brennst. m. Backofen 20 M, zu vkf. Kieber, U 2, 8, pt. (8233")

RADIO mit Kurzwellen u. neuen Röhren bill. zu verkaufen. Klinik, L 4, 9.

1 Zyl. 5—10 PS **Benzin-motor** stationär, auch für Boot gut geeignet, billig zu verkaufen. Weisbrodt, Eichelsheimerstr. 14 (8232")

Moderner Kinder-**Sportwagen** zu verkauf. Schulz, Hansastraße 7. (8276")

2 Anzugstoffe sowie neuen **Dienstmantel** preisw. zu verkauf. Seckenheimerstr. 116, 2. Stock, rechts. (8272")

Gut erhaltener blauer Kinder-**Kastenwagen** billig abzugeben. Koch, Traitteurstr. 2 (8271")

Kraftfahrzeuge

AUTO-TAUSCH **4sitz. DKW** Sonderkl.-Cabrio m. Koffer, st. gut bereift, in guter Verfass., 4 Zyl., 1000 ccm, 10 h, 11 Ltr. Verbr., 60 000 km, steuerpflichtig, gegen **2sitz. DKW** steuerpflichtig od. nicht, zu tauschen usw. gesucht. Gefl. Zuschriften mit Beschreibung unter Nr. 40 081 V an den Verlag.

BMW Gebrauchte Motorräder BMW 200 ccm, Modell 1938, neuwertig, BMW 750 ccm 2-Zyl.-Touren-Maschine, — Tornax 600 ccm 1-Zyl.-Columbusmot., Mod. 37 zu günstig. Bedingungen zu verkaufen. **Zeiss & Schwärzel**, Mhm., G 7, 22 Fernruf 263 45. (41 294 V)

Sehr gut erhalten, steuerfreier kleiner **Personenwagen** aus Privathand gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote u. 8236" an d. Verlag d. B.

Steuer-führerschfr. **Goliath-Personenwag.** f. 300 M zu verkf. Emil-Heckelstr. 28, p (8268")

DKW 200 ccm Baujahr 35, günst. zu verkaufen. Neckarau, Merlyerstraße 24, Gasthaus. Anzuseh. ab 2 Uhr nachm. (8219")

Auto Kleinwagen, in gut. Zust., fahrbereit, sofort zu kaufen gesucht. Angebote u. 8212" an d. Verlag d. B.

1,2 Ltr. Opel steuerfr., geg. Kasse 850 M zu verkauf. Anzusehen ab 18 U. Pestalozzistraße 1, 5. Stock. (8253")

Anhänger für Auto f. 40.- zu verkaufen. Anzusehen: **Schwetzingen** Mannheimerstr. 53 (8213")

Gebr. Autos werden schnell verkauft durch HB-Kleinanzeigen

Kofferanhäng. DKW-Ver., 250 kg Tragkr., fast neuw., für 125 M zu verkaufen. Olaf Wieland, Ludwigshafen Rh., Heinigstr. 58—60. (8261")

Autos für Selbstfahrer neue Wagen **Ph. Hartlieb** jetzt O 7, 23 Fernruf 21270 Einzelboxen zu verm.

Für Selbstfahrer

Leih-Autos P 7, 18, Planken — Auto-Schwind - Fernruf 284 74

Auto-Verleih Fernruf 42532 Kilometer 8 Pfennig — an Selbstfahrer Schillergarage Speyerer-Str. 1-5

Kraftfahrzeuge

Gebrauchte Motorräder 600 ccm Horex, 500 ccm Standard, 500 ccm Ardie, 200 ccm Stand. Sp., 250 ccm DKW. Alle Maschinen in best. Zustand, steuerfrei, zum Schätzwert zu verkaufen. Daselbst neue Motorräder: BMW, Horex, DKW, NSU und Viktoria sof. lieferbar. Bauisch, Seckenheim, Freiburgerstr. 47. (40 082 V)

1,2 Liter Opel-Limous. 4türig prima Zustand, zu verkaufen. **Fernruf 236 98** (109 163 V)

BMW 3/20 PS, Sport Roadster, Zweisitz., m. Verdeck u. Seitenteilen, masch. in bester Verfassung, zu verkaufen. Hans Mayer, Eichelsheimerstr. 15. Anzusehen: Fels-Garage Schwetzingerstr. 74 (109 164 V)

Motorrad DKW 350 ccm Baui. u. u. 1936, geg. Kasse zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. 8203" B an d. Verlag d. B.

OPEL 1,2 Ltr. steuerfrei, gut gepflegt, zu verkauf. Anzusehen bei: Obert, Waldparkstraße 29, Fernruf 269 31. (8126")

Klosettpapier 10 Rollen „Krepp" 75, 1 Rolle 8 ₰ **Springmann's Drogerie, P 1, 6**

Mit gewohnter Pünktlichkeit erhalten Sie auch in der Sommerfrische das Ihnen unentbehrlich gewordene „Hakenkreuzbanner"! Also rechtzeitig Kreuzband-Nachlieferung beim Verlag oder nächsten Postamt beantragen!

„Hakenkreuzbanner"
Vertriebs-Abteilung

Immobilien

Dreifamilienhaus je 3 Zimmer, eingeb. Bäder, Diele, Heiz., Terrassen, Garage u. Vor- u. Rückgarten, sehr preisgünst. zu verk. **B. Weber, Immobil., U 5, 1.**

Dreifamilienhaus mit schönen 2-Z.-Wohn., eingeb. Bädern usw., Terrassen, Garten, beziehbar, bei nur 5000 M Anzahlung billig zu verkaufen. **B. Weber, Immobil., U 5, 1.**

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Betr.: Feldpolizei.

Auf Grund des Art. 36 des Feldstrafgesetzes ordne ich an, daß das sogenannte Krauten auf unbebauten Grundstücken und an Feldwegen nur in der Zeit von 7—11 und von 13 bis 18 Uhr erfolgen darf. Das Krauten auf eingebauten Grundstücken ist grundsätzlich verboten.

Viernheim, den 13. Juni 1938.
Der Bürgermeister.

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, 16. Juni 1938, nachmittags 2½ Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Radio-Apparat, 1 Staubsauger, 1 Nähmaschine, 1 Kleinkraftrad, 1 Schreibmaschine, 1 Tafelservice, Laden- und Wohnungseinrichtungsgegenstände verschiedener Art.
Baur, Gerichtsvollzieher.

Um die rascheste und sicherste
Zuleitung von Offerten
zu beschleunigen, bitten wir alle Einsender, die
Anzeigen-Nummer und -Zeichen
niemals an den Kopf des Briefumschlages oder der Postkarte zu schreiben, da an dieser Stelle der Poststempel die Anzeigen-Nummer unleserlich macht

Kufeke für Dein Kind, sorgt für geregelte Verdauung, bewahrt vor Verstopfung, Blähungen usw., fördert Muskel- und Knochenbildung, erleichtert die Zahnung, erhöht die Widerstandskraft.

Zum Lernen ist es nie zu früh!

Suche für meine Kinder guten **Musikunterricht** (Klavier — Geige) Angeb. mit Preis erbeten u. Nr. an d. Verlag d. Bl.

lfd. 25 mm = 1.75

Ihre Kinder werden es Ihnen danken, wenn Sie ihnen guten Unterricht erteilen lassen. Der Lehrer ist schnell gefunden durch eine Kleinanzeige im „Hakenkreuzbanner". -

Schild führt weiter

Zweiter Etappensieg des Belgiers Wierinckx

Nach einem verdienten Ruhetag nahmen am Mittwochmorgen noch 49 Fahrer die sechste Etappe der Internationalen Deutschland-Rundfahrt von Innsbruck nach dem 231,4 Kilometer entfernten Friedrichshafen in Angriff. Mit dieser Tagesstrecke, die über den schwierigen Arlberg-Paß führte, wurde zugleich auch die schwerste des ganzen Wettbewerbs erledigt. Der Belgier Wierinckx kam in 6:52:20 Std. zu seinem zweiten Etappensieg vor Arents (Köln) und Petersen (Dänemark). In der Gesamtwertung haben sich keine Veränderungen ergeben. Schild verlor zwar fünf Minuten. Mit ihm zusammen traf aber auch Thierbach ein, so daß der Abstand zwischen den beiden Spitzenreitern der gleiche geblieben ist.

Frankreich etwas desinteressiert

Fußball-Weltmeisterschaft

Mit dem Ausscheiden der eigenen Nationalmannschaft ist in Frankreich das Interesse für die weiteren Spiele der Fußball-Weltmeisterschaft erheblich zurückgegangen. Für das Endspiel am kommenden Sonntag im Colombes-Stadion zu Paris ist das Interesse gering, denn im Vorverkauf wurden bisher Eintrittskarten im Werte von nur 500 000 Franken abgesetzt. Der Französische Fußball-Verband rechnet sich aber schon jetzt einen Reingewinn von 1 Million Franken aus.

Ofendarp lief 100 Meter in 10,3!

bei einem Sportfest in Amsterdam

Hollands Leichtathletik ist in stetigem Aufstieg begriffen. Schon in Hochform befindet sich der dritte Preisträger des olympischen 100-Meter-Laufs, M. Ofendarp, der auf einem Sportfest in Amsterdam die gleiche Strecke in 10,3 Sek. durcheilte. Den zweiten Platz teilten sich in totem Rennen die jungen Nachwuchsläufer Tj. Moersma und Heinz Baumgarten mit je 10,5 Sek. vor dem wieder zur Aschenbahn zurückgekehrten Altmeister Christian Berger, der 10,8 Sek. benötigte. Ueber 1000 Meter stellte F. A. de Ruyter mit 2:31,2 Min. einen neuen Landesrekord auf. Die 4mal-100-Meter-Staffelmeisterschaft holte sich die Mannschaft der Treckvogels Haag in 43,2 Sek.

Drei Siege von Cunningham

Amerikas großer Mittelstreckenläufer, der zum Dr. phil. promovierte Glenn Cunningham, ging bei einem Leichtathletikfest in Gastorange im Staate New Jersey als dreifacher Sieger hervor. Zunächst gewann er die halbe Meile (880 Yards) in 1:54,4, dann die ¾ Meile in 3:06,9 und zum Schluß noch die Meile in 4:11,7. Auf der gleichen Veranstaltung siegte Folswarthsny im Hammerwurf mit 53,21 Meter und Brill im Kugelstoßen mit 15,65 Meter. Im Hochsprung kamen drei Athleten — Canning, Byrnes und Threading — noch über 1,95 Meter.

TV 1898 Mannheim-Seckenheim

begeht sein 40jähriges Jubiläum

Einen erfolgversprechenden Auftakt für die Gestaltung und Durchführung des 40jährigen Vereinsjubiläums ergab die am Samstagabend in der Turnhalle stattgefundene Mitgliederversammlung. Der Vereinsführer Hetzel erklärte, daß die Vereinsleitung im Vertrauen auf die tatkräftige Mitarbeit aller Vereinsmitglieder wie auf das allezeit gezeigte Interesse des Großteils der Einwohnerschaft sich entschlossen habe, das Fest in einer der Bedeutung der vom Verein geleisteten 40jährigen Arbeit entsprechenden Weise durchzuführen. Der Führer der Vereinsgeschäfte, Gg. Volz, gab hierauf die bereits getroffenen Vorbereitungen und die Aufgaben der gebildeten Ausschüsse bekannt.

Danach findet das Fest am 13., 14. und 15. August statt. Eingeleitet wird es am Samstag, den 14. 8., 18 Uhr mit Staffelläufen quer durch Seckenheim, denen sich um 20 Uhr ein Festabend im Saale der Turnhalle anschließt, am Sonntag, 15. 8. ab 8 Uhr Einzelwettkämpfe auf den Spielplätzen im Wörtel in allen Geräte- und leichtathletischen Uebungen, wie sie beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau stattfinden. Nachmittags ein Festzug, die allgemeinen Festübungen für Männer und Frauen des Breslauer Turn- und Sportfestes und anschließend Handballspiele und Sondervorführungen. Darauf folgt die Siegerverkündung. Abends steigt im Saale der Turnhalle ein Festball und auf dem für diesen Zweck überdachten Uebungsplatz ein Unterhaltungsabend mit künstlerischen und sportlichen Darbietungen. Montag, den 15. 8. am Spätnachmittag Kinder- und Volksbelustigungen und Handballspiele auf den Wörtelwiesen, ab 20 Uhr in allen Räumen der Turnhalle und auf dem anschließenden Platz bunter Abend.

Aus diesen Vorbereitungen ist zu entnehmen, daß die Jubiläumsfeier ein Fest der Allgemeinheit werden wird. Da sie zu dem seit Jahren die erste größere Veranstaltung des TV in Seckenheim ist, darf mit einem starken Interesse gerechnet werden.

Joe Louis als Prophet

Schwergewicht-Weltmeister Joe Louis geht mit großen Hoffnungen in seinen Titelkampf mit Max Schmeling. In seinem Trainingslager erklärte er jetzt, er werde den Kampf in den ersten drei Runden zu seinen Gunsten entscheiden. Der Kampf aber wird zeigen, ob der Neger den Mund nicht zu voll genommen hat.

Die Deutschlandfahrer in der Ostmark

Erich Bautz-Dortmund, der Sieger der Etappe München—Innsbruck der Deutschlandfahrt, begrüßt in der Hauptstadt Tirols Zillertalerinnen in ihren heimischen Trachten. Weltbild (M)

Ewald Kluge siegt in der „Tourist Trophy"

Ein stolzer Erfolg des deutschen Motorradmeisters

Der Deutsche Motorradmeister Ewald Kluge erkämpfte sich auf seiner 250-ccm-Auto-Union-DKW nach erfolgreichen Weltrekordfahrten, nach vielen Siegen in Europas berühmtesten Rennen und in Australien am Mittwoch den wertvollsten Preis, der im Welt-Motorsport vergeben wird, den Sieger-Preis in der Englischen Tourist Trophy auf der Insel Man. Kluge gewann das 450 km lange Rennen der Leichtgewichts-TT. auf der 60 km langen Rundstrecke in der neuen Rekordzeit von 3.21,56 Std. mit einem Durchschnitt von 126,301 Std-Klm.

Diese Geschwindigkeit hätte noch im Jahre 1934 ausgereicht, um Sieger in der Senior-TT., dem Rennen der 500-ccm-Maschinen, zu werden. Der bisherige Rekord des Vorjahrssiegers Tenni (Italien), der als erster Nicht-Engländer auf einer nicht-englischen Maschine den ersten Platz in einem Rennen der TT belegen konnte, stand auf 120,250 Std.-Klm. In der 27jährigen Geschichte der Englischen Tourist Trophy stellte Deutschland zum ersten Male den Sieger und die Siegermaschine, ein stolzer Erfolg der Auto-Union-Werke.

Klar abgeschlagen belegte die englische Excelsior-Mannschaft die nächsten Plätze. Ueber zwölf Minuten mehr als Kluge benötigte Ginger-Wood, in kleineren Abständen folgten Tyrell-Schmith, Cann, Manders und Ferbes (alle auf Excelsior) — Excelsior gewann den Mannschaftspreis.

Eine schwierige Strecke

Ueber der Insel Man und der Irischen See lag eine Schlechtwetterzone, als am Mittwoch um 11 Uhr der Start zum Leichtgewichtsrennen erfolgen sollte. Die Sicht war derart ungenügend, daß der Veranstalter den Beginn des Rennens immer wieder verschob. Erst gegen Mittag konnten 29 Fahrer auf die gefährliche Reise geschickt werden. Von Douglas aus führte die dreiecksförmige Strecke in nördlicher Richtung nach Ramsey und von dort zum höchsten Eckpunkt Ballacrane. Auf diesen 60 km sind alle Kurvenarten zu finden, die man sich nur vorstellen kann; bergauf und bergab geht der Kurs, oft in tollen Windungen und steilen Kurven. Ueber drei Stunden lang mit weit mehr als 110 Std.-Klm. über diese Strecke zu jagen, verlangt höchstes fahrerisches Können, Beherrschung der Maschine bis zum Letzten und vor allem auch riesige Körperkräfte.

Kluge gleich an der Spitze

Kluge übernahm mit seiner DKW sofort die Spitze und stellte schon in der zweiten Runde mit 28,11 Min. und 129,4 Std.-Klm. einen neuen Rundenrekord auf. Fast um eine Minute verbesserte er die bisherige Bestleistung von Tenni. Kein anderer Fahrer kam bei dem ungünstigen Wind in diesem Rennen unter die 30-Minutengrenze. Siegfried Wünsche hatte Pech. Schon in der ersten Runde blieb er unweit Ramsey mit Motorschaden stecken; der dritte DKW-Fahrer, Thomas (England), konnte über 120 km lang hinter Kluge den zweiten Platz behaupten, dann ging ihm bei Hilberry der Betriebsstoff aus. Er schob die Maschine 4 km weit zurück zum Startplatz in Douglas, tankte, nahm den Kampf wieder auf, mußte dann aber erschöpft bei Ramsey aufgeben. Er hatte einen Trainingssturz und das Junioren-Rennen vom Montag noch zu sehr in den Knochen. Unentwegt und in meisterlicher Fahrt, die nicht nur die Zuschauer, sondern auch einen Spitzenfahrer wie Stanley-Wood, den vielfachen Sieger dieses Rennens, zur Begeisterung hinriß, steuerte Kluge seinem größten Erfolg zu. Am meisten machte ihm der heftige Wind zu schaffen. In dem mörderischen Rennen mußten 14 Fahrer aufgeben, darunter der einzige Amerikaner Moßmann, der gestürzt war.

Ergebnis: Englische Leichtgewichts-TT: 1. Ewald Kluge (Deutschland) auf Auto-Union-DKW 3.21,56 Std. (126,301 Std-Klm.; neuer Rekord); 2. Ginger-Wood (England) auf Excelsior 3.33,05 Std. (119,7 Std.-Klm.); 3. Tyrell-Smith (England) auf Excelsior 3.35,16 Std. (118,48 Std.-Klm.); 4. Cann (England) auf Excelsior 3.39,54 Std.; 5. Manders (England) auf Excelsior 3.41,06 Std.; 6. Fordes (England) auf Excelsior 3.43,16 Std.

Korpsführer Hühnlein gratuliert Kluge

Schon kurze Zeit nach Ewald Kluges großem Sieg in der Leichtgewichts-TT traf in Douglas ein Telegramm für ihn ein, das ihm die Glückwünsche von Korpsführer Hühnlein mit den Worten übermittelte:

„Zum ersten Male in der 27jährigen Geschichte der englischen TT, dem schwersten Motorradrennen der Welt, brachten Sie, NSKK-Sturmführer Ewald Kluge, in der Klasse bis 250 ccm den Sieg an Deutschland. Ich beglückwünsche Sie und die DKW-Werke zu dieser überragenden Leistung. gez. Korpsführer Hühnlein."

Leichte Maschinen für die Trophäen-Mannschaft

Drei 175-ccm-DKW und ein BMW-Gespann für die Sechstagefahrt in Wales

Seit Deutschland im Jahre 1933 die Internationale Sechstagefahrt mit den schweren BMW-Maschinen zum erstenmal gewonnen hatte, wurden diese Modelle immer wieder eingesetzt. Die Ausschreibung der letzten Veranstaltung in Wales war aber so gehalten, daß die Maschinen über 350 ccm Zylinderinhalt bei der entscheidenden Geschwindigkeitsprüfung benachteiligt waren. Für die 20. Sechstagefahrt vom 11. bis 16. Juli, wieder in Wales, hat sich daran nichts geändert. Die ONS hat daher beschlossen, die deutsche Nationalmannschaft für den Kampf um die Internationale Trophäe mit leichten Maschinen auszustatten. Die drei Solofahrer werden von der Auto-Union mit 175-ccm-DKW gestellt, es ist die erfolgreiche Fabrikmannschaft Scherzer, Fähler und Dehmelbauer. Als Gespannfahrer gesellt sich L. Kraus mit der 600-ccm-BMW hinzu. Mit Meier, Forstner und Seltsam auf 500-ccm-BMW steht eine der Silbervasen-Mannschaften bereits fest.

Die Bayerischen Motoren-Werke meldeten die Fabrikmannschaft Meier, Seltsam und Kraus zum Wettbewerb um die Große Goldmedaille der FICM. Auch im Ausland sind deutsche Maschinen bevorzugt. So stellt Holland eine Silbervasen-Mannschaft auf BMW, und die drei Ungarn Kozma, Patho und Dörp, von denen Kozma ungarischer Meister ist, fahren die gleiche Marke. Die schwedischen Teilnehmer benutzen BMW und DKW.

Karl Gall ist außer Gefahr

Dem schwer gestürzten Deutschen Motorradmeister Karl Gall geht es verhältnismäßig gut. Er wurde nach seinem Trainingsunfall zur Senior-TT in das Krankenhaus von Ramsey gebracht. Er war zwar auch am Mittwoch noch bewußtlos, doch sind die Aerzte mit seinem Zustand zufrieden und erklärten, daß keinerlei Lebensgefahr mehr besteht.

MSV Weißenfels und Hindenburg Minden

die voraussichtlichen Endspielgegner um die Deutsche Handballmeisterschaft

Nachdem am letzten Sonntag die Vorspiele zur Vorschlußrunde der Deutschen Handballmeisterschaft erledigt worden sind und beide Spiele mit saftigen Ueberraschungen endeten, werden nun am kommenden Sonntag in den Heimatorten der beiden Sieger die Teilnehmer für das Endspiel am 26. Juni ermittelt. Am leichtesten dürfte es dabei der MSV Weißenfels haben, der mit acht Toren Vorsprung in die Wiederholung geht und zu Hause den Waldhöfern wohl kaum die Chance geben wird, mit noch größerer Tordifferenz zu siegen. Im zweiten Spiel, in Leipzig, dagegen wird es erheblich heißer zugehen, denn will der letztjährige Meister noch ins Endspiel gelangen, müßte er bei einem Siege mit mindestens vier Toren Unterschied gewinnen.

Waldhof will kämpfen

Noch klingt selbst im Lager der Waldhof-Handballer die große Enttäuschung über die hohe Niederlage gegen die Soldaten-Elf wider und immer noch schüttelt man die Köpfe, wie dies möglich sein konnte, da man sich gerade auf heimischen Gelände so große Chancen ausgerechnet hatte; aber trotzdem macht sich schon wieder beste Kampfesstimmung für das Rückspiel in Weißenfels bemerkbar. Und das ist das Erfreuliche: Waldhof will kämpfen, kämpfen bis zum Umfallen, bis zur restlosen Erschöpfung, um so den Mitteldeutschen zu zeigen, daß „der Waldhof" Handball spielen kann. Der Sturm, das Schmerzenskind des letzten Sonntags mit seinen vielen ungenauen Schüssen und seinem schlechten Stellungsspiel und der überhasteten Handlungen wird viel überlegter und systemvoller spielen müssen, da ja nur so der harten Abwehr der Soldaten beizukommen ist. Die Mannschaft darf sich in Weißenfels zu keinen Gewaltmaßnahmen hinreißen lassen, dann haben die Mitteldeutschen gewonnenes Spiel. Nur so können die Waldhöfer auf ein gutes Resultat rechnen und das Ausscheiden auf Grund des Torverhältnisses erträglicher gestalten.

Minden hat es in Leipzig nicht leicht

Noch mehr Spannung wird in Leipzig über dem Spiel des MTSV Leipzig gegen Hindenburg Minden liegen. Der Deutsche Meister wird zu Hause mit heimischer Publikumsunterstützung wohl erheblich energischer vom Leder ziehen und den Mindenern einen abermaligen Sieg wohl kaum ermöglichen. Den Mindenern wird es hier auch wohl kaum so sehr auf eine Siegeswiederholung ankommen als vielmehr darauf, den Leipzigern möglichst keine allzu hohe Siegesquote zu gestatten. Gerade das Spielen auf „Nummer sicher" ist aber stets gefährlich gewesen, doch trauen wir den Soldaten aus Westfalen diese Leistung doch zu, da die Gesamtleistung vom letzten Sonntag so ausgeglichen war, daß Leipzig wohl kaum zu einem hohen Sieg wird kommen können. Das „Siegen unter allen Umständen" schafft sowieso eine nervöse Stimmung und beeinträchtigt oftmals stark die Leistung.

Als Endspielgegner erwarten wir Weißenfels und Minden.

Der Große Arbeitsausschuß für das Deutsche Turn- und Sportfest tagt in Breslau

In Gegenwart des Reichssportführers trat in Breslau der Große Ausschuß des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 zu einer Sitzung zusammen, bei der alle mit den Vorbereitungen des Festes beschäftigten Stellen vertreten waren. Vor dem Reichssportführer Gauleiter-Stellvertreter Bracht.

Weltbild (M)

Ueberlandsegelflug mit Passagier

Der Segelfluglehrer Kraft der Reichssegelflugschule Hornberg in Württemberg führte mit einem Hochleistungsflugzeug vom Typ „Kranich" einen Ueberlandflug mit Passagier von Hornberg nach Mohrungen bei Göttingen aus. Die zurückgelegte Strecke betrug 330 Klm., für die sieben Stunden benötigt wurden. Kraft erzielte also in dem belasteten Segelflugzeug eine Durchschnittsgeschwindigkeit von annähernd 50 Kilometer-Stunden.

Kreimes in Tripolis geschlagen

Der Mannheimer Schwergewichtsboxer Hermann Kreimes traf in Tripolis in Anwesenheit des Gouverneurs Luftmarschall Balbo auf den italienischen Schwergewichtsmeister Santa di Leo. Der in Tripolis beheimatete di Leo war von Anfang an überlegen und siegte in der sechsten Runde entscheidend.

MARCHIVUM

Jugendschutz und Rationalisierung

WPD Zwischen dem neuen Arbeitsschutz der Jugend und der Rationalisierung der Wirtschaft bestehen bemerkenswerte Zusammenhänge. Zunächst mag die zunehmende Rationalisierung des Arbeitslebens einen aktuellen Anlaß gebildet haben, um dem Gedanken des Jugendschutzes die verbindliche Form eines Gesetzes zu verleihen. In diesem Sinne erscheint also der neue Jugendschutz als Folge der Rationalisierung; unter anderem Gesichtspunkt wiederum bildet er mehr noch deren Grundlage und Voraussetzung, jedenfalls einen erhöhten Anlaß, nunmehr mit allen Kräften um eine technisch wie wirtschaftlich rationelle Betriebsführung besorgt zu sein.

Jedes wirtschaftliche Unternehmen ist naturgemäß geneigt, zunächst dem Punkt des schwächsten Widerstandes zu folgen. So überrascht es nicht, daß vielfach dort, wo man in den letzten Jahren vor der Alternative stand, die Arbeitszeit zu verlängern oder Unternehmungen technisch vollkommener auszugestalten, der Arbeitszeitverlängerung der Vorzug gegeben wurde. Solange dieses Drängen nach ausgedehnteren Arbeitszeiten nicht empfindliche soziale und staatspolitische Nachteile oder gar gesundheitliche Schädigungen zur Folge hat, mag es als Zeichen wirtschaftlicher Aktivität und Regsamkeit hingenommen werden. Offenbar sind aber diese Grenzen des Vertretbaren am engsten im Arbeitsleben der Jugend gezogen, die zur körperlichen und weltanschaulichen Ertüchtigung, zur beruflichen Fortbildung und störungsfreien biologischen Entwicklung eines erhöhten Maßes von Freizeit bedarf.

Daß die Wirtschaft nicht allerorts das notwendige Gefühl für solche biologische Schranken der Arbeitsbeanspruchung zeigte, geht aus dem Berichtswerk der Gewerbeaufsicht hervor, das jetzt für die Jahre 1935 und 1936 vorliegt. Die Preußische Gewerbeaufsicht berichtet u. a.: „Zuwiderhandlungen gegen die besonderen Schutzbestimmungen für jugendliche Arbeiter sind wiederum in großer Zahl festgestellt worden. Die Zuwiderhandlungen sind in den kleineren Gewerbebetrieben viel zahlreicher als in den Fabriken. Vielfach zeigten gerade Unternehmer, die mit öffentlichen Aufträgen reich bedacht waren, für die gesetzlichen Schutzvorschriften wenig Verständnis ... Die festgestellten Zuwiderhandlungen betrafen Nachtarbeit von Jugendlichen, Nichtbeachtung des Frühschlusses an Sonnabenden, Ueberarbeit bis zu 16¾ Stunden und Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Pausen ...". Aehnlich die Sächsische Gewerbeaufsicht: „Die Betriebsführer der Textil- und Bekleidungsindustrie zeichnen sich besonders unrühmlich durch zu lange Beschäftigung ihrer jugendlichen Gefolgschaft und Ausdehnung der Arbeitszeit weit über die zulässigen Abendstunden hinaus aus. In der Ueberbeschäftigung Jugendlicher stehen ihnen Inhaber von Nahrungsmittelbetrieben, offensichtlich vorwiegend Bäcker- und Fleischermeister, nur ganz wenig nach. In der Chemnitzer Textilindustrie trat unzulässige Arbeitsdauer, Nachtarbeit, Nichteinhaltung der Pausen u. dgl. geradezu wie eine Epidemie auf ...".

Gewiß sind mit diesen Anklagen die unerfreulichsten Erscheinungen im Arbeitsleben der Jugend beleuchtet. Man ginge fehl, wollte man diese Eindrücke für das Ganze oder auch nur für das Wesentlichste halten. Die Württembergische Gewerbeaufsicht weiß demgegenüber zu berichten, daß: „im allgemeinen zu beobachten war, daß die Betriebsführer Arbeitszeitüberschreitungen sich nicht zuschulden kommen lassen wollten, was aus zahlreichen schriftlichen Anfragen betreffs Zulässigkeit von Mehrarbeit der Jugendlichen hervorging. Immerhin gehören auch die dunklen Punkte der Verstöße und Verfehlungen zum Bild der Wirklichkeit. Das neue Jugendschutzgesetz soll ja schließlich an den Stellen praktisch und wirksam werden, an denen die selbständige Verantwortlichkeit der Wirtschaft nicht ausreicht. Die durch das Gesetz neu geschaffenen Tatsachen machen nunmehr in den Betrieben neue Wege notwendig.

In welcher Weise kann nunmehr die neue gesetzliche Regelung des Jugendschutzes als Anreiz für die rationelle Vervollkommnung der Wirtschaft wirken? Durch Anwendung von Arbeitszeitverlängerungen mag im Einzelfall eine Vermehrung der wirtschaftlichen Produktion mit Erfolg herbeizuführen sein; wo in Zukunft diesem Ausweg durch den Jugendschutz vorgebeugt ist, gilt es, davon auszugehen, daß eine wesentlich gesteigerte Produktion nur durch restlose Ausnutzung der technischen und naturwissenschaftlichen Erfahrungen und durch rationelle Organisation der Wirtschaftsbetriebe zu erwarten ist. Die Ansatzpunkte für diese Aufgaben sind vielgestaltig; an erster Stelle steht auch hier wiederum die vervielfachte Anwendung von Mechanik und Maschine, die nunmehr oft am Platze sein wird, wo bisher auf einen übersteigerten Einsatz jugendlicher Arbeitskräfte zurückgegriffen wurde. Zu den dringendsten Erfordernissen der wirtschaftlichen Rationalisierung erscheint weiterhin die sinnvolle Lösung der Frage der Lieferfristen zu gehören, die in den Berichten der Gewerbeaufsicht immer wieder als Begründung für die unangemessen hohe Arbeitsbeanspruchung der Jugendlichen wiederkehrt. Um diese beiden Notwendigkeiten gruppieren sich weitere Möglichkeiten; erinnert sei nur im Abschnitt des Handels an die Einkaufserziehung der Verbraucherschaft (Ladenschluß!), an die Aufstellung durchdachter Schichtenpläne innerhalb der Betriebe, an einen noch präziseren Ausgleich zwischen nicht vollausgenutzten Arbeitskräften und Mehrarbeitsanforderungen.

Eine bedeutsame Reserve der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit stellt die Ausbildung der Jugendlichen selbst dar. Das Jugendschutzgesetz wäre von größtem Segen, wenn es dazu veranlaßte, daß die Ansatzpunkte zur wirtschaftlichen Leistungssteigerung, die sich im Ausbildungsweg des Nachwuchses bieten, restlos ausgewertet würden. Durch umfangreiche Ausnahmen vom allgemeinen Arbeitsschutz wird auch im neuen Gesetz den Bedürfnissen der Ausbildung volle Berücksichtigung zuteil. Eine Verkürzung der täglichen Arbeitszeit von 8 Stunden wird im amtlichen Kommentar ausdrücklich mit dem Hinweis auf eine ordnungsgemäße Ausbildung der Jugendlichen abgelehnt, zumal die Anrechnung des Berufsschulunterrichtes auf die Arbeitszeit die reine Betriebsarbeit verkürzt. An anderer Stelle wird der Wunsch ausgesprochen, daß Jugendliche zum Zweck der ordnungsgemäßen Berufsausbildung auch die Vor- und Abschlußarbeiten kennenlernen, die ihnen eine umfangreiche Materialkunde vermitteln können und zu Ordnung und Sauberkeit erziehen; dem allgemeinen Verbot der Arbeitszeitverlängerung ist also auch in dieser Richtung eine bedeutsame Grenze gesetzt. Umfangreiche Ausnahmen unter dem Gesichtspunkt der Ausbildung gelten schließlich für Gaststätten, das Beherbergungswesen und Bäckereien, in denen sogar eine Verkürzung der Ruhezeit bis zu 10 Stunden — bei Jugendlichen über 16 Jahren — zulässig ist, sofern dies der Zweck der Berufsausbildung erfordert.

Das Bild der sozialen Praxis, das sich in den Berichten der Gewerbeaufsichten spiegelt, und die Grenzen des allgemeinen Jugendschutzes geben also wertvolle Fingerzeige, in welcher Richtung sich in Zukunft die wirtschaftliche Initiative zu betätigen hat.

Warum können Eisenbahnzüge über alle Grenzen fahren?

Von Fenster, Türen bis zur Milchflasche alles genormt / Zur internationalen Normentagung 1938

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

In der Zeit vom 20. Juni bis 2. Juli 1938 findet die internationale Arbeitsgemeinschaft der nationalen Normenausschüsse erstmalig in Deutschland statt. 22 Länder sind hier vertreten. Die Tagung dient dem Ziel, die nationalen Normen einander anzugleichen und damit dem Warenaustausch zu dienen. Ungefähr 500 Fachleute, darunter allein 300 ausländische Delegierte, werden auf dem Gebiete Eisen und Stahl, Luftfahrt, Holzschrauben, Normaldurchmesser, Kohlenprodukte, Textilwesen, Kinotechnik, Rohrleitungen, Akustik, Automobile und Werkzeugmaschinen, ihre Erfahrungen austauschen. Das Rahmenprogramm bietet den Teilnehmern Besichtigungen von Industriestätten, Ausflüge und gesellige Zusammenkünfte.

Wir schrauben heute mit großer Selbstverständlichkeit die Glühbirnen in die Fassungen unserer Lampen, jeder Stecker paßt in jede Steckdose, die Gummiringe zu den Konservengläsern haben alle das vorschriftsmäßige Maß, die Reagenzgläser in den Laboratorien und die Milchflaschen, die uns täglich vor die Tür gestellt werden, sind alle gleich. Wir haben uns darüber kaum Gedanken gemacht. Wir denken auch nicht darüber nach, daß wir an den Grenzen anderer Länder im gleichen Zuge sitzen bleiben dürfen, obwohl wir auf ein völlig anderes Schienennetz kommen. Das alles verdanken wir der Normung. Als Kuriosum aus früheren Zeiten soll berichtet werden, daß manchmal bei einem Brande in kleinen Orten die Feuerwehr des Nachbarortes nicht eingreifen konnte, weil die Schlauchanschlüsse zu den Feuerspritzen nicht paßten, sie waren eben nicht genormt.

Normen heißt sparen

Es läßt sich schwer in Zahlen ausdrücken, was durch die Schaffung einheitlicher Maße in Deutschland gespart wird. Die Reichsbahn z. B. konnte durch Vereinheitlichung die Reparaturzeit von Lokomotiven von 110 auf 16 bis 20 Tage herabsetzen und beim Einkauf von genormten Einzelteilen gegenüber ungenormten, Ersparnisse von 4 bis 68 Prozent erzielen. Die Normung von Fenster und Türen ermöglichte nicht nur eine rationelle Herstellung, sondern allein bei einer Firma eine Kostensenkung von 30 Prozent. Wenn man berechnet, daß etwa eine viertel Million Wohnungen im Jahre gebaut werden, so könnte man rund 60 Millionen Mark einsparen. Die Normung der gesamten Papierformate im Staatshaushalt ergeben etwa einen Sparbetrag von 2 Millionen Mark im Jahre. Diese Beispiele lassen sich beliebig fortsetzen.

Der Weltkrieg als Lehrmeister

Eine Normung kennt die Welt erst seit dem Kriege. Der Zwang zur Massenherstellung für den Heeresbedarf zeigte plötzlich die Schwierigkeiten, die sich in allen Ländern der Welt durch die Vielfältigkeit auf dem Gebiete der Fertigung ergaben. Ein besonderes Heeresbüro ging daran, die Heeresausrüstungsgegenstände zu normen. Man erkannte bald, daß diese Normung für den Aufbau der deutschen Wirtschaft von Bedeutung sein würde. 1917 gründete man unter Beteiligung des Vereins deutscher Ingenieure den Normenausschuß der deutschen Industrie, der neun Jahre später zum „deutschen Normenausschuß" wurde. Sein Aufgabengebiet war so angewachsen, daß es sich nicht nur allein auf die Industrie, sondern auf alle Wirtschaftsgebiete erstreckte.

DIN wurde das Symbol der deutschen Normung

„Das ist Norm," heißt heute das Symbol der 6300 Normblätter, die mit ehrenamtlicher Hilfe der besten Fachleute aller beteiligten Kreise unter Hinzuziehung der Wissenschaftler und Behörden hergestellt, heute Geltung haben. Wir begegnen ihm heute auf Briefpapier, Milchflaschen, Filmpacks, Konservenbüchsenringen, Hammer und Nagel, Schippe und Eimer, Deckeln und Gläsern. Die Normung schuf Klarheit, Ordnung und Arbeitsvereinfachung. Sie führte in Erzeugung und Handel zur Verminderung der Sortenzahl, zur Vereinfachung der Lagerhaltung und Verringerung des Betriebskapitals. Die Normung hat bei Beschaffung und im Verbrauch manches Mißverständnis ausgeschaltet, sie verkürzt Lieferzeiten und Ersatzbeschaffung und bietet Gewähr für Güte und Zweckmäßigkeit. Sie ist aber keine Uniformierung und zerstört nicht etwa individuelles Denken und Handeln, sondern macht die Kräfte frei zu wichtigen und wertvollen Arbeiten. In diesem Sinne werden auch die Teilnehmer an der Internationalen Normentagung in Berlin zum regen Austausch ihrer Erfahrungen zusammentreten und in einer Zeit, in der jedes Land mit den Schätzen der Erde sparsam und klug wirtschaften muß, einen wichtigen Beitrag zur Ordnung der Wirtschaftslage der Welt liefern.

Die fünf Victoria-Gesellschaften legen gute Abschlüsse vor

NWD Die 5 Versicherungsgesellschaften der Victoria-Gruppe legen jetzt gemeinsam ihren Geschäftsbericht mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1937 vor. Sie nahmen zusammen 82,2 Mill. RM Prämien ein. Das sind rund 5 Mill. RM mehr als im voraufgegangenen Jahre an Prämien eingenommen wurden.

Gutes deutsches, ruhiges ausländisches Versicherungsgeschäft

Das größte Glied der Victoria-Gruppe ist die Victoria zu Berlin, die mit ihrem kleineren Bruder, der Victoria am Rhein, das Lebensversicherungsgeschäft betreibt. Der Lebensversicherungsbestand beider Gesellschaften zusammen beträgt 1,13 Mrd. RM. Die Victoria ist nicht ein Glied eines großen Konzerns, und ihr Versicherungsbestand setzt sich nicht aus den Versicherungsbeständen ehemals selbständiger nunmehr zusammengeschlossener Unternehmen zusammen. Von beiden Gesellschaften wurden für 90 Mill. RM neue Lebensversicherungen gegen 63 Mill. RM im Jahre zuvor abgeschlossen. Auch bei der Victoria-Gruppe steigt nicht nur die Zahl der beantragten Versicherungen, sie lauten auch auf immer höhere Beträge. Ebenfalls ein Ausdruck der gefestigten Wirtschaftslage ist der Rückgang des vorzeitigen Abganges und Verfalls von Lebensversicherungen. Er beträgt z. B. bei der Victoria zu Berlin nur noch 67 Mill. RM gegenüber 188 Mill. RM vor fünf Jahren. Neben dem deutschen Geschäft betreibt die Victoria zu Berlin ein recht umfangreiches ausländisches Lebensversicherungsgeschäft. Die Ausländer haben in der Währung ihres Landes bisher für 250 Mill. RM Lebensversicherungen bei der Victoria abgeschlossen. Damit haben sich Tausende von Ausländern auf Jahrzehnte mit dem Schicksal der deutschen Lebensversicherung verbunden. Während für den Kauf einer deutschen Maschine in der Regel die Nützlichkeit entscheidend ist, ist der Abschluß einer Lebensversicherung eine bewußte Vertrauenserklärung. Darum ist es besonders erfreulich, daß der Geschäftsbericht darauf hinweisen kann, daß das ausländische Geschäft von besonderen Beeinträchtigungen verschont blieb und in einigen Ländern recht erfreuliche Fortschritte gemacht hat.

Steigende Einnahmen, wachsendes Vermögen

Unter den Einnahmen stehen selbstverständlich die Prämien der Versicherten an erster Stelle. Sie betragen 59,4 Mill. RM. Hinzu kommen die Vergütung der Rückversicherung und die Erträge des Kapitals. Sie alle zusammen machen 106 Mill. RM aus. Ihnen stehen als Ausgaben die Leistungen aus den abgeschlossenen Versicherungen mit 20,2 Mill. RM gegenüber, dann folgen die Prämien für die Rückversicherung und die Verwaltungskosten. Aus dem verbleibenden Gesamtüberschuß von 4,7 Mill. RM erhalten die Versicherten 4,2 Mill. RM, so daß ein Reingewinn von 473 000 RM zur Verteilung zur Verfügung steht. Hiervon bekommen die Aktionäre 360 000 RM, das macht eine Dividende von 12 v. H. aus. Das Vermögen ist, wie bei allen Lebensversicherungen, vorwiegend in Hypotheken, Wertpapieren und Grundstücken angelegt. Darunter haben sich in letzter Zeit die Wertpapieranlagen erhöht, während die Hypothekenanlagen zurückgegangen sind. Das gesamte Vermögen beträgt 311,6 Mill. RM gegen 298,0 im Jahre zuvor.

Sachversicherung im Unkostenkampf

Zur Victoria-Gruppe gehören noch die Victoria-Feuerversicherung mit ihrem kleineren Bruder, der Victoria am Rhein, Feuer- und Transportversicherung, und schließlich auch noch die Victoria-Rückversicherungsgesellschaft. Auch sie weisen alle einen erheblichen Zugang an Neuversicherungen auf. Aber auch die Schäden haben sich stark erhöht. Da gleichzeitig auch die Prämien für die Einzelversicherungen zurückgegangen sind, wird in der Sachversicherung ein lebhafter Kampf mit den Unkosten gekämpft. So ist die Stückzahl der abgeschlossenen Feuerversicherungen von 1933 bis 1937 um 18,8 v. H. gestiegen, in der gleichen Zeit ist aber die Prämieneinnahme um 5,6 v. H. gesunken. In den anderen Versicherungszweigen ist es ähnlich. Darum ist z. B. bei der Victoria Feuer der Gewinn zurückgegangen.

Soziale Leistungen wenig aufschlußreich

Auch in diesem Jahre gibt die Gruppe wieder einen umfangreichen Sozialbericht. Aus ihm geht hervor, daß an freiwilligen sozialen Leistungen außer den übertariflichen Gehalts- und Leistungszulagen sowie den Beträgen aus einer Erinnerungsstiftung für die über 5000 Gefolgschaftsmitglieder des deutschen Innen- und Außendienstes insgesamt 2,3 Mill. RM ausgegeben worden sind. Darunter sind aber auch Zuweisungen an Rücklagen und Zahlungen aus Rücklagen enthalten. Solange nicht zwischen Zuweisungen an Rücklagen und Entnahme aus Rücklagen scharf getrennt wird, ist eine Wertung der sozialen Leistungen nicht möglich. Das Kernstück der freiwilligen sozialen Leistungen ist der Abschluß von einzelnen Lebensversicherungen für die Gefolgschaftsmitglieder nach recht kurzer Betriebsangehörigkeit, wobei von den Prämien rund zwei Drittel von der Gesellschaft und ein Drittel von dem Gefolgschaftsmitglied selbst getragen werden.

Selbstfinanzierung bei der Daimler-Benz AG.

Mitteilungen in der Hauptversammlung

SW Die ordentliche Hauptversammlung der Daimler-Benz AG. Berlin-Stuttgart, genehmigte einstimmig und ohne Aussprache den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1937 mit 7½ (6½) Prozent Stammaktiendividende. Die neugefaßte Satzung wurde gutgeheißen, wodurch nunmehr der Sitz der Gesellschaft wieder nach Stuttgart zurückverlegt wird, der Hauptversammlungsort wieder Stuttgart ist, und der Vorstand Ermächtigung besitzt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um höchstens 13 Millionen Reichsmark durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen. Diese Ermächtigung (Schaffung genehmigten Kapitals) gilt für fünf Jahre. Der in seiner Gesamtheit zurückgetretene Aufsichtsrat wurde wiedergewählt. Durch Tod ausgeschieden ist Baurat Dr. Friedrich Nallinger, Mannheim.

Zur Entwicklung des letzten Jahres und zur Lage der Gesellschaft überhaupt machte der Aufsichtsratsvorsitzer, Dr. von Strauß, Ausführungen, in denen er auf die gute Umsatzhöhe und finanzielle Entwicklung des Unternehmens hinwies. Besonders freue sich die Gesellschaft, daß es möglich war, den Export wiederum über 50 Prozent auf 45 Millionen Reichsmark zu steigern. Damit wurde also mehr als das Eineinhalbfache des Kapitals im Export allein umgeschlagen. Dieses Ergebnis sei dadurch besonders wertvoll, daß dank der Qualitätsarbeit pro exportiertes Kilogramm der Erzeugnisse Preise erzielt wurden, die in der Automobilbranche an der Spitze stehen dürften. Dr. von Strauß dankte in diesem Zusammenhang nochmals der gesamten Gefolgschaft für ihre Arbeit. Der Anteil der Aktionäre am Mehrerfolg, der sich in einer Erhöhung der Dividende auf 7,5 Prozent auswirkt, entspreche zwar unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung von 1927 und der Kapitalherabsetzung von 1934 nur einer tatsächlichen Verzinsung von nicht einmal ganz 4 Prozent der von den Aktionären aufgebrachten Mittel und nur einem Anteil von zirka ½ Prozent vom Umsatz. Dabei sei die jahrelange Dividendenlosigkeit nicht einmal berücksichtigt. Die Erhöhung der Dividende um 1 Prozent erfordere aber auch nur einen Betrag von 0,26 Millionen Reichsmark und die gesamte Dividende 4,9 Millionen Reichsmark, was im Hinblick auf die Umsatzsteigerung um 70 Prozent und die Erhöhung des Steueraufwandes um 8 auf 20 Millionen Reichsmark sehr maßvoll sei, es müsse aber auch berücksichtigt werden, daß das Unternehmen in seinem inneren Bestand gefestigter denn je dasteht. Die Daimler-Benz AG habe die Steigerung des Umsatzes von 65 Millionen Reichsmark in 1932 auf 367 Millionen Reichsmark in 1937 aus eigenen Kräften finanzieren, seit 1934 über 65 Millionen Reichsmark zur Erweiterung und Vervollkommnung der Produktionsanlagen aufbringen und die sichtbare Liquidität um über 12 Millionen Reichsmark verbessern können. In diesen Ziffern komme eine Selbstfinanzierung zum Ausdruck, die sicherlich nicht alltäglich sei, die aber auf die Dauer in in diesem Maße auch kaum fortgesetzt werden könne. Die Gesellschaft hoffe deshalb, daß zur Bewältigung der bevorstehenden neuen großen Aufgaben auch einmal die Möglichkeit gegeben sein wird, die eigene Kapitalbasis zu verstärken. Greifbare Möglichkeiten seien im Moment noch nicht gegeben, dennoch aber soll durch die Schaffung genehmigten Kapitals sichergestellt werden, daß im gegebenen Zeitpunkt sofort zugegriffen werden kann.

Das neue Jahr sei sowohl im Umsatz als auch im Auftragseingang und -bestand bisher befriedigend verlaufen. Dies gelte mit einigen Ausnahmen (Ostasienkonflikt) auch für den Export. Alles in allem könne man der weiteren Entwicklung mit Zuversicht entgegensehen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Glatt gehalten

Die Abendbörse zeigte bei kleinsten Umsätzen keine Veränderung gegenüber der bisherigen schwächeren Grundhaltung. Die Kaufneigung war sehr gering, so daß die herauskommende Ware nur zu ermäßigten Kursen unterzubringen war. So drückte ein Angebot von etwas über 10 000 RM. IG-Farbenbonds den Kurs um ½ Prozent auf 129½ Prozent, auch Schuckert wurde 1 Prozent unter Mittagsschluß umgesetzt, dagegen Gesfürel ¾ Prozent befestigt. IG-Farben konnten ihre nachbörsliche Erholung bis 160¾ nicht behaupten; sie wurden mit 160 fortlaufend und zum Kassakurs notiert. Renten still und ohne Veränderung. Die Abendbörse schloß geschäftslos.

Getreide

Rotterdamer Getreide

Rotterdam, 15. Juni. Weizen (in Hfl. per 100 Kilo): Juni 6.17½; September 5.90 G.; November 5.87½; Januar 5.90. Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo): Juni 101¼; September 104¼; November 105; Januar 105½.

MARCHIVUM

Wie Bernburg den Heringskrieg gewann

Festtage der 800jährigen Saalestadt / Ein Abt schrieb die erste Urkunde / Als die Elbe noch Grenzstrom war

In diesem Monat feiert die Saalestadt Bernburg ihr 800jähriges Bestehen. Sie wird die Festtage mit einem bunten Reigen von Veranstaltungen und Vorführungen begehen. Ein kurzer geschichtlicher Rückblick läßt in den folgenden Zeilen erkennen, welchen Einfluß die Stadt und ihre Fürsten auf die Geschicke der Saale-Heimat hatten.

Der Boden der Stadt Bernburg als wichtige Saalefurt war nach vorgeschichtlichen Funden uralte Verkehrsstraße zwischen Magdeburg und Halle, und bereits in der Frühzeit der Germanen besiedelt. Doch die älteste Urkunde stammt erst aus dem Jahre 1138. Da berichtet ein Nienburger Abt in seiner lateinischen Sachsenkrone: „1138 wurde die Burg, die Berneburch genannt wird, mit Feuer vernichtet wegen der Gewaltherrschaft, die die Markgräfin Eilika von hier ausübte".

Kampf um den Witwensitz

In kampfbewegte Zeit nicht nur der engeren Heimat oder des weit ausgedehnten Landes des Sachsenstammes führt das Gedächtnis dieses Ereignisses, das die freundliche Saalestadt als erste Nachricht ihres Bestehens für ihre 800-Jahr-Feier zum Anlaß nimmt. Eilika, die verwitwete Mutter des Grafen Albrecht von Anhalt, der als Markgraf Albrecht der Bär von Brandenburg die Keimzelle zum späteren Preußen und damit zum Deutschen Reiche schuf, verteidigte damals als hochgemute Kämpferin ihren Witwensitz gegen sächsische Parteigänger in dem eben ausgebrochenen Kampfe zwischen Staufen und Welfen. Als jüngere Tochter des letzten Sachsenherzogs aus dem Billungergeschlecht erhob sie mit ihrem Sohn Anspruch auf dieses Herzogtum gegenüber dem Sohne ihrer Schwester Wulfhild, Heinrich dem Stolzen, der bereits Herzog von Bayern war und durch seinen Schwiegervater, Kaiser Lothar, der jenem letzten Billunger als Sachsenherzog gefolgt war, als Erbe bestimmt war.

Albrecht der Bär mußte nachgeben

Mit dem neuen Stauferkönig Konrad war Albrecht der Bär nicht gewillt, derart starke Landesfürstenmacht im Sachsenland wie im Reich zuzulassen. Selber als Herzog belehnt, mußte er nach wechselvollen Kämpfen auf Wunsch desselben Stauferkönigs im Interesse des Reichsfriedens nach fünf Jahren das Herzogstum aufgeben und es nach dem plötzlichen Tode Heinrichs des Stolzen, dessen jungen Sohn Heinrich dem Löwen überlassen. Als Markgraf der Nordmark, der späteren Altmark also und des von ihm von den Wenden erworbenen Brandenburger Landes begann er nun seine für unseren Gau wie für den deutschen Osten ruhmreiche Lebensaufgabe der Wiedereindeutschung des Landes bis zur Oder hin. Seitdem sind Elbe und Saale nicht mehr, wie bis dahin fast ununterbrochen fünf Jahrhunderte lang blutgetränkte Grenzströme Deutschlands nach Osten hin.

Der Eulenspiegelturm blieb erhalten

Bald nach jener Zerstörung vor 800 Jahren ist die Burg wiedererstanden, erhalten aber sind davon nur der berühmte Eulenspiegelturm und der Blaue Turm in ihren trutzigen Formen. Die übrigen, weitausgedehnten Schloßteile um den in Mitteldeutschland einzigartigen Schloßhof sind erst seit dem 15. Jahrhundert errichtet im herrlichen Renaissancestil. Zu den Füßen der hochragenden Burg aber erwuchsen drei Gemeinwesen, diesseits und jenseits der damals doppelarmigen Saale, hüben die Bergstadt, drüben die Altstadt und weiterhin die Neustadt. Im Jahre 1278 erhielten sie vom damaligen Bernburger Fürsten Stadtrechte, nicht ohne ihr Widerstreben vereinte die beiden Talstädte 1560 Fürst Wolfgang zu einem Gemeinwesen. Als früher Anhänger Luthers führte er die Reformation ein und ging im Schmalkaldischen Kriege lieber in die Verbannung, von seinen Bernburgern bewegt verabschiedet. Erst 1825 erfolgte die Verschmelzung mit der Bergstadt auf der Schloßseite.

Im sogenannten Heringskrieg — die Berliner Pankgrafen von 1381 nehmen ihn ja bei dem bevorstehenden Fest zum fröhlichen Anlaß einer Fehdeansage und einer ihrer berühmten Städteangriffe am 18. Juni verteidigten die Bernburger im Jahre 1426 wacker ihre mauerumwehrten Orte gegen die Mannen des Magdeburger Erzbischofs und seiner verbündeten Fürsten und Hansestädte, als diese nicht den Zoll für ihre Heringswagen hatten leisten wollen.

Judehetze zum Straßenkampf

Im Dreißigjährigen Krieg war Bernburg als wichtiger Saaleübergang oft hart umkämpft, auch in späteren Kriegen. Noch einmal ward Bernburg zu trauriger Berühmtheit in Deutschland, nach den Revolutionswirren von 1848, als im folgenden Jahr der Bernburger Jude Calm demokratisch gesinnte Bernburger in Scharen aufputschen konnte und im Straßenkampf vor dem Regierungsgebäude auf dem Marktplatz 16 verführte Bernburger ihr Leben verloren.

Mit dem Aussterben der Bernburger Fürstenlinie des Hauses Anhalt im Jahre 1863 verlor Bernburg den Reiz einer kleinen Residenz — doch bald setzte sein Aufschwung als Industriestadt durch die Errichtung der Deutschen Solvay-Werke 1880 und anderer bedeutungsvoller Fabriken ein. So kann es heute im Dritten Reich mit dem Wirtschaftsaufschwung, im Rückblick auf eine bewegte Vergangenheit in ernsten Zeiten deutscher Geschichte, in immer weiterer Ausdehnung des Ortes wie seiner Wirtschaft als wichtiges Glied im Vaterland bei seiner 800-Jahr-Feier alle Besucher der schönen Saalestadt freudig begrüßen.

Ungarisches Restaurant auf der Berliner Handwerksausstellung. Davor ein ungarischer Jagdwagen mit Lippizanerhengsten. Foto: Taubert—Neumann

T. F. Powys: König Duck

Diese Uebersetzung der Erzählungen des englischen Schriftstellers ist im Verlag Die Rabenpresse, Berlin, erschienen. Es ist typisch englischer Stil, der in der hier vorliegenden höchst konzentrierten Form nicht in jedem Fall deutschem Geschmack entspricht. Aber es ist nicht zu bestreiten, daß der Verfasser seine Fähigkeit in wenigen Sätzen eine ganze Umwelt und gar ein ganzes Leben zu schildern zu höchster Meisterschaft entwickelt hat. Ein trockener, manchmal sehr bitterer Humor liegt zwischen den Zeilen. Alles in allem ein eindrucksvolles Bild des englischen bürgerlichen Lebens. — 21 Erzählungen. 324 Seiten.

Karl M. Hageneier.

Eine Streitfrage von weltpolitischer Bedeutung bildet den Gegenstand des Leitartikels in der neuesten Ausgabe der „Illustrirten Zeitung Leipzig" vom 2. 6. 1938. Der bekannte geopolitische Schriftsteller Dr. Dr. Heinz Schmalz schildert hier in lebendiger und fesselnder Weise die Entwicklung der Auseinandersetzungen um die Korallen-Inseln im Stillen Ozean. Volkskundlich interessant ist die folgende Doppelseite „Volkstypen aus dem Norden", in der eine hervorragende Zusammenstellung nordischer Köpfe geboten wird. „Das Schwimmbad im Garten" betitelt sich ein reich illustrierter Aufsatz, der zahlreiche beachtenswerte Anregungen für die Ausgestaltung des Gartens enthält. — Daß der Leibkutscher Friedrichs des Großen in der lebenswahren Darstellung eines Denkmals in Potsdam noch heute zu sehen ist, wird vielen unbekannt sein; dies wird jedoch in der folgenden Bildseite der „Illustrirten Zeitung Leipzig" an Hand einiger Fotos gezeigt. Ein Bildbericht von einer Tonfilm-Expedition an den Meeresstrand wird ergänzt durch das farbige Kunstblatt „Strandflora".

Felix Riemkasten

Kleinschmidt sucht das große Abenteuer

Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin SW 68

7. Fortsetzung

Kleinschmidt ist abermals enttäuscht

In Laibach stieg eine Theatergruppe zu. Das ganze Völkchen, selber fremd im eigenen Land, schwatzte und rappelte sich, draußen schrien und riefen die Bewunderer und reichten aus der Nacht heraus Blumen ins Abteil, und als der lärmvolle Aufenthalt endlich beendet war, setzten sich diese Menschen endlich. In der Enge, die nun entstanden war, besah sich Herr Kleinschmidt die Truppe. Die Männer interessierten ihn nicht, aber von den Frauen war die eine die schönste, die andere war ebenso schön, und gar die dritte machte auf Herrn Kleinschmidt einen so aufsagenden Eindruck von Schönheit, daß er auf der Stelle müde wurde und traurig dazu. Das, dachte er, das ist es! So etwas gab es. Und an ihm glitt es vorbei. Aber so ist alles im Leben, haderte er, es ist würdelos und alltäglich. Sogar dieses auserwählte Geschöpf Gottes war genötigt, übermüdet und in die Enge gequetscht spät in der Nacht in der Eisenbahn zu reisen, so gleichgültig aufgenommen und mitgeschleppt wie irgendein anderes belangloses Menschengeschöpf. Eingepfercht zwischen den Bauern mit Körben, Kisten und Säcken mußte sie stehen. Und dann wurde es im Abteil heißer und heißer, es wurde enger und enger. Zwei der Männer standen ohnehin schon im Gang zwischen Koffern und Gepäckstücken. Und nun besahl Herr Kleinschmidt sich etwas Edles. Müde wie er war, geschüttelt und zerfahren von achtzehn Stunden Eisenbahn, so stand er auf, ein Ritter aus der edelsten Zeit, und bot seinen Platz der rätselreichen, schmerzensschönen Tragödin an. Sie nahm mit einem wundervollen Blick des Dankes den Platz an, und so fuhr der Zug hell erleuchtet durch quälende Nacht, aber die Tragödin saß jetzt, auch wenn Herr Kleinschmidt stand, und seine armen gemarterten Füße schmerzten ihn bis hinauf in die Hüften. Fast schlief er im Stehen, aber er fand, daß er Lohn genug geerntet habe, denn nun stand er so, daß er zum wenigsten seine Augen ersättigen konnte.

Er sah es klar und bedauernd, daß Edith vielleicht Edith sei, aber nicht das, nicht dies. Als er noch länger hinsah, taumelnd vor Müdigkeit, fand er ein merkwürdiges Leben und Bewegen unter dem feuerbunten Schultertuch der Schönen. Eine Hand bewegte sich unter dem Tuche. Es war die Hand des frechen, hassenswerten Jungen, und der Junge schien mit ihr zu sprechen in der Sprache der Liebe, die in allen Zungen verstanden wird. Er schien zu sagen: „Lehne dich ruhig nachdrücklich an meine Schulter: stelle dich ruhig schlafend, du schläfst so schön; wer sich schlafend stellt, braucht nachher nichts gewußt zu haben, und umfallen kannst du nicht, denn dafür halte ich dich bei der Hüfte, und mit den Armen drücken wir beide ganz nett unsere Morsezeichen, was?"

Diese freudige, nette kleine Eroberung telegrafierte er dem Herrn Kleinschmidt zu, denn, wem anders sollte er es melden? Merkst du was? Große Tragödin? Herr Kleinschmidt riß sich wach. Er bekam Angst, daß es aus sei mit ihm, daß er zum Leben schon gar nicht zu gebrauchen sei. Hier reist eine Truppe aus dem Konzertkaffee, und das ist alles. Ein Tingeltangel zweiter Sorte.

Und dann kam Zagreb.

Das war gut an Zagreb: Es gelang ihm, den Jungen beim Aussteigen mit der Koffertasche gegen das Schienbein zu treffen. Aber tröstete ihn dieser Trost? Es war ein hundemagerer, elender, armer Trost.

Schlaflose Nacht in Zagreb

Leider verbrachte Herr Kleinschmidt die Nacht nicht gut. Das lange Räderrollen vom Tage wollte nicht stoppen, die Räder rollten in den Nerven weiter. Es half nichts, müde zu sein bis zur Schmerzensgrenze. Er warf sich in den Kissen umher, wühlte sich hinein in die Decken und wieder frei von den Decken, die Zeit schlich nur, er stöhnte, legte sich aufs neue, und so verbrachte er die Nacht als ein geschlagener Mann.

Alsdann aber tröstete ihn das Frühstück. Der Kaffee duftete ihm entgegen, und der Saal war hell, sauber und angenehm. Auf dem Tisch hatte er Blumen; auch das Geschirr gefiel ihm. Dann wieder gefiel ihm nicht, daß er an solchen Umständen Gefallen fand. War er schon so alt und bequem geworden, daß er Bequemlichkeiten suchte? Aber solches Abgleiten seiner Gedanken verbot er sich: er hatte vorwärts zu schauen, er war nun drauf auf der Reise. Hier wieder, während er Marmelade auf die Butter auf dem Brötchen nahm, erinnerte er sich des Jungen, und bei dieser Erinnerung ließ er die Hand mit der Marmelade für eine Sekunde ruhen. Dieser Junge hatte ihn um viele Punkte gedemütigt: mit dem Bamberger Mädchen, mit dem kalten Hohn auf das Ritterpferd und mit der lästernden Enthüllung einer gnadenreichen Schönen, die sich um die Hüften nehmen ließ.

Er nahm den Hut und ging hinaus. Er sagte sich in einer Art von Entschluß: Dies also ist Zagreb! Hier ist deine Reise! Einen hübschen Platz am Bahnhof hatten sie da. Dunkelschattige Bäume säumten den Platz ein, der im Rot der Salvien glühte, aber es waren größere Salvien und röter, als er sie bisher gesehen hatte. Auch Palmen waren da, und das befriedigte ihn. Sehr schön, dachte er. Und ging er nun rechts ab, links ab? Da fiel ihm ein, daß er ebensogut zur Bank gehen könne, den Kreditbrief flüssig zu machen.

In der Bank in Zagreb war es herrlich kühl. Die Bank sah aus wie alle Banken. Er setzte sich und sah einstweilen zu. Sein Kreditbrief stimmte, und solange diese Welt noch steht, so lange wird ausgezahlt. Oder machen die hier etwa Schwierigkeiten? Mit der Dame zum Beispiel, die vor ihm stand, schien es Schwierigkeiten zu geben. Er war keineswegs auf die Dame erpicht, sie wäre ihm nie aufgefallen, wenn es nicht diese Umstände um sie herum gegeben hätte. Sie war viel zu umfangreich, zu alt für ihn und seine Reisegefühle. Erst als er hörte, daß sie in deutscher Sprache jammerte und klagte, stand er auf.

„Gestatten Sie, daß ich Ihnen behilflich bin?"

„Ach", sagte sie, „können Sie mir helfen? Das wäre ein rechtes Geschenk."

„Sie sprechen doch Deutsch?" fragte er den Schalterbeamten.

„Und wie", sagte der Mann, „aber die Dame versteht mich nicht."

„Aber ich will doch nur mein Geld, ich habe es drauf auf dem Kreditbrief, und hier ist die Bank, hier muß ich es kriegen, und die Bank sagt, sie gibt es mir nicht."

„Ich habe Ihnen wiederholt erklärt —"

„Sie haben gesagt —"

„Ich habe Ihnen gesagt, meine Dame —"

Sie schluchzte: „Er sagt, ich soll zu einer Straße gehen, die heißt so, wie ich es nie behalten kann."

Fünfzig Jahre war sie alt, aber nun weinte sie, sie war am Ende.

„Ja, aber was in aller Welt soll ich noch sagen?" wimmerte der Mann am Schalter. „Ich habe Ihnen gesagt —" (Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Offene Stellen

Leistungsfähige Malzfabrik
sucht bei Bäcker in Mannheim und Umgebung gut eingeführten
Vertreter
zum Verkauf ihres Backmalzmehles gegen hohe Provision und später Festanstellung. - Angebote unter Nr. 41 273 VS an den Verlag dieses Blattes.

Umwälzende Neuheit
auf d. Metallputzmittelmarkt. Verblüffende Wirkung. Jeder kauft sofort. Nur beste Verkäufer, die klein. Auslieferungslager übernehm., gef. Postfach Nr. 74 Pforzheim. (41283B)

Perf. Stenotypistin
als Aushilfe für 3—4 Mon. gesucht. Eintritt nach Möglichk. sofort. Angebote unter Nr. 8254"S an den Verlag dies. Blattes erbet.

Großfirma sucht tüchtig. Kontokorrentbuchhalter
(Durchschreibesystem) zwischen 30 u. 35 Jahren, der gewandt korrespondiert u. langjährige Erfahrungen im Teilzahlungswesen nachweisen kann. — Angebote u. Nr. 41 280 VS an den Verlag.

Zum 1. Juli 1938 in ruhigen Drei-Personenhaushalt perfekte
Hausangestellte
in Dauerstellung gesucht.
Adresse zu erfragen unt. Nr. 8146" im Verlag dieses Blattes.

Tücht. Stenotypistin
keine Anfängerin, erfahren in allen Büroarbeiten, von Chem. Fabrik für sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen erbeten unter M. O. 4420 an Ala Anzeigen AG., Mannheim.

Gesucht für Anwaltbüro
Lehrmädchen
mit Kenntnissen in Stenografie u. Schreibmaschine. Zuschriften unter Nr. 130 657 VGS an den Verlag.

Selbständiger
Motorradmechaniker
sofort gesucht. Bausch, Seckenheim Heidelbergerstr. 47. Fernsprech. 471 37. (109 159 B)

Alleinmädchen
perfekt in Küche u. Haushalt, zum 1. Juli gesucht. — Putzfrau vorhand. Angeb. u. 8022"S an d. Verlag d. B.

Hoher Nebenverdienst
im Somm. u. Wint. d. Champign.-Pilzzucht i. Kell. od. Garten. Wir ert. kostenlos Auskunft. Uhlenhorst-Versand, Hamburg 21/121. (109 912 B)

Saubere
Monatsfrau
abends für Büroräume sofort gesucht. Angebote unt. Nr. St. 41 290 VS an den Verlag d. Bl.

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit gut. Zeugnis, sofort oder auf 1. Juli nach Feudenheim gesucht. Jahnstraße 12. Fernruf 521 02. (41 297 B)

Tüchtiges
Alleinmädchen
für klein. Geschäftshaushalt gesucht. Fernruf 521 82. (109 156 B)

Jüngere, saubere
Frau
für Hausarbeit
Freitagvormittags gesucht. N. Wasserturm. Adr. zu erf. u. 8221" im Verlag

Suche fleißiges, ehrliches
Mädchen
das etwas kochen kann, für 1. Juli. Seckenheimerstr. 70 parterre. (41 299 B)

Suche zum sofort. Eintritt ein. tüchtigen selbständigen
Kraftfahrer
für Hanomag-Zugmaschine.
Off. u. 130 661 VGS an d. Verlag d. B.

Mädchen
für Haushalt zum 1. Juli gesucht. Vorzustellen: Seckenheimerstr. 13 parterre, v. 16 Uhr ab im Büro. (130 658 B)

Zum 1. Juli junges, sauberes
Mädchen
f. kleinen gepflegten Haushalt bei guter Behandl. u. gut. Lohn gesucht. Fernruf 433 84 (41 276 B)

Mädchen
welches auch kochen kann, f. tagsüber sofort gesucht. Wandel, J 7, 12 (8281")

Tüchtiges
Stenotypistin - Kontoristin
(langjähr. Praxis, 220 Silben), sucht Vertrauensstellung
evtl. auch aushilfsweise. Zuschr. unter Nr. 8222" an den Verlag.

Rheinländerin
repräsentative Dame, sucht Stellung als Hausdame
bzw. zur Führung des Haushalts. Angebote u. 8274" an den Verlag.

Zu vermieten

Lagerräume und Büro
240 qm, Nähe Friedrichspark
zu vermieten. — Auskunft unter: Fernruf Nr. 344 41. (412789)

1 Zimm., Küche (Zentr. der Stadt) 2. Stock, Seitenb., Teilwha. an ber. Frau o. Frl. z. 1. 7. preiswert zu vermiet. Zuschrift. u. 8207" an d. Verlag d. B.

Ja. Ehep. sucht oder später
1 Zimmer und Küche
Schwetzingervorst. Angebote u. 8285" an d. Verlag d. B.

1 Zimm., Küche
z. 1. Juli zu verm. Gerst, Humboldtst. 9, III

2 Zimmer u. Küche
an ält. Ehepaar in J 5, 1. 2. Stock, zu vermieten. — Preis: 27.50 RM. Besichtigung nur Donnerstag 5—6 Uhr. (40 095 B)

Neckarau
2 Zimmer und Küche
z. 1. Juli zu verm. Fernruf 486 20. (8278")

Schöne, sonnige
2-Zimmer-Wohnung
m. eingericht. Bad Luisenring, an nur einwandfr. Mieter sofort zu vermieten Näh. Hausbesitzerverein, N 7, 9. (8206")

Schöne, sonnige
6-Zimmer-Wohnung
Badeinr., Mansd., 3 Balk., Tattersallstr. 6, 3. St., zu vermieten. Preis 112 ℳ einschl. Nebengebühr. Näh. d. Lauck, R 7, 33. Fernruf 214 61. (40 092 B)

Zu vermieten

Laden
auch f. Filialbetr. od. Büro geeignet, sofort zu vermieten N 4, 1, Eckladen (8230")

Helle, schöne
Werkstatt od. Lagerraum
sofort oder später zu vermieten. Näh.: Eichendorffstraße 29, 2. Stock. (8267")

Schöne, helle
Büro- und Lagerräume
sofort zu vermieten F 4, 17, Laden. Fernruf 227 22. (8264")

Leere Zimmer zu vermieten

Separat. leeres Zimmer
Zentralh., fließ. Wasser, zu verm. Rob. Blumstr. 44 (8273")

Neubau: Leer. sonnig. Zimmer
mit Badben., sofort zu vermieten. Dalbergstraße 21 III. rechts. (8279")

Auf 1. Juli 1938:
2 leere Zimm.
in gut. Hause und gt. Lage in Käfertal, für Büro od. Schneiderei o. ähnliches Gewerbe zu vermiet. Zuschr. u. Nr. 41 261 B an d. Verlag dies. Blatt.

G 7, 8 Groß. leer. Mankl. Zi. an einzelne Person zu vermieten. Seitenbau, 2 Tr. (8211")

Leeres Zimmer
m. fr. Aussicht auf Neckar sof. zu vm. Steinhauer Luisenring 56, Hinterhs., 1 Tr. (8223")

Mietgesuche

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör in guter Wohnlage zum 1. August zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 130 668 VG an den Verlag d. B.

Ja. Ehep. sucht
1-Zimmerwhg.
evt. Bad, abgeschl., möbl. Nähe Wasserturm, Oststadt, Neckarstadt-Ost. — Angebote u. 8258" an d. Verlag d. B.

Ja. Ehepaar sucht
1-2-Zimmer Wohnung
mit Bad z. 1. Aug. oder später, Preisangebote u. 8228" an d. Verlag d. B.

1—2 Zimmer und Küche
von jung. Ehepaar sofort gesucht. Nähe Bahnhof od. Lindenhof. Angeb. unt. Nr. 8206"S an d. Verlag d. B.

Jung. berufstätig. Ehepaar sucht auf 1. 8. od. 1. 9. schö.
2-Zimmer-Wohnung
Angebote m. Preis u. Nr. 109 115 VG an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Schneiderin sucht
2 Zimmer und Küche
Innenstadt bevorzugt. Angebote u. 8256" an d. Verlag d. B

Ja. Ehep. sucht zum 1. Juli oder 1. August sonnige
2½-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad, Almenhof, Oststadt bevorzugt. Ang. u. 8150" an Verlag.

Größere
Werkstatt
m. Toreinfahrt, a. liebstem Innenstadt, sofort oder später zu mieten gesucht. Näh. J. Brandenburger, Ofenfeyer, S 6, 15, Ruf 230 29. (8280")

Ja. Ehep. sucht
1 Zimmer und Küche
Angebote u. 8209" an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Alleinstehend. Herr sucht s. sofort
möbliertes Zimmer
in ruhiger, sonniger Lage. Nähe Stadtzentrum. Angeb. unt. Nr. 8269" an den Verlag d. Bl.

Pens. Beamter
sucht gemütl. Heim
mit Verpflegung. Wäschebesorgung u. Hilfe b. Umkleiden und dergl. Angeb. u. 8277" an Verlag

Möbl. Zimmer
in nur gutem Hause von berufst. gebild. Dame zum 1. Juli gesucht. Oststadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. 41 295 V an den Verlag dies. Blatt.

Berufst. Herr sucht
möbl. Zimmer
mit Frühstück, sof. für 30 ℳ monatl. Angebote u. 8216" an d. Verlag d. B.

Gutmöbliertes Zimmer
m. Bad von jung. Ingenieur gesucht. (mögl. m. Unterstell. f. Motorrad). Angeb. u. 8125"Z an d. Verlag d. B.

Geldverkehr

Wer leiht
Beamtensam. 100 ℳ monatl. Rückzahlg. 20—25 ℳ. Eilverb. Angebote u. 8284" an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. R 3, 2b, 3. St. r. (41 289 B)

Schön
möbl. Zimmer
an berufst. Fräul. sofort zu vermieten U 6, 24, 3. St. lk (8255")

Zimmer
möbl. od. leer, mit Badben. zu verm. Hofmann, Qu 7, 13. (8275")

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Neckarau, Friedrichstr. 159, partr. (8092")

Neckarstadt-Ost
Freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten Lenaustraße 39, 2 Treppen, rechts. (8227")

Sehr schönes
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
billig zu vermieten Schäfer, K 1, 9. (109 124 B)

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Bürger, U 4, 19a (130 660 B)

Gutmöbliertes Zimmer
zum 1. Juli 38 zu vermieten. Zuschr. u. 8254 K an d. Verlag d. B.

Gutmöbliertes Zimmer
m. Zentralh., Badbenutz., z. 1. Juli zu vermiet. Rösch, B 6, 3, III.

Gutmbl. Zimm.
in ruhig., gepflegt. Haush., m. Badbenutz. u. voller Pension z. 1. Juli an sol. Dame zu verm. Kleine Merzelstr. 5 r. links. (8147")

Möbl. Zimmer
zu vermieten, daselbst
1 weißer Herd
gut erhalten, zu verkaufen. Grünparkerstr. 1, 3. St. Ecke Langerötterstraße. (8210")

Freundlich
möbl. Zimmer
z. 1. Juli an ber. Frl. zu vermieten. Hebelstr. 9, part. (8225")

Gutes, schön
möbl. Zimmer
an Dauermieter ist billig zu vermieten K 4, 4, 3. St., r. (8144")

Gutmbl. Zimm.
sofort oder 1. Juli zu vermieten. Fernruf 448 78 (8259")

Lindenhof Möbl. Zimmer
ab 1. Juli m. voll. Pension zu verm. Fernruf 275 43. (8266")

Immobilien

Einfamilien-Haus
In Steinbach
bei Fürth: ein fast neues Einfamilienhaus, auch als Wochenendhaus geeignet, für 6000 RM, bei Anzahlg. von 3000 RM zu verkaufen. Auskunft erteilt der Bürgermeister in Fürth. (109 158 B)

Grundstück
(ca. 36 Ar) zur Kapitalanlage, freie schönste Berglage, Heidelberg-Rohrbach, weitester Fernsicht, Waldanschluß. Zuschrift. unt. Nr. W 414 B an d. Verlag d. B.

Heirat

Junger Mann
26 Jahre, Handw., in Stellung, mittl. Größe, wünscht s. einfaches sol. Mädchen. Bei Zuneig. spätere Ehe nicht ausgeschlossen. Zuschriften u. 8282" an d. Verlag d. B.

Kaufgesuche

Korbwagen
zu kaufen gesucht. Angebote u. 8231" an d. Verlag d. B.

Altgold
Goldschmuck und Brillanten, Alt-Silbergeld, Silbergegenstände, Pfandscheine kauft Karl Leister, Qu 5, 15. An- und Verkauf Vl. 40426.

1 Schneidernähmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 109 123 B an den Verlag ds. Bl.

Gebr. 2Myer **Faltboot**
zu kaufen gesucht. Angebote u. 8265" an d. Verlag d. B.

1 Kassenschrank
mittl. Größe, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Ausführl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 41 277 B an den Verlag dieses Blattes erbet.

Entlaufen

Grau getigerte
Angora-Katze
Abzugeb. geg. Belohnung: B 6, 15. (41 296 B)

Schnauzerrüde
(Pfeffer und Salz) entlaufen. — Mitteilung erbeten Mittelstraße 33, parterre. (8263")

Hunde, Katzen Vögel, Nutztiere
finden stets Käufer durch HB-Anzeigen

Unterricht

Nähschule
für Selbstanfertigung einfacher und eleganter Damengarderobe
M. Hösli Mannheim, N 4, 21 Fernruf 226 33

Volksleben im Schwarzwald
137 Aufnahmen und 4 Farben-Photos von Hans Retzlaff
Einführender Text von Wilhelm Fladt, Freiburg
In mehr als 100 Bildern erleben wir in diesem Buch das Bergland des Hoch- und Mittel-Schwarzwaldes, die Rheinebene, das schwermutsvolle Schwarzwaldhaus, das alemannische Volk mit seinem Brauchtum, seinen Trachten, seiner Arbeit, seinen Festen und dem Fastnachtstreiben. Ein lebensvolles Heimatbuch für alle Freunde des Schwarzwaldes.
Großformat 21:27 cm
Geschmackvoll kartoniert RM. 5.80
Ganzleinen RM. 6.80
Zu beziehen durch
Völk. Buchhandlung

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann
Stellvertreter: Karl M. Hagemeier. — Chef vom Dienst: Helmuth Wüst (in Urlaub). — Verantwortlich für Innenpolitik: Helmuth Wüst (in Urlaub; Vertreter: Wilhelm Ratzel); für Außenpolitik: Karl M. Hagemeier; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Ratzel; für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Unterhaltung: Helmut Schulz (in Urlaub; Vertreter: Dr. Hermann Knoll); für den Heimatteil: Fritz Haas; für Lokales: Friedrich Karl Haas; für Sport: Julius Etz; Gestaltung der B-Ausgabe: Wilhelm Ratzel; für Beilagen: Dr. Hermann Knoll und Carl Lauer; für die Bilder die Redaktionsleiter, sämtliche in Mannheim. — Ständiger Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 82. — Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag). — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Druck und Verlag:
Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH.
Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwitz, Mannheim.
Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30—12 Uhr (außer Samstag und Sonntag). — Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.
Für den Anzeigenteil verantw.: Wilh. M. Schatz, Mhm.
Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtausgabe Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. — Die Anzeigen der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Frühausgabe A Mhm. . . über	16 500
Abendausgabe A Mhm. . . über	14 400
Ausgabe B Mhm. . . . über	25 900
Ausgabe A und B Mannheim	über 41 350
Frühausgabe A Schw. . . über	600
Abendausgabe A Schw. . . über	600
Ausgabe B Schw. . . . über	5 750
Ausgabe A und B Schwetzingen	über 6 950
Frühausgabe A Wbm. . . über	500
Abendausgabe A Wbm. . . über	500
Ausgabe B Wbm. . . . über	2 700
Ausgabe A und B Weinheim	über 3 700
Gesamt-DA. Monat Mai 1938 über	52 000

MARCHIVUM

Unser heutiges Filmprogramm:

ALHAMBRA P 7, 23 - Planken
Heute letzter Tag! Eleanor Powell, Rob. Taylor
Broadway-Melodie 1938
Ein Welterfolg! Beginn: 3.10, 5.50, 8.20 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5 - Breite Straße
Heute letzter Tag! Referent Richter
Der nackte Spatz
Beginn: 3.10, 5.00, 6.50, 8.40 Uhr

SCALA Meerfeldstraße 56 **CAPITOL** Meßplatz
Heute letzter Tag! Viktor de Kowa, Gusti Huber
Kleiner Mann ganz groß
Beginn SCALA: 4.00, 6.10, 8.20 Beginn CAPITOL: 4.10, 6.20, 8.30

Bekanntmachung!

Am Samstag, den 18. Juni 1938, sind die Aemter einschl. Kassen geschlossen.

Mannheim, 15. Juni 1938

Finanzamt Mannheim-Stadt
Finanzamt Mannheim-Neckarstadt
Reichsbauamt Mannheim

Die 9. Etappe der

Deutschlandfahrt

Stuttgart-Mannheim-Frankfurt wird am Samstag, den 18. Juni, gestartet. Im Gebiet des „Hakenkreuzbanner" werden folgende Orte durchfahren: Neulußheim - Hockenheim - Schwetzingen - **Mannheim** (Rheinau: Rhenaniastraße, Neckarau: Neckarauer Straße, Viehhofstraße, Rheinhäuserstraße, Seckenheimer Straße, Roonstr., Friedrichsplatz, Augusta-Anlage, Seckenheimer Str.), Seckenheim - Edingen - Heidelberg - Schriesheim - Leutershausen - Weinheim - Sulzbach - Hemsbach - Laudenbach.

Die Durchfahrtszeiten liegen zwisch. 12-14 Uhr.

Spurtprämien des HB
werden ausgefahren:

Hockenheim (zirka um 12.15 Uhr)
in der Karlsruher Straße bis Hotel „Friedrichsbad"

Mannheim (zirka um 13.00 Uhr)
in der Rheinhäuserstraße, von der Burgstraße bis Traitteurstraße.

Weinheim (zirka um 14.15 Uhr)
in der Bergstraße, von der Zeppelinbrücke bis Gasthof zum Falken.

Programme sind bei unseren Trägern und den Zeitungsverkäufern zu **10** Pfg. erhältlich.

Hausfrauen
Das Leben wird schöner!

Eine ganze Mahlzeit
und noch heißes Geschirrwasser
auf nur einer kleinen Flamme!

Bedeutende Brennstoffeinsparung.
Große Nährwerterhaltung und Geschmackssteigerung.
Viel Zeitersparnis — weniger Küchenarbeit.
Kein Kochdunst in der Küche.

Gelobt von Gesunden — wertvoll für Kranke.
Viele begeisterte Anerkennungen.

Hausfrauen und Männer, kommen Sie zur gesunden und frohen Küche im Saale der „Harmonie" Mannheim, D 2, 6

Donnerstag, 16. Juni
Freitag, 17. Juni
jeweils 1/2 4 und 8 Uhr

Sie werden über das Gezeigte und Gehörte staunen!
Leckere Kostproben werden verteilt.

Eine Überraschung für die Hausfrau!

Lesukra Küche
Keine Pfeiftöpfe! Keine Herde!
Leitung: E. Werner

Eintritt frei!

Haarausfall?

Vielen schon half
Arya-Laya Brennessel-Haarwasser
Natürlich! Fördert den Haarwuchs, pflegt das Haar, erfrischt den Kopf. Die Brennessel enthält Aufbaustoffe für das Haar. Flasche 1.70 und 2.85 RM.
Reformhaus „Eden" Mannheim - O 7, 3

Zurück
Dr. med. Fritz Barth
Facharzt für Chirurgie
O 7, 21 Fernruf 26630

Amtliche Bekanntmachungen.

Schlachthof FREIBANK Freitag früh 7 Uhr Kuhfleisch, ohne Nr.

Handelsregister

Amtsgerichte Mannheim FGG 3 b.
Für die Angaben in ( ) keine Gewähr!
Mannheim, den 9. Juni 1938.

Veränderung:

A 404 **S. Feis, Mannheim** (Mode- u. Seidenwaren, P 7, 24). Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven und samt der Firma übergegangen auf Kaufmann Paul Groß in Leipzig. Vom Uebergang ausgeschlossen sind die bis zum 16. April 1938 entstandenen Forderungen und die vor dem 16. April 1938 fällig gewordenen Verbindlichkeiten. Die Prokura des Hans Leiter ist erloschen. Kaufmann Ernst Freiseleben, Mannheim, hat Einzelprokura.

Mannheim, den 11. Juni 1938.

Neueintragungen:

A 914 **Jakob Wodnen, Mannheim** (Vertretung und Auslieferungslager in Lichtpauspapieren und Lichtpauseinrichtungen, O 2, 9). Inhaber ist Jakob Wodnen, Kaufmann, Pforzheim.

A 915 **H. & J. Ludwig, Straßenbau-Tiefbau, Mannheim** (Pettenkoferstraße 2). Offene Handelsgesellschaft seit 11. Juni 1938 mit Heinrich Ludwig, Pflasterer und Michael Ludwig, Kaufmann, beide in Mannheim, als persönlich haftenden Gesellschaftern.

A 916 **Lothar Heidt, Damenmoden, Mannheim** (P 1, 1). Inhaber ist Lothar Heidt, Kaufmann, Mannheim.

Veränderungen:

B 19 **Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim (N 7) in Mannheim** als Zweigniederlassung der Firma Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft in Berlin. Die bisherigen stellvertretenden Vorstandsmitglieder Georg Nikolaus Reinhart und Dr. Carl Knott sind zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern, Diplom-Ingenieur Günther Scharowsky in Berlin zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.

Die im Handelsregister des Hauptsitzes Berlin erfolgte Eintragung wurde im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 106 veröffentlicht.

B 377 **Heinrich Lanz Aktiengesellschaft, Mannheim.** Die Prokuren von Otto Rengstorf und Rudolf Lenz sind erloschen.

Die gleiche Eintragung wird auch im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin für die dortige Zweigniederlassung mit dem Zusatz „Zweigniederlassung Berlin" erfolgen.

B 154 **H. & J. Ludwig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim** (Pettenkoferstraße 2). Durch Gesellschafterbeschluß vom 9. Mai 1938 ist die Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in der Weise umgewandelt worden, daß ihr gesamtes Vermögen unter Ausschluß der Liquidation übertragen wurde auf die zwischen den Gesellschaftern neu errichtete offene Handelsgesellschaft unter der Firma H. & J. Ludwig, Straßenbau-Tiefbau mit Sitz in Mannheim. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Gläubigern der Gesellschaft, welche sich binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung zu diesem Zweck melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht ein Recht auf Befriedigung haben.

Günsiplast-Farbenfabrik Hermann Günther, Mannheim (Dissenstr. 11/13). Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Alleininhaberin ist Hermann Günther Ehefrau Johanna geb. Metzger in Mannheim.

Martin Bonifer, Mannheim (Handel mit Bürsten, Pinsel, Besen, Haushalts- und Toilettearikeln, P 3, 4). Das Geschäft samt Firma ging durch Erbfolge über auf Emma Steinle, ledig, in Mannheim.

A 745 **Goerig & Co., Mannheim** (Härtemittel, Hafenstr. 25). Ein Kommanditist ist eingetreten: die Kommanditeinlagen von 2 Kommanditisten sind herabgesetzt.

A 560 **Josef Schieber, Mannheim** (Nähmaschinen- und Fahrradhandlung, G 7, 15). Das Handelsgewerbe ging mit dem Firmenrecht über auf die Josef Schieber Kommanditgesellschaft, welche am 31. Januar 1938 begonnen hat. Die Gesellschaft hat 2 Kommanditisten. Persönlich haftender Gesellschafter ist Elsa Gutz geb. Schieber in Mannheim. Die Firma ist geändert in: Josef Schieber Kommandit-Gesellschaft.

Franz Dreisel, Mannheim (Tabakwarengroßhandlung, Neckarauer Str. Nr. 25). Das Geschäft samt Firma ging über auf die Kaufmann Franz Dreisel Witwe Hilda geb. Hönig in Mannheim-Neckarau.

Josef Depper Söhne Zweigniederlassung Ilvesheim in Ilvesheim als Zweigniederlassung der Firma Josef Depper Söhne (Schuhfabrik) in Heidersberg. Die Zweigniederlassung Ilvesheim ist aufgehoben.

Erloschen:

David Feisenthal, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Güterrechtsregistereintrag

vom 14. Juni 1938:

Ludw. Greiß, Former in Mannheim-Neckarau und Anna geb. Schmitt. Der Mann hat das der Frau gemäß § 1357 BGB. zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.

Amtsgericht FGG 3 b. Mannheim.

Die Maul- u. Klauenseuche in Ilvesheim bei Hockenheim.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Ilvesheim bei Hockenheim erloschen ist, werden alle ihretwegen angeordneten Schutzmaßregeln, insbesondere die Anordnung vom 12. Mai 1938, aufgehoben.

Soweit für die Gemeinde Anordnungen mit Rücksicht auf die Seuche in Nachbarorten erlassen wurden, bleiben diese bestehen.

Mannheim, den 13. Juni 1938.

Bezirksamt V/63.

Die Maul- und Klauenseuche in Wünschmichelbach, Gemeinde Oberflockenbach.

Nachdem im Ortsteil Wünschmichelbach der Gemeinde Oberflockenbach bei Landwirt Jakob Schmidt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, ergehen folgende Anordnungen:

A. **Sperrbezirk:**

Der Ortsteil Wünschmichelbach wird zum Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. AVzVSG erklärt.

B. **Beobachtungsgebiet:**

Der Ortsteil Steinklingen der Gemeinde Oberflockenbach bildet gemäß §§ 165 ff. AVzVSG. das Beobachtungsgebiet.

C. **15-Kilometer-Umkreis:**

In den 15-Kilometer-Umkreis vom Seuchenort Wünschmichelbach entfernt (§ 168 AVzVSG.) fallen sämtliche Gemeinden des früheren Amtsbezirks Weinheim.

Die für die Seuche maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen, die zu beachten sind, liegen auf den Rathäusern zur Einsicht offen.

Mannheim, den 13. Juni 1938.

Bezirksamt V/63.

Arbeitsvergebung

Für den Bau von Arbeiterwohnstätten in Mannheim-Rheinau an der Relaisstraße sollen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden:

a) die Glaserarbeiten,
b) die Schreinerarbeiten,
c) die Verputzarbeiten,
d) die Gas- und Wasserinstallationsarbeiten,
e) die elektr. Installationsarbeiten.

Die Angebotsvordrucke werden auf unseren Geschäftsräumen in K 7, Zimmer 301, abgegeben; dort liegen auch die Zeichnungen zur Einsicht auf. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Freitag, den 24. Juni 1938, zu a und b um 9 Uhr, c und d um 9½ Uhr, e um 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

Reh
Keule und Rücken 1.40
Blatt 1.--
Ragout -.50
Junge Hahnen
Suppenhühner
Junge Enten
Junge Gänse
Junge Tauben
Brunn
Seckenh.-Str. 38
Fernruf 449 91.
(8260*)

Wer kein Geld hat
kocht mit „Turm"
Die neue geruchfreie Oelvergasung. Stärke Heizkraft, äußerst billig. Verbrauch: 1/8 Liter pro Stunde
Preis von 7.50 an.
Ohne Düse, o. Pumpe ohne Vorwärmung
Th. Hegele, Mannheim
Qu 5, 5, Ruf 203 61

Daunen-Decken
direkt v. Hersteller, Ihr Vorteil! Reparaturen billigst.
Hoerner, L 12, 7
Fernruf 215 40

Pelz-
Reparaturen
legt billigst
Schürin M 6, 16

Kinder-Photos
in reizenden Auffassungen — auch Kleinbilder im eigenen Heim
liefert preiswert
Photo-Bechtel
O 4, 5 an den Planken
Anruf: 273 14

Umzüge
Möbel-Transporte
Lagerung
Paul Loß, H 7, 36
Fernsprech. 223 34.

Verschiedenes

Ich warne
hiermit jedermann, über die Art des Ablebens d. Herrn Georg Keistler weiterhin den Tatsachen widersprechende Aussagen zu machen; sonst werde ich die gegen mich und meine Kinder gerichteten Anpöbelungen im Wiederholungsfall beim Amtsgericht zur Anzeige bring.
Frau Luise Keistler geb. Brockschläger, Mannh.-Käfertal, Schwabenstraße.
(109 120 B)

Welcher Autobesitzer
hat Interesse, sich mit seinem Wagen **für farbige Werbefotos** zur Verfügung zu stellen? — Für mod. Werbefotos wird eine elegante Dame od. Herr mit formschönem Wagen zur Staffage erwünscht. Aufnahmeorte: Neckartal und bad. Bergstraße. Aufnahmezeiten: Samstagnachm. u. Sonntags bei gut. Wetter. Als Gegenleistung wird die Hälfte d. Betriebsstoff vergütet und ein schönes 13/18 Farbenbild geliefert. Von dem Fotomeister wird gleichzeitig Fotounterricht erteilt. Angebote mit Zeitangabe und näherer Formbeschreibung und Farbe d. Wagens erbeten unter Nr. 41 270 VS an den Verlag dieses Blattes.

UFA-PALAST
Heute letzter Tag
Ein bezaubernd. Filmlustspiel
Musik für Dich
MAGDA SCHNEIDER - HANS SÖHNKER - PAUL KEMP
Anfang: 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr
Jugendliche ab 14 Jahre haben Zutritt

Billiger Reichsbahnsonderzug nach Herrenalb
Sonntag, den 19. Juni 1938
Fahrpreis mit Führung nur RM **3.20**
M'heim ab 7.20 Rückkunft 21.27
Fahrkarten und Auskunft bei den Bahnhöfen und Reisebüros

Gaststätte „Alte Pfalz"
P 2, 6 Freßgass'
Im neuen Gewand — preiswert und gut
Nebenzimmer für 60 Personen noch frei!
Inhaber: Willy Baum

Bodensee-Blaufelchen
Lebende **Forellen Karpfen, Aale Hechte, Zander.**
Alle Sorten frische
Seefische
Matjesheringe
Neue Kartoffeln

Frisch geschossenes
REH
Keulen u. Rücken 1/2 Kilo Mk. **1.40**
Vorderschlegel 1/2 Kilo **1.00**
Ragout 1/2 Kilo -.50
Maigänse
Enten, Poularden Kücken, Hahnen
Suppen- und Ragouthühner. Junge Tauben
J. Knab
Qu 1, 14
Fernruf 202 69

Auch Inserate sind wichtig!

National-Theater Mannheim
Donnerstag, den 16. Juni 1938:
Vorstellung Nr. 355. Miete D Nr. 28
2. Sondermiete D Nr. 14
Wenn Liebe befiehlt
Operette in drei Akten von Julius Wilhelm — Bearbeit. von Gustav Quedenfeldt und Eugen Rex — Gesangstexte von Julius Wilhelm — Musik von Joseph Snaga
Anfang 20 Uhr Ende etwa 22.30 Uhr

Heute abend **Fritz Fegbeutel** mit seiner Partnerin
im **Gambrinus**

Vom 15. Juni an übe ich meine Praxis in
B 1, 10 aus.
Rechtsanwalt Rörsch

Lebensmittel

Neue Kartoffeln	Kilo	24 ₰
Matjesheringe (Kühlhausware)	Stück	10 ₰
Fettheringe in Tomatensoße 3 Dosen		1.00 x
Feinmarinade Schlemmerschnitten	Ds.	42 ₰
Filet-Fettheringe	Dose	25 u. 45 ₰
Oelsardinen	Dose	20, 30, 40, 45 u. 55 ₰
Allgäu. Stangenkäse 20% F. i. T.	125 gr	13 ₰
Romadourkäse 20% F. i. T.	St.	12 u. 24 ₰
Münsterkäse 45% F. i. T.	125 gr	25 ₰
Schweizerkäse 45% F. i. T.	125 gr	32 ₰
Camembertkäse 50% F. i. T., Schachtel	ab	20 ₰
„Elite" vollfetter Schmelzkäse 45% F. i. T., Schachtel		20 ₰
Vorderschinken gekocht	125 gr	43 ₰
Salami- u. Zervelatwurst	125 gr	50 ₰
Bierwurst	125 gr	35 ₰
Mettwurst	125 gr	35 ₰
Krakauer	125 gr	25 ₰
Ochsenmaulsalat	Dose	44 u. 84 ₰
Delikateß-Frischgurken	Stück ab	6 ₰
Cornichons kleine Essiggurken	125 gr	25 ₰
Apfelwein offen	Liter	33 ₰
Apfelsaft naturrein m. Kohlens.	Litfl.	75 ₰ o. Gl.
Traubensaft weiß, naturrein	Litfl.	1.30 o. Gl.

3% Rabatt
mit Ausnahme der mit x bezeichneten Artikel

Schreiber